041

Das Kulturmagazin

November 2022 — Fr. 9.–

9 771424 958000 11

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

Umculo • Musiek • երաժշտություն • Musiqi • Musika • সঙ্গীত • Muzika • музика • Nyimbo • 音 • Music • Muziko • Muusika • Musiikki • Musique • Música • მუსიკა • μουσική • સંગીત • Mizik • Mele • המוסיקה • संगीत • Ceol • Tónlist • Musica • 音 S • מוסיקה • Música • музыка • 음악 • Glazba • Mûzîk • Musicorum • Mūzika • Muzika • Musek • Mozika • സംഗീതം • Muzik • Mužika • Waiata • музика • дуу хөгжим • संगीत • Muziek • Musikk • موسيقى • Muzyka • Música • संगीत • Muzică • музыка • Ceòl • музика • Mino • Mumhanzi • موسيقى • Hudba • Glasba • Música • Muziki • мусиқӣ • இசை • Hudba • Müzik • музика • Zene • Musiqa • Nhạc • Cerddoriaeth • музыка • Pese • **Musik!**

www.loopzeitung.ch

Liebe Leser:innen

Schon von *Quiet Quitting* gehört? Das Phänomen begann im Juli in den sozialen Netzwerken zu kursieren, als Zaid Khan, ein 24-jähriger Ingenieur aus New York, seine Interpretation des Begriffs auf TikTok veröffentlichte. *Quiet Quitting* bedeutet, so Khan, sich vom Leistungsdruck und der sogenannten *Hustle Culture* zu distanzieren; also etwa keine Überstunden mehr anzuhäufen oder damit aufzuhören, am Wochenende E-Mails zu checken.

Obwohl dieses Phänomen die neoliberale Vorstellung reproduziert, dass alle Menschen gleichermassen das Privileg hätten, «einfach Schluss zu machen», kann es durchaus als Beispiel herangezogen werden, um zu zeigen, wie Leistungsbereitschaft zu einem unhinterfragten gesellschaftlichen Dogma geworden ist.

Dieses Dogma ist auch in den darstellenden Künsten zu finden, wo der Körper von Tänzer:innen förmlich zum Verschleissobjekt wird. Entsprechend ist mit vierzig oft Schluss, in einigen Fällen schon früher. Denn irgendwann ist der Körper nicht mehr bühnentauglich oder wird nicht mehr als solcher angesehen. Für Tänzer:innen ist somit unabdingbar, sich früh nach einer zweiten Karriere umzusehen. Gleichzeitig ist die Vergütung während der aktiven Zeit so niedrig, dass sich Tänzer:innen kaum ein Polster für eine mögliche Weiterbildung anlegen können.

Diese Themen werden nun in der Produktion «Next Matters» zur Sprache gebracht, die ab Mitte November im Luzerner Theater zu sehen ist. Autorin Valeria Heintges hat mit verschiedenen Tänzer:innen der Produktion gesprochen: über das Altern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die fehlenden Strukturen, die Tänzer:innen eine Absicherung ermöglichen würden, sobald die Karriere auf der Bühne endet.

Eine aussergewöhnliche Perspektive auf den Körper eröffnen die Wrestler:innen von Brigade Brut, die für diese Ausgabe von Daria Wild porträtiert wurden. Die Wrestler:innen, die sich seit 2018 auf die Matte klatschen, wie sie es selbst nennen, treten auf der Bühne als selbst gewählte Figuren auf, schlüpfen in verschiedene Rollen und sehen dabei sich selbst und ihren eigenen Körper mit anderen Augen. Fernab von jeglichem Leistungsdruck können sie das entdecken, was sie sich vorher vielleicht nie zugetraut hätten. Hier geht ein empowernder Raum auf, in dem die unterschiedlichsten Körper Platz haben, das Verhältnis zu sich selbst und anderen neu gedacht und körperliche Nähe gemeinsam verhandelt werden kann.

Wir wünschen viel Spass beim Lesen.

Giulia Bernardi & Robyn Muffler

Die Autorin Julia Weber über den neuen Roman von Martina Clavadetscher (Bild) > Seite 31

Evelinn Trouble widmet der Künstlerin Frida Kahlo eine Playlist > Seite 42

WRESTLING ALS SAFE SPACE

Brigade Brut kämpft im Ring und um Selbstermächtigung. > Seite 9

KUNST MIT ABLAUFDATUM

Wer eine Tanzkarriere verfolgt, ist oft mit 40 Jahren körperlich ausgebrannt. Über das Altern in einer prekären Branche. > Seite 18

AKTUELL

Erneut kapitalismuskritisch. Diesmal erzählt Cyril Schäublin in seinem neuen Film «Unrueh» vom Arbeitskampf in der helvetischen Uhrenindustrie des 19. Jahrhunderts. > Seite 24

Ein Gespräch mit Yves Bossart über Humor und Philosophie. > Seite 27

Martina Clavadetscher gibt in ihrem Buch «Vor aller Augen» jenen Frauen eine Stimme, die als Objekte in die Kunstgeschichte eingegangen sind. > Seite 30

Ein Schweizer Dokumentarfilm porträtiert drei Stuntfrauen und zeigt, wie gefährdet ihre Körper in diesem Beruf sind. > Seite 32

Die Luzerner Kultband OM feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Ein Gespräch. > Seite 34

KOLUMNEN

Fun ist ein Strandbad
Wie die NASA filmreife Arbeit abliefert > Seite 6

Boys Should Cry
Trauma vom Turnunterricht > Seite 7

Verbrechen und Strafe
Wie weiter nach der AHV-Reform? > Seite 22

Lidija schreibt Leben
Zwischen sexueller Selbstermächtigung und den Protesten im Iran > Seite 23

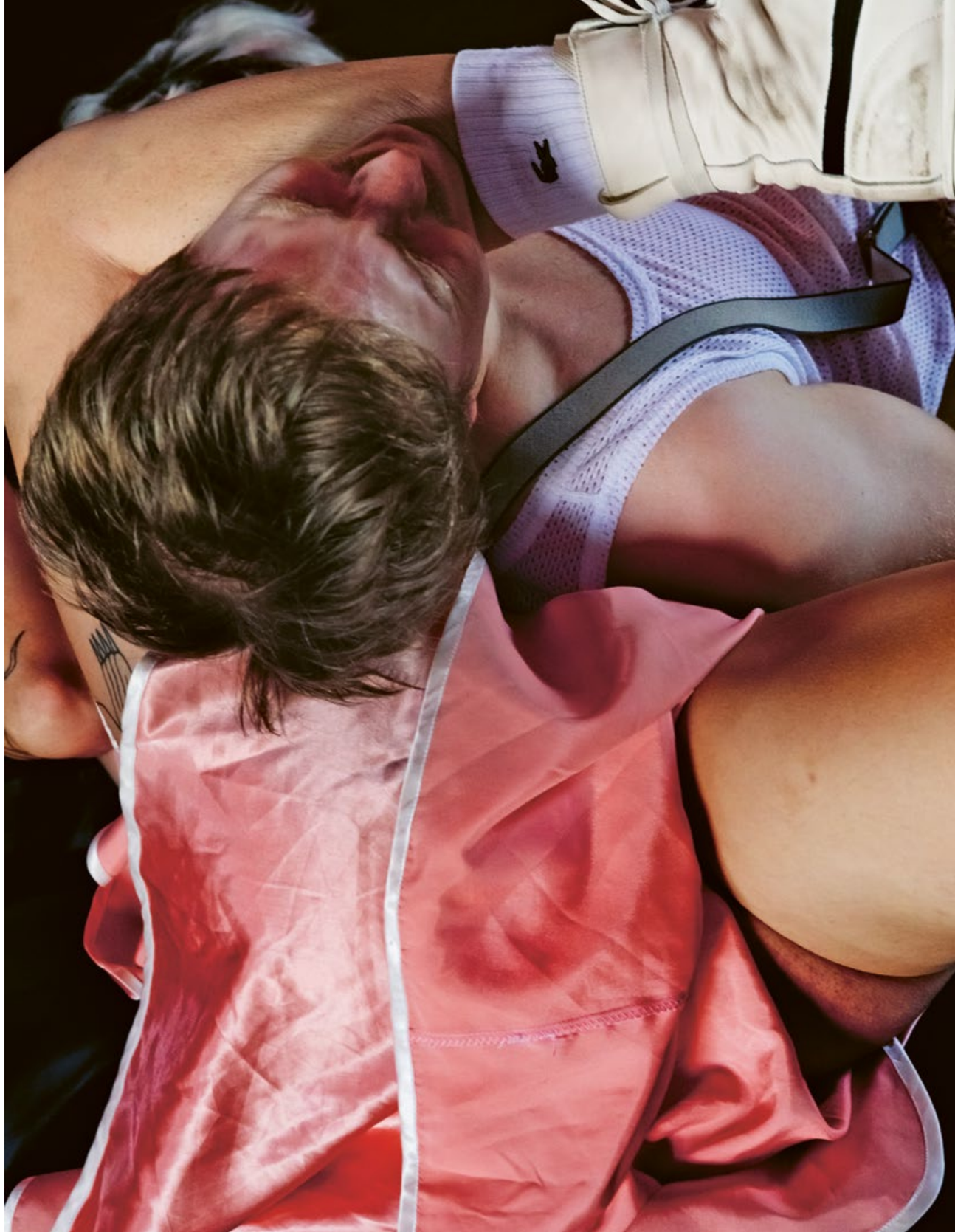
Mixtape
Songs für Frida Kahlo und die feministische Bewegung > Seite 42

Käptn Steffis Rätsel > Seite 66

KULTURKALENDER NOVEMBER 2022

IG Kultur Luzern > Seite 43
Veranstaltungen > Seite 44
Ausstellungen > Seite 66
Ausschreibungen > Seite 65
Impressum > Seite 65
Kultursplitter > Seite 67

Cover und Bild rechts:
Anne Morgenstern



Im Namen der planetarischen Verteidigung

Unser Kolumnist schaut der NASA bei der ausserweltlichen Selbstverteidigung zu und fragt sich: Ist sie besser als im Film?

Text: Timo Posselt
Illustration: Julia Kubik

«Oh, mein Gott, schaut euch das an!», sagt eine NASA-Wissenschaftlerin und platzt fast vor Anspannung. In dem Video, das Ende September veröffentlicht wurde, steht sie mit ihren Kolleg:innen im Planetary Defense Coordination Office der NASA; ihre Aufmerksamkeit gilt einem grauen Brocken, der elf Millionen Kilometer von der Erde entfernt liegt. Er heisst Dimorphos, ist 160 Meter gross und so etwas wie der kleine Bruder von Didymos (780 Meter). Die NASA hat es auf Dimorphos abgesehen, weil sie sich gegen ihn, im Gegensatz zu Didymos, überhaupt eine Chance ausrechnet. Man merke sich also: Wenn es im Weltall hart auf hart kommt, geht es zu wie auf dem Pausenplatz. So ahnte Dimorphos womöglich nicht einmal, dass eine Sonde mit dem Gewicht einer Simmentaler Kuh seit zehn Monaten mit 22 500 Kilometern pro Stunde unterwegs war, um ihn anzurempeln. Die Mission hiess «Double Asteroid Redirection Test» und in der Abkürzung wie ein Witz: DART. Und die NASA traf ins Rote. Im Video ist zu sehen, wie das Asteroidchen immer näher rückt, die Wissenschaftler:innen immer aufgeregter werden, bis staubiges Gestein das Bild einnimmt.

Die NASA hatte damit erfolgreich getestet, was wir aus vielen Science-Fiction-Filmen kennen: Sie hatte einen Asteroiden aus der Bahn geschubst, der sich erdreistete, unsere irdische Existenz zu bedrohen. Was sagt uns das? Zuallererst, dass die Realität gar nicht so anders ist als in den Filmen. So sah das Video der NASA aus, als käme es direkt aus Hollywood. An den Wänden des Kontrollzentrums hing das NASA-Logo, die Ingenieur:innen trugen blaue T-Shirts und freuten sich schliesslich filmreif: *«We have an impact for humanity in the name of planetary defense!»* Ob der Einschlag für die Menschheit im Namen der planetaren Verteidigung Dimorphos wirklich aus der Bahn wirft, muss die Wissenschaft nun noch nachprüfen. Dass er mit der DART getroffen wurde, ist jedoch schon mal ein Erfolg. Kein Wunder, geht es doch in den Filmen meist nicht so aus.

Einer der ersten, der dieses Szenario durchspielte, war der dänische Stummfilm «Verdens Undergang» von 1916. Hier schlägt der Komet zwar nicht ein, aber er streift die Erde und verursacht allerlei Naturkatastrophen. Schon damals war das Publikum entzückt. Denn kurz zuvor war mit Halley ein wirklicher Komet an der Erde vorbeigezogen. Aber vielleicht wirkte die Weltvernichtungsfantasie auch auf das kollektive Trauma des Ersten Weltkriegs beruhigend. Als würde es die ausserweltliche Gerechtigkeit richten. Einer der neuesten Filme des Genres Sterntrifft-Erde ist «Don't Look Up» von 2021. In diesem Blockbuster entdecken zwei Wissenschaftler:innen einen Kometen auf Weltkollisionskurs und versuchen eine ignorante US-Präsidentin, einen zynischen Tech-Unternehmer und eine unzuverlässige Öffentlichkeit von der Gefahr zu überzeugen. Was als Parabel auf den Klimawandel angelegt war, wurde diesen Sommer von diesem eingeholt. Als eine Moderatorin des britischen Fernsehsenders «GB News» einen Meteorologen zur Hitzewelle befragte, glich die reale Szene jener aus «Don't Look Up». Der Meteorologe sprach von «Höchsttemperaturen von über 40 Grad» und rechnete mit «Tausenden von Todesopfern», doch die Moderatorin unterbrach ihn: «Also, John, ich möchte, dass wir uns über das Wetter freuen, und ich weiss nicht, ob etwas mit euch Meteorologen passiert ist, das ihr alle so fatalistisch seid, aber haben wir nicht schon immer heisses Wetter gehabt?» Die Szene war gespenstisch. So ist vielleicht das Beruhigendste daran, dass die NASA einen Asteroiden getroffen und damit die Weltrettung trainiert hat, dass die Fiktion wenigstens darin falschlag. Für das viel realere Problem hingegen hat die NASA leider noch keine Sonde entwickelt: Oder lässt sich der Klimawandel vielleicht doch einst in den Himmel schiessen?

Timo Posselt schreibt über popkulturelle Phänomene. Kürzlich war er Hospitant im Feuilleton der «Zeit» in Hamburg und anschliessend bei «Zeit Online» in Berlin.

Liest das jemand, der den Turnunterricht liebte?

Wieso ist Sport so sehr mit Scham und Leistung verbunden? Dabei ginge es doch auch anders.

Text: Benjamin von Wyl
Illustration: Nina Winiger

Seit kurzer Zeit mache ich wieder Sport in einer Gruppe. Nach sehr langer Zeit. Zum ersten Mal, seit zu den grössten Herausforderungen jeder Woche drei Lektionen Turnunterricht gehörten. Gruppensport ist für mich negativ besetzt. Vom Gefühl, zuletzt für ein Team ausgewählt zu werden. Vom Gefühl, jeden Moment etwa Falsches zu machen, es aber nicht mehr ändern zu können, denn: Der Ball ist bereits an der Latte, der Pass versiebt und nein, den Felgaufschwung kann ich nicht plötzlich, weil der Turnlehrer vor versammelter Klasse vorzeigt, wie schwach meine Körperspannung ist.

Scham gegenüber mir selbst. Scham, dass es dem Team schadet. Scham, dass der Turnlehrer verzweifelt. Sport ist Scham. Teilweise ist das gewollt. Dahinter steht das pädagogische Weltbild eines durchschnittlichen Panzergrenadiers: Wenn die Scham nur gross genug ist, wird sich die Leistung verbessern. Wenn die Scham gross genug ist, wird er den Ball nicht wieder reinlassen. Wenn die Scham gross genug ist, trainiert er am Wochenende weiter.

So viele Menschen scheinen diese oder ähnliche Erfahrungen zu kennen, dass es mir wie ein Wunder erscheint, dass es sportliche Menschen überhaupt gibt. Sind Lia Wälti und Granit Xhaka vielleicht ein *Deep Fake?*

Dafür, dass Sport gesund ist, unternimmt die Gesellschaft sehr viel, damit man sich dabei nicht wohlfühlt. Und das ist eine Leistung für sich. Instinktiv müsste Sport eigentlich geliebt werden, immerhin bietet der Körper ja eigene Drogen. Statt dass man die Leute zur Sau macht, weil sie vor dem Ziel zusammenklappen, könnten all die virilen Trainertiere und Turnlehrer schlicht sagen: Hey, wenn du es lang genug machst, wirst du dich gut fühlen. Hast du mal gekifft? Ja, genau wie beim Kiffen. Aber es kommt von dir selbst. Dein Körper leiht dir Glück. *Runner's High.*

Ohne die Hormonbomben wäre ich nicht jahrelang rennen gegangen. Dem Fluss entlang, dem Wald entlang, Niesel ist besser als Sommerhitze. Im Laufen gibt es kein Aussen. Im Laufen ist man ganz bei sich, alles ist innerlich – ausser das Ausweichen vor dem Verkehr.

Und jetzt eben dieser Raum. Auch Frauen sind da, aber die massive Männermehrheit setzt die Stimmung. Es ist der klassisch-männlichste Raum, den ich seit langer Zeit betreten habe. Hier gibt es Muskeln und hervorstehende Adern. Das ist nicht das Spielfeld der melancholisch nach innen gerichteten Männlichkeit, die das Patriarchat in äusserlicher Sanftheit auslebt. Ein Freund hat mich eingeladen, er ist noch nicht hier. Ich schau es mir an, mir wird bang. Aber ich bin nun mal hier. Zurück kann ich auch nicht mehr: Ich habe dem Trainer meinen Namen gesagt.

Es ist so anstrengend, dass ich kurz nach Beginn keuche. Eine Uhr gibt es nicht, keine Orientierung, einzig diesen Raum und das Wissen, dass es weitergeht. «120», ruft der Trainer, als ich am Nullpunkt bin. 120 Liegestützen. Partnerwechsel! Ich kann die Übung nicht mehr mit meinem Freund machen. Sondern mit irgendeinem Unbekannten. Doch: Auch er hat Verständnis. Es ist okay, dass ich es nicht kann. Ich verschwende seine Zeit nicht. Er war auch mal, wo ich war. Während ich die Liegestütze zur Hälfte oder auf den Knien mache, sucht er seine eigenen Limiten. Am Ende kann man mich rauchen – ich bin so fertig, dass ich mich draussen auf eine Mauer setze und erst nach langer Zeit mit keimenden Glücksgefühlen aufs Handy schaue. Wie lange war ich in dem Raum? Ich weiss es nicht.

Ein paar Wochen später habe ich es noch immer nicht erfasst, 90 Minuten wohl, aber ich kann mich auch irren. Ein paar Wochen später bin ich sehr glücklich über diesen Raum und was er mich lehrt: Man kann zusammen Sport machen. An seiner Leistung arbeiten, an seine Grenzen gehen, auch einen rauen Umgang pflegen. Aber ganz ohne Scham und Herabsetzung. Alle sind ganz bei sich. Wenn wir boxen.

Benjamin von Wyl ist Autor und Journalist. Sein neuer Roman «In einer einzigen Welt» ist bei Lector Books erschienen.

«BRUT IS LIFE AND LIFE IS BRUT»

Nach einer Handvoll Shows ist das Wrestling-Kollektiv Brigade Brut im Begriff, sich schnurstracks in die Luzerner Herzen zu prügeln. Was machen die da eigentlich? Eine Begegnung mit vier Wrestler:innen.

Text: Daria Wild
Bilder: Anne Morgenstern

Sie sind schon fast auf dem Weg zu einer Hochzeit, nach einem Gespräch über Wrestling, Körper, Selbstbewusstsein, Bodyslams und Steroide. Jemand geht noch rasch aufs Klo, jemand raucht fertig, und da sagt Katrin Kunz, eine der Wrestler:innen von Brigade Brut, mehr zu ihrem Kollegen als zur Journalistin: «Es ist so schwierig, etwas zu beschreiben, das einfach ist.»

Dabei ist das zu beschreiben, was das Kollektiv macht, eigentlich gar nicht so schwierig: Die Luzerner:innen veranstalten Wrestling-Shows, verkaufen Merchandising-Artikel und haben sich bereits gutgelaunt einen Platz in der hiesigen Kulturszene erkämpft. Und doch geht das, was Brigade Brut tut, weit über unterhaltsame Bodyslams auf einer Matte hinaus.

DIREKT INS KROKODIL-HIRN

Es ist Freitagabend, und kurz vor besagter Hochzeit sitzen vier Mitglieder von Brigade Brut an einem Tisch vor dem Meyer in Luzern. Die Strasse ist laut, die Begrüssung herzlich. Bereits die Vorstellungsrunde offenbart, was für einen Stellenwert das Wrestler:innen-Dasein für die vier hat: «Du willst den Namen, der im Pass steht?», fragt Saskya Germann. Sie ist Bühnenbildnerin, Anna Matter Schuhmacherin, Katrin Kunz Goldschmiedin, Markus Unternährer Soziologe, sie sind zwischen Anfang und Ende dreissig, doch damit wären diese Themen abgehakt, das ist das «Nebenbei», das «restliche Leben», der «Alltag». Denn eigentlich sind sie Lady Roqueforce, Alpha Female, Messy Medusa und Der Didas – vier der vielen Menschen, aus denen Brigade Brut besteht. Als ihre wrestelnden Alter Egos werfen sie sich gegenseitig durch die Luft und geben sich auch mal fadengerade eine Faust ins Gesicht.

Es gibt eine Filmaufnahme einer Show in Fribourg von diesem Sommer aus dem privaten Archiv von Brigade Brut; sie zeigt die Wrestler:innen in Aktion: Theatralisch reissen sie vor dem Publikum die Arme in die Luft, ringen einander in knappen Glitzer-Outfits nieder, werfen sich mit spektakulären Bodyslams auf die Matte, stolpern auf Krücken durch den Ring. Die Zuschauer:innen benehmen sich ganz anders, als man es vom sonst eher reservierten Schweizer Publikum erwarten würde: Sie schreien, jubeln, feuern frenetisch an. Kunz alias Messy Medusa wird später sagen: «Das geht direkt ins Krokodil-Hirn, das hat etwas Ansteckendes. Der Körper reagiert auf diese vermeintliche Gewalt mit Adrenalin.»

Eine Luzerner Wrestling-Gang als, wie sie selber sagen, «Hype Machine» – was passiert da gerade?

VON GLOW ZU BRIGADE

Die Geschichte von Brigade Brut ist noch jung. 2018 sitzen Anna Matter und Paul Buckermann, heute nicht mehr aktives Gründungsmitglied, zusammen, als er sie auf «Glow», die Netflix-Serie über Wrestlerinnen, anspricht: «Geil, oder? Das können wir doch auch.» Die beiden mieten flugs eine Turnhalle und beginnen damit, sich «auf die Matte zu klatschen», wie Matter, Alpha Female, an diesem Freitagabend sagt. Und fügt an: «*And then we got hooked.*»

Der Name ist früh gefunden, Paul habe schon immer was mit «Brut» machen wollen, erzählt Matter, «irgendwas», weils alles drin habe: Champagner, Braut, Brut, brutal. Auf «Brut» folgt vorangestellt die «Brigade», «einfach weils geil klingt», die kleinste selbstständig agierende Einheit im Militär.

Brigade Brut ist geboren und Markus Unternährer, aka Der Didas, auch eins der ersten Mitglieder, komplettiert die Anfangsgeschichte des Kollektivs: «Es war ein ziemliches Desaster.» Sie hätten teilweise einfach Dinge nachgemacht, die sie im Fernsehen gesehen hätten, «das war ein bisschen grenzwertig». Irgendwann holt sich die Gruppe Hilfe in einer Zürcher Wrestling-Schule, sie üben gezielt erste Moves und Stunts – und kommen bald darauf, dass Wrestling nicht nur für die Turnhalle gedacht ist, sondern fürs Publikum.

Dank dem Nachwuchsförderprogramm «Tankstelle Bühne» kriegt Brigade Brut Geld, um eine Show auf die Beine zu stellen. Die Pandemie durchkreuzt die Pläne, doch Brigade Brut macht weiter, trainiert über Zoom, neue Leute kommen dazu, zum Beispiel Saskya Germann. Sie habe der Gruppe nach der geplatzten Südpol-Show gesagt, wenn sie wieder was machen, würde sie auch kommen. «Dann haben sie angerufen und da dachte ich: Jetzt muss ich ja fast.»

WRESTLING ALS SAFE SPACE

Heute wirken die vier, obwohl sehr eingespielt und vertraut, als hätten sie sich gerade eben erst verliebt, in Wrestling und ineinander. Sehr verschieden seien sie, sagen alle, aber alle hätten ihren Platz in der Gruppe. Katrin Kunz etwa ist der Sicherheitsprofi, als ehemalige Rock-and-Roll-Tänzerin weiss sie, wie ein Körper durch die Luft fliegen muss; es sei zudem ihre Aufgabe geworden, zu sagen: «Leute, jetzt sind wir langsam ein bisschen müde, jetzt machen wir etwas Einfaches.» Kunz ist auch Goldschmiedin und macht «den *fanciest merch*», sagt Anna Matter: einen Ring mit Brut-Schriftzug. Überhaupt: Käppis, Handtaschen, Schlüsselbändel – ein substanzieller Bestandteil ging bereits vor der ersten Show raus. Matter kann nähen, Markus Unternährer ist der «inoffizielle Coach», recherchiert neue Moves. Aber Wrestling-Nerds seien sie alle, fügt er bescheiden an.

Es ist das, was Brigade Brut eben auch politisch macht: sich und dem eigenen Körper mit anderen Augen zu begegnen, einen Raum zu schaffen, in dem es möglich ist, aus der eigenen Haut zu fahren und dabei trotzdem bei sich zu bleiben, Spass zu haben, sich zu bewegen.

Wer glaubt, Wrestling sei bei Brigade Brut ein lustiger Zufall, irrt sich. Die vier nehmen Wrestling ernst, so viel wird schnell klar. Und Wrestling, auch das wird schnell klar, ist für sie mehr als nur Show, mehr als nur Akrobatik. Die Frage danach, was Wrestling für sie ist, löst eine lebhafte Diskussion aus, eine lustige Anekdote jagt die andere, ein kluger Gedanke folgt dem nächsten.

Am eindringlichsten wird das Gespräch, wenn es um die eigenen Körper und das eigene Auftreten geht, ein zentrales Thema für die Wrestler:innen von Brigade Brut. Saskya Germann etwa sagt: «Vorher wäre ich nie auf eine Bühne, Wrestling hat es mir ermöglicht, mich zu trauen und es auch zu geniessen. Das hat mein Selbstbild verändert. Ich spüre, ich habe Kraft, ich kann jemanden hochheben.» Sie habe ein «recht gestörtes» Verhältnis zu ihrem Körper, doch durch Wrestling habe sich das komplett geändert. «Ich glaube, das hat damit zu tun, dass du dich ausstellen, eine Rolle spielen musst, und dann aber auch: dass du etwas mit deinem Körper machst.» Kunz fügt an: «Du bist dann diese Figur, du kannst dich auch zu einem gewissen Grad dahinter verstecken. Dass man mit dem Körper Dinge erreicht, von denen man nicht gedacht hat, dass man sie erreichen würde, gibt einem extrem viel.»

Die Figuren begleiten die Wrestler:innen auch im «restlichen Leben»; Germann ruft Lady Roqueforce auf, wenn sie allein nach Hause läuft, Matter, die «Zweifel hat, reflektieren muss», lässt das nun manchmal als Alpha Female einfach sein, «steht hin und *bölled drii*». Es ist das, was Brigade Brut eben auch politisch macht: sich und dem eigenen Körper mit anderen Augen zu begegnen, einen Raum zu schaffen, in dem es möglich ist, aus der eigenen Haut zu fahren und dabei trotzdem bei sich zu bleiben, Spass zu haben, sich zu bewegen. Und auch: sich diesen Raum als gemischte Gruppe zu erarbeiten. Matter sagt: «Das hat natürlich auch mit eigenen Erfahrungen zu tun, aber wir zeigen, dass ein Safe Space möglich ist, obwohl es kein FLINTA-Space ist.» Das fiel vielen anfangs nicht leicht, Germann etwa, die es hasste, angefasst zu werden, oder Unternährer, der sagt, er habe sich erst daran gewöhnen müssen, dass man sich körperlich so nahe käme. Der Umgang damit ist spielerisch, aber bewusst. «Jede Berührung hat eine ganz spezifische Qualität», sagt Matter. «Man weiss, warum der Körper wie und wo angefasst wird.» Und Unternährer fügt an: «Alles ist einvernehmlich. Aber am Ende ist der Schlag ein Schlag.»

KATHARTISCHE KÄMPFE

Bei aller Achtsamkeit geht allerdings nicht unter: Wrestling ist Prügelei. Zwar hat es sich ursprünglich aus dem Zirkus entwickelt, doch ist Wrestling nie nur Show, immer auch tatsächlicher Kampf – und hautnahe Konfrontation mit dem Publikum: Wrestling findet in einem Boxring statt, das Publikum sitzt nah und ist auch näher

dabei als etwa im Theater; es ist involviert, ergreift Partei, unterstützt oder buht aus. Diese Nähe, diese Unmittelbarkeit, wirkt von aussen fast brutal. Markus Unternährer sagt: «Ich war beim ersten Auftritt der Bösewicht. Ich hasse es, im Mittelpunkt zu stehen, über alles. Aber dort, auf der Bühne, bin ich durchgedreht, das hat mich mega *geflasht*.» Matter sagt: «Ich bin insgeheim eine Bühnensau, habe aber nie eine Bühne gefunden, auf der ich mich wohl fühle. Jetzt habe ich sie und gemerkt: Ich kann hinstehen, wir reissen das zusammen.»

Das Kollektive hat einen hohen Stellenwert bei Brigade Brut. Anders als beim traditionellen Wrestling, bei dem Einzelkämpfer:innen selbst abseits des Rings gegeneinander wettern, um der Show keinen Abbruch zu tun, lebt Brigade Brut das Gemeinsame. Und erlebt es als heilsam. Nicht nur das eigene Verhältnis zum Körper ist entscheidend, sondern auch, wie innerhalb der Gruppe mit Körpern, mit gesellschaftlichen Zuschreibungen, mit Sozialisierungen umgegangen wird. Saskya Germann sagt: «Mir haben die Leute ein Leben lang gesagt, ich mache so eine Fresse, so ein ernstes Gesicht. Dann kam ich in diese Gruppe, und alle sagten mir: Du machst so eine geile Fresse!» Anna Matter ging es ähnlich: «Meine Erinnerung an den ersten Teil meiner Biografie ist: Du bist zu viel, zu gross, zu schwer, zu mächtig. Hier macht es Sinn, so zu sein, weil alle Körper interessant sind auf der Bühne. Es ist ein utopischer Raum, in diesem Kollektiv zu arbeiten und sich so abzufeiern, gleichzeitig sich Wutausbrüchen hinzugeben. Das hat etwas Kathartisches.»

Anders als beim traditionellen Wrestling, bei dem Einzelkämpfer:innen selbst abseits des Rings gegeneinander wettern, um der Show keinen Abbruch zu tun, lebt Brigade Brut das Gemeinsame. Und erlebt es als heilsam. Nicht nur das eigene Verhältnis zum Körper ist entscheidend, sondern auch, wie innerhalb der Gruppe mit Körpern, mit gesellschaftlichen Zuschreibungen, mit Sozialisierungen umgegangen wird.

MEHR IST MEHR

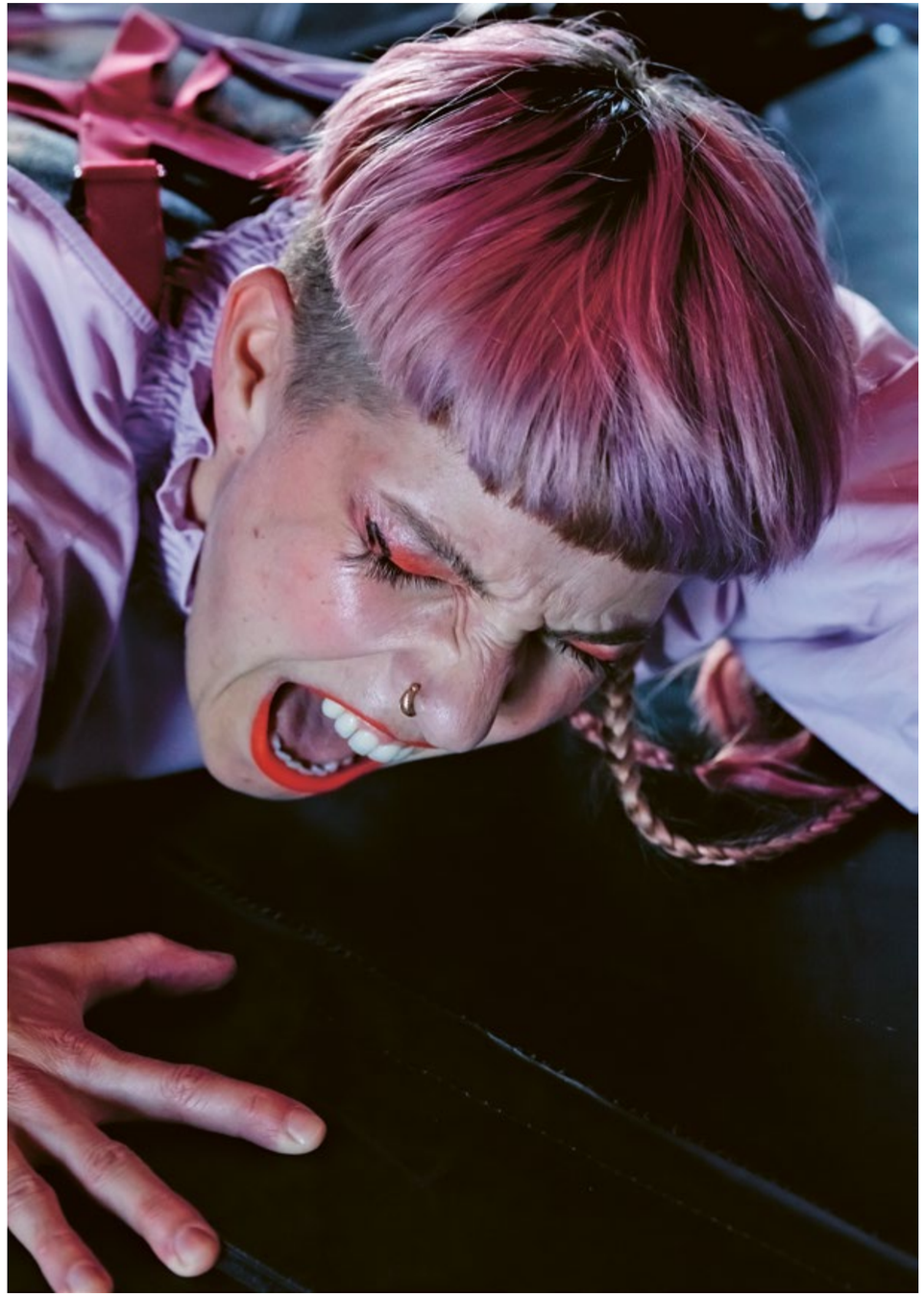
Das klingt schön, dabei ist professionelles Wrestling ein brutales Business, in dem Wrestler:innen auch mal wegen einer zu hohen Menge an Steroiden das Herz stehen bleibt. Natürlich funktioniert Amateur:innen-Wrestling anders, doch wessen Wrestling-Wissen bei Hulk Hogan und Dwayne «the Rock» Johnson aufhört, den überrascht Brigade Brut. Und vielleicht überrascht Brigade Brut gerade deshalb, weil das Kollektiv ehrlich begeistert ist von diesem Showsport. Wrestling ist die Antithese zur bierernsten Hochkultur, es ist Unterhaltung, der man die durchaus ausgefeilten Überlegungen dahinter nicht sofort ansieht, Wrestling lockt das Publikum aus der Reserve, manchmal auch zu dessen eigener Irritation. Wrestling ist ein ständiges Spiel mit der Illusion, das beherrscht werden will, das nur funktioniere, wie Matter erklärt, «wenn es echt ist». Katrin Kunz sagt: «Mehr ist mehr. Je simpler die Storyline, desto besser, je flacher der Witz, desto besser. Es geht um die gerade Linie.» Matter: «Zum Schlag.»

Und da sind sie also, Brigade Brut, sitzen rauchend und biertrinkend in einer Bar und philosophieren ausgiebig über Wrestling und reden darüber, wie sie doch eigentlich die *Schlufis* gewesen seien, von denen man dachte, sie würden nur rumsitzen, und die sich jetzt auf die Matte hauen, lachend, euphorisch, als seien sie selbst manchmal noch etwas ungläubig darüber, dass das gerade passiert. Matter hatte irgendwann gesagt, «alles von mir macht jetzt das, *this is who I am now*», dass sie noch nie so stolz gewesen sei, jemandem zu sagen, was sie tue, wie jetzt. Dass Wrestling ihr Leben verändert hätte, «*brut is life and life is brut*». Die anderen sagten, es ginge ihnen genauso.

Vielleicht lässt sich auch damit nicht beschreiben, was Brigade Brut ist. Vielleicht *ist* Brigade Brut einfach.

Brigade Brut
SA 7. Januar
Neubad Luzern

Weitere Mitglieder von Brigade Brut sind: Claudia Berg, Olivia Borkowetz, Jana Avanzini, Chlais Achermann, Elke Mulders, Michel Rebosura, Bertilla Spinas, Noemi Elise Grodtke, Anaïs Bourgogne, Thomas Brunner, Nadine Hasler, Christof Bühler



Nächste Seite:
Hintere Reihe, v.l.n.r.: Generation, Crystal Mess, Lady Roqueforce, Alpha Female, Blue Bagheera, Bloody Mary
Vordere Reihe: Messy Medusa, Der Didas, Chav Pe$os

BRUT

KUNST MIT ABLAUFDATUM

Tanzkarrieren sind kurz, mit 40 Jahren ist oft Schluss. Mittlerweile bekommen Tänzer:innen Hilfe, um den Übergang in eine zweite Karriere zu meistern. Diesem Thema widmet sich nun die Produktion «Next Matters» im Luzerner Theater, die den involvierten Künstler:innen gleichzeitig als Experimentierfeld dient, um andere Berufe zu erproben.

Text: Valeria Heintges
Illustration: Irina Feller

In grauer Jogginghose und weissem T-Shirt steht Dario Dinuzzi auf der Bühne des Luzerner Theaters. Um ihn herum die Tänzer:innen, alle in legerer Kleidung. 10.15 Uhr an einem ganz normalen Mittwochmorgen, Training für das Ensemble. Dinuzzi gibt einfache Übungen vor, die Tänzer:innen wärmen sich langsam auf, bevor in einer Stunde die kraftraubende Probe für die nächste Inszenierung beginnt.

Dario Dinuzzi, 40 Jahre alt, ist ein offen blickender Mann mit Vollbart und dichten, braunen Haaren. Geboren in Italien, lebte er länger in Vancouver und ist derzeit in der Schweiz zu Hause. 40 Jahre – für Tänzer:innen ein schwieriges Alter, hört doch dann für viele die Karriere auf, weil der Körper von der Arbeit, die an Hochleistungssport grenzt, ausgelaugt ist.

Auch Dinuzzi hat das früh erfahren müssen – mit 28 Jahren musste er sich den Meniskus operieren lassen. Er sollte sich schonen, nicht tanzen. «Ich dachte, das könnte das Ende meiner Karriere sein.» Doch die Ungeduld war zu gross; nach drei Monaten stand er wieder auf der Bühne. Wenig später musste er erneut pausieren, dieses Mal für sechs Monate. Hat er damals Hilfe bekommen? Ja klar, sagt er, medizinische Hilfe. Und sonst? Nichts. Nein, psychische Unterstützung, um seine «Transition» einzuleiten, bekam er nicht.

FRÜH VORBEI

«Transition», Übergang, ist unter Tänzer:innen mittlerweile ein fester Begriff. Denn sie wissen es alle: Tanz ist eine Kunst mit Ablaufdatum. Für viele ist mit 40 Schluss, für manche schon mit 35, bei Unfällen mit irreparablen Schäden noch früher. Für Frauen ist die Lage noch prekärer: Eine Schwangerschaft lässt sich nur schwer mit dem Beruf vereinen, in den letzten acht Wochen vor der Geburt dürfen sie nach 20 Uhr nicht mehr arbeiten – zu Deutsch: nicht mehr auftreten, denn genau dann sind die Vorstellungen. Auch der Wiedereinstieg kann erst mit Proben für neue Stücke beginnen. Doch die Arbeitszeiten für darstellende Berufe sind schwer mit der Kinderbetreuung vereinbar. Aber wenigstens auf der Bühne herrsche Gleichberechtigung. «Weibliche und männliche Körper werden, zumindest was das Alter betrifft, nicht unterschiedlich wahrgenommen», sagt Wanda Puvogel, Tanzdirektorin am Luzerner Theater. Wahrscheinlich, weil die Karriere vorbei ist, bevor das Alter überhaupt sichtbar wird.

Puvogel engagiert sich sehr, um ihrem Ensemble den Übergang zu ermöglichen. Das Luzerner Theater hat das interne Förderprogramm «Reflektor» mit monatlichen Weiter- und Fortbildungsangeboten für alle Mitarbeitenden ins Leben gerufen, damit sie sich untereinander vernetzen und ihr Wissen intern weitergeben können. So werden die Mitarbeitenden verschiedener Gewerke etwa im Rahmen eines Speed-Dating-Formats miteinander bekannt gemacht, wo sie erfahren, welche Möglichkeiten es hinter der Bühne gibt. Die Teilnahme erfolgt während der Arbeitszeit, ist für Musiker:innen, Schauspieler:innen und technisches Personal freiwillig, aber für Tänzer:innen verpflichtend. «Früher haben die Tänzer:innen ihre Karriere nicht geplant», sagt Wanda Puvogel. Daran habe sich in den letzten Jahren viel geändert. Aber noch heute sei es für viele schwer, langfristig zu denken. «Wenn es so weit ist, fallen sie oft in ein schwarzes Loch, weil sie das Problem verdrängen.»

Wanda Puvogel will das Problem auf mehreren Ebenen angehen, denn die Lösung kann für jede Person anders ausfallen: von einer Weiterbildung in einem neuen Beruf über andere Aufgaben am Theater bis zu naheliegenden Tätigkeiten wie Choreograf:in oder Lehrer:in. Mathew Prichard, Tänzer im Ensemble, arbeitet beispielsweise an seinem ersten Film, der im Rahmen von «Next Matters» zu sehen ist. Die Produktion am Luzerner Theater bietet den Tänzer:innen ein Experimentierfeld, um sich in einem neuen Beruf zu versuchen. Auch die Tatsache, dass alle Tänzer:innen im klassischen und im zeitgenössischen Tanz eingesetzt werden, gefällt nicht nur dem Publikum, sondern hilft auch den Künstler:innen, weil die Karriere im klassischen Tanz noch früher vorbei ist.

Für viele ist mit 40 Schluss, für manche schon mit 35, bei Unfällen mit irreparablen Schäden noch früher. Für Frauen ist die Lage noch prekärer: Eine Schwangerschaft lässt sich nur schwer mit dem Beruf vereinen, in den letzten acht Wochen vor der Geburt dürfen sie nach 20 Uhr nicht mehr arbeiten – zu Deutsch: nicht mehr auftreten, denn genau dann sind die Vorstellungen.

KEIN GELD ZUM SPAREN

Dario Dinuzzi begann damals in der Zwangspause nach seiner Operation mit Unterrichten, weil ihn eine befreundete Lehrerin darauf ansprach. Heute nennt er sich nicht mehr Tänzer, sondern Tanzkünstler. «Der Tanz ist der Schirm, unter dem ich meine verschiedenen Aktivitäten bündle.» Er arbeitet als Choreograf, coacht und berät. Aber vor allem ist er Lehrer, arbeitet als Ballettmeister, gibt Workshops und hat sich als Gyrotonic-Trainer eine ganz spezifische Methode angeeignet: «Ich habe schon auf fast allen Kontinenten unterrichtet, darauf bin ich stolz.»

Viele Tänzer:innen müssen nach ihrer aktiven Karriere ohne fremde Hilfe über die Runden kommen. Bis heute gebe es in der Schweiz zu wenig finanzielle Unterstützung für Weiterbildungen. Die Vergütung während der aktiven Zeit sei so niedrig, dass sich Tänzer:innen unmöglich ein Polster für eine mögliche Weiterbildung anlegen könnten. Feste Jobs müsse man «mit der Lupe suchen», sagt Wanda Puvogel, und in der ganzen Tanzszene gebe es «wahnsinnig viel Selbstausbeutung».

«In den 1980er-Jahren habe ich selbst erlebt, dass mir auf dem Arbeitsamt gesagt wurde, ich hätte mir Geld für eine Weiterbildung zurücklegen sollen», sagt Kathleen McNurney. «Da konnte ich nur bitter lachen.» Sie war als Puvogels Vorgängerin zwölf Jahre lang Tanzdirektorin am Luzerner Theater, wechselte aber im Juni letzten Jahres ins Präsidium des Berufsverbandes Danse Suisse. «In den letzten Jahren sind wir schon einen grossen Schritt weitergekommen», sagt McNurney. «Aber wir müssen noch viel mehr schaffen.» Sie und Puvogel weisen darauf hin, dass die Entwicklung der Tanzszene in der Schweiz anderen Ländern deutlich hinterherhinke. «Keine anerkannte Ausbildung ist hierzulande älter als 15 Jahre», sagt Puvogel. Eine geregelte Ausbildung für Tanzpädagogik gebe es bis heute nicht. McNurney möchte ihren Verband sichtbarer machen. Das ist auch wichtig, da viele Tänzer:innen nicht wüssten, wo sie welche Hilfe bekommen. «Viele sind Ausländer:innen, sprechen keine der hiesigen Sprachen, kennen das System nicht», sagt McNurney. «Für sie ist Orientierung besonders wichtig.» So hilft der Verband auch mit Musterverträgen, die obligatorische Sozialversicherungen und eine berufliche Vorsorge einschliessen.

Die Vergütung während der aktiven Zeit sei so niedrig, dass sich Tänzer:innen unmöglich ein Polster für eine mögliche Weiterbildung anlegen könnten.

NEUE BERUFSWEGE

Wer sich früh Gedanken macht, kann dem Übergang gelassen entgegensehen. Phoebe Jewitt wurde bereits während ihres Studiums in Contemporary Dance an der Zürcher Hochschule der Künste darauf vorbereitet, dass sie nur eine kurze Zeit habe, in der sie ihren Beruf werde ausüben können. Das hatte sie im Hinterkopf, als sie vor einigen Jahren begann, selbst zu choreografieren. Ihre Arbeit «For Old Times' Sake» gewann Preise in Kopenhagen, Taipeh und Rom. «Es war wunderbar, ein Wendepunkt», sagt sie. Sie tanzt mit ihren Kollegen Igli Mezini und Mathew Prichard, zeichnet aber auch mitverantwortlich für die Musik, und die Kostüme sind ganz allein ihre Entwürfe. «Ich habe mir das vor allem selbst beigebracht», sagt die 27-Jährige. «Ich liebe es, mit Musik herumzutüfteln und mit Text und Tanz meine eigene Welt zu erschaffen.» Sie tanzt leidenschaftlich gerne, aber sie hat sich Alternativen aufgebaut. «Ich bin früh dran», sagt sie. Aber sie weiss eben auch, dass die aktive Zeit als Tänzerin für sie als Frau, die vielleicht einmal Kinder bekommen möchte, besonders kurz ist. «Frauen müssen doch generell eher darüber nachdenken, was sie in Zukunft machen wollen.»

Dario Dinuzzi, der wie Phoebe Jewitt in «Next Matters» eine eigene Choreografie vorstellt, sagt jeweils zu seinen Schüler:innen: «Jeder Mensch ist einzigartig. Was du also kannst, das kannst nur du. Jetzt musst du herausfinden, was das ist und wie du es zum Ausdruck bringst.» Seine Worte sind voller Herzblut. Aber der Gedanke an den Abschied vom Tanz fällt ihm sichtlich schwer. Begeistert erzählt er von dem Tänzer, der mit 46 Jahren ein Solo vorbereitet. Nein, der könne keine atemberaubenden Sprünge mehr machen. Aber er habe eine Intensität, eine Erfahrung im Körper, die ihm eine ganz andere Ausstrahlung verleihe. Wer Dario Dinuzzi zuschaut, wie er diese Unterschiede zwischen den Bewegungen der Jüngeren und der Älteren demonstriert, wünscht sich ohnehin viel mehr ältere Tänzer:innen auf der Bühne.

Next Matters
Premiere: DO 17. November, 20 Uhr
Luzerner Theater

Mehr TATA statt TINA

Die AHV-Reform hat Gräben offengelegt – zwischen Geschlechtern, Sprachregionen und Gesellschaftsschichten.

Text: Aurel Jörg
Illustration: Benjamin Hermann

Ende September nahmen über 50 Prozent der Stimmbevölkerung die AHV-Reform an. Frauen müssen künftig bis 65 Jahre arbeiten und alle Konsument:innen berappen höhere Mehrwertsteuersätze. Zudem lässt sich das Rentenalter flexibler gestalten. Dabei stechen zwei Umstände besonders ins Auge. Erstens der wohl grösste Gendergap seit Einführung des Frauenstimmrechts. Befragungen von «Tamedia» nach der Abstimmung ergaben, dass rund 45 Prozent der Frauen die Vorlage angenommen haben – bei den Männern waren es rund zwei Drittel, was eine rekordhohe Differenz von 21 Prozent ergibt. Und zweitens lässt sich nüchtern feststellen, dass die Schweiz die AHV auf dem Buckel der Frauen und auf Kosten von Menschen mit wenig Einkommen reformiert, wobei die Schnittmenge gross ist. Politisch ist dies selbstverständlich möglich, illegal ist es jedenfalls nicht; und es entspricht offenbar dem Willen einer knappen Mehrheit der Wähler:innen.

Klar ist auch, dass kein vernünftiger Mensch die Notwendigkeit bestreitet, die Sozialversicherung zu reformieren. Aber wie sie reformiert werden soll, ist eine politische Frage: Sollen wir Leistungen abbauen, ausbauen und wer hat die Kosten zu tragen? Der Clou an der AHV ist, dass sie mir zusteht – einfach so. Weder muss ich beweisen, dass ich beeinträchtigt bin wie bei der Invalidenversicherung, noch muss ich nachweisen können, dass ich ohne Job bin und mich um einen bemühe, wie dies bei der Arbeitslosenversicherung der Fall ist. Einzig 65 Jahre alt muss ich werden und mindestens ein Jahr in die Versicherung einbezahlt haben. Die AHV ist aktuell das bedingungslose Grundeinkommen für Boomer:innen. Die AHV ist die Sozialversicherung der Schweiz: 92 Prozent erhalten mehr aus der AHV, als sie einbezahlt haben. Eine Umverteilungsmaschine erster Güte. Umverteilung – klingt nach Hängematte, Schmarotzertum, *Low Performer – Loser.* Jede Wette, dass Sie dazugehören?

Bemerkenswert ist doch, dass es im politischen Diskurs der Schweiz immer mehr Anzeichen gibt, politische Varianten als alternativlos darzustellen; bestimmte Narrative werden inzwischen für unumstössliche Tatsachen gehalten: Der AHV gehe es schlecht, höhere Steuern verscheuchten Unternehmen und vernichteten Arbeitsplätze – und Frauen seien Opfer (was sie bei der AHV-Abstimmung auch tatsächlich waren). Dogmatismus scheint vom Denken zu befreien.

Die Lebenserwartung steigt und es leben immer mehr ältere Menschen in der Schweiz. Diese Fakten leugnet niemand. Aber daraus ergibt sich mitnichten der zwingende Schluss, die AHV-Leistungen zu reduzieren – beispielweise durch ein höheres Rentenalter oder durch kleinere Renten. Viel entscheidender für die Berechnung der AHV ist die Summe der ausbezahlten Löhne – und die stieg in den letzten 20 Jahren massiv – von 198 Milliarden Anfang der Nullerjahre auf 326 Milliarden im letzten Jahr. Auf diesen immensen Betrag bezahlen wir 8,7 Prozent AHV-Abzug … Im Abstimmungskampf wurde dies nicht breit thematisiert. Quasi im Windschatten der Trumps, Putins und Bolsonaros dieser Welt, die das Universum durch das Brennglas ihrer Egos betrachten, erleben wir die Ausbreitung von TINA: *there is no alternative.* Die ehemalige Premierministerin Margaret Thatcher drückte damit ihre marktradikalen Reformen in Grossbritannien durch. Und Liz Truss ist gerade im Begriff, mit dem Slogan TINA grandios zu scheitern. Denn Politik ist im Kern die Verhandlung von Alternativen. Als denkende und fühlende Wesen verdienen wir mehr TATA – *there are thousands of alternatives!*

Aurel Jörg ist Kulturanalytiker und Jurist. Er lernte das redaktionelle Handwerk bei «Radio SRF 2 Kultur» und der «NZZ» – und schreibt heute so frei wie möglich.

Frauen, Leben, Freiheit

Lässt sich die eigene sexuelle Selbstermächtigung zu jenem Unrecht ins Verhältnis setzen, das gerade im Iran stattfindet?

Text: Lidija Burčak
Illustration: Melisa Muhtari

Ein Workshop zur weiblichen Sexualität. Das kommt gerade richtig, denn der Herbst wird kälter, die Tage kürzer und der leere Platz in meinem Bett scheint breiter zu werden. Ausserdem spüre ich, wie man so schön sagt, mein rechtes Knie. Das bedeutet: Mein Körper wird älter, was ich noch nicht richtig zugeben will, weshalb ich «spüren» statt «schmerzen» sage. Ich gehe auf die 40 zu und erfüllender Sex interessiert mich mehr denn je.

Auf dem Weg zum Workshop werde ich beim Stauffacherplatz auf eine Menschenmenge aufmerksam, die sich zum Gedenken an Mahsa Amini versammelt hat. Die 22-Jährige starb am 16. September, wenige Tage nach ihrer gewaltsamen Festnahme durch die iranische «Sittenpolizei», weil sie ihren Hijab angeblich nicht richtig trug. Dass die Kundgebung heute stattfindet, habe ich nicht mitbekommen, wohl aber ihren Tod. Ich steige aus, denn ich will auch dort sein, spontan ein Zeichen setzen, Position beziehen. All das tun, was ich viel zu wenig mache und mir immer wieder vorwerfe. Die Parolen auf den Plakaten verstehe ich nicht, wohl aber die Wut. Ich erinnere mich an die Videos, die ich im Netz gesehen habe, wie Amini von der «Sittenpolizei» in den Van gezerrt wird, wie sich eine andere Frau vor ebendiesen Van wirft (war es ihre Mutter?) und wie sie auf der Polizeistation zusammenbricht. Es zieht mir die Mundwinkel nach unten. Ich halte diese Welt manchmal kaum aus.

Diese Gedanken lassen mich auch im Workshop nicht los. Während ich gemeinsam mit anderen Teilnehmer:innen in einem geschützten Rahmen über Vulva, Vagina und Klitoris spreche, höre ich die Menge draussen skandieren. Ein beklemmendes Gefühl, Offenheit zu leben und dafür nicht dankbar sein zu wollen, weil ich, wie alle, ein Recht dazu haben sollte. Ich runzle meine Stirn, versuche mich auf den Workshop zu konzentrieren, höre, dass die Klitoris ein Organ ist, das einzig dazu da ist, Lust zu empfinden. Im Schnitt gehe es rund dreissig Minuten, bis die Vulva erregt ist. Viele Frauen würden sich bei der Selbstbefriedigung oft nur auf die Klitoris konzentrieren und dringen selten in die Vagina ein. Uns wird gesagt, wir sollen uns Zeit nehmen, um die unterschiedlichen Erregungszustände zu ertasten. Und eine der besten Übungen bei der Selbstbefriedigung sei es, die Vagina für die Penetration um Erlaubnis zu bitten. Ich frage mich manchmal echt, warum wir weibliche Sexualität tabuisieren, statt darüber aufzuklären, wie wir selbstbestimmter und respektvoller damit umgehen können (damit meine ich alle Geschlechter). Das bringt doch nur Vorteile mit sich, oder sehe ich das falsch? Sofort werde ich von einem schlechten Gewissen eingeholt. Wie kannst du es wagen, deiner Lust einen derart grossen Platz geben zu wollen? Historisch gesehen gibt es Erklärungen, warum sich diese Frage in meinem Kopf breitmacht. Die weibliche Lust wurde seit jeher stigmatisiert und tabuisiert, Spuren davon befinden sich in meinem Denken und schliesslich in der Art, wie ich ihr und damit auch mir selbst und meiner Lust begegne.

Während ich also über die Wirkmacht des Patriarchats nachdenke, erinnere ich mich daran, wie privilegiert ich gleichzeitig bin. Ich denke an meine iranische Freundin, die nach London flüchten musste, weil sie Angst vor dem Regime hat. Und an meinen iranischen Freund, der mir Videos über Instagram schickt, um auf die Proteste, bei denen das islamische Regime mit rücksichtsloser, brutalster Gewalt gegen die Demonstrierenden vorgeht, aufmerksam zu machen. Irgendwie unausweichlich, in einer Gesellschaft wie dieser keine ambivalenten Gefühle gegenüber dem eigenen Leben zu entwickeln, oder? So steht auch die Ermächtigung, die ich nach dem Workshop spüre, in starkem Kontrast zur allgemeinen Weltlage.

Lidija Burčak ist Autorin und dreht Filme. Ihr erstes Buch «Nöd us Zucker» ist erschienen beim Verlag Der gesunde Menschenversand.

REBELLION GEGEN DIE ZEIT(EN)

«Unrueh», der in Berlin mit dem Regiepreis ausgezeichnete Schweizer Spielfilm, berichtet auf ebenso unaufgeregte wie originelle Art und Weise vom Arbeitskampf in der helvetischen Uhrenindustrie Ende des 19. Jahrhunderts.

Text: Till Brockmann

Wer in der Gesellschaft nicht richtig tickt, läuft Gefahr, an deren Rand gedrängt zu werden. So auch in einer kleinen Uhrmacherstadt im zweisprachigen Schweizer Jura Ende des 19. Jahrhunderts. Die leitenden Angestellten, überwiegend Männer, kontrollieren in den Manufakturen die einfachen Arbeitskräfte, vor allem Frauen, mit ebendem Instrument in der Hand, das sie selber herstellen. Gemessen wird, wie viel Zeit der ihnen zugewiesene Produktionsschritt benötigt und wie viele sie davon an einem Arbeitstag bewerkstelligen können; selbst die Wege von einer Abteilung zur anderen werden chronometriert und Abkürzungen dort vorgeschrieben, wo sich welche finden lassen – gut Ding will hier Eile haben. Mit zunehmender Erfahrung erwartet man eine Steigerung der Produktivität; wer hingegen stagniert oder gar zurückfällt, riskiert die Entlassung.

DOMESTIZIERUNG VON RAUM UND ZEIT

Doch «Unrueh» geht noch viel weiter in der Betrachtung dessen, wie der technische und wissenschaftliche Fortschritt das Leben der Menschen strukturiert und damit eine bestimmte und bestimmende (kapitalistische) Sicht der Welt etabliert. Auch die Eisenbahn, die Tele- und Fotografie sind vor Ort präsent, Errungenschaften, die Raum und Zeit überwinden, vermessen und in einem ökonomischen und politischen Rahmen zu perfiden Instrumenten der Macht werden. Regisseur Cyril Schäublin legt diese Themen – die teilweise auch an seine Kapitalismussatire «Dene wos guet geit» (2017) erinnern – auf eine lakonische und doch präzise und pfiffige Art und Weise aus.

Den Gegenpol zu dieser Weltsicht bildet im Film die anarchistische Bewegung, die sich vor allem in der Figur des Pyotr Kropotkin widerspiegelt. Der russische Schriftsteller und Kartograf (Ironie des Schicksals: auch er ein Vermesser!) hielt sich tatsächlich 1872 im Jura auf, wo viele Anarchist:innen Unterschlupf fanden. Im selben Jahr fand in Saint-Imier der erste Kongress der «Antiautoritären Internationalen» statt. Aussergewöhnlich an Schäublins Werk ist, dass er Ideologie- und Klassenkampf überhaupt nicht so inszeniert, wie man es erwarten oder in einem Drehbuchseminar empfehlen würde. Statt Geschrei und Krawall hört man das Ticken der Uhren, den Glockenschlag der Kirche; statt gewalttätiger Auseinandersetzungen erlebt man höfliche Konversationen. Und wenn dem Patron der Uhrenmanufaktur das Werkzeug fehlt, um eine Zigarette anzuzünden, schenken die Arbeiter:innen ihm sogar eine Schachtel *Zündhölzli*. Erst später merkt er, dass das Kleingedruckte auf der Rückseite anarchistische Parolen enthält, was ihn jedoch nicht sonderlich stört. Schliesslich liest er auch gerne die anarchistische Zeitung, da sie aufgrund der internationalen Vernetzung der Bewegung trefflich über den Zustand der Welt informiert, was fürs Geschäft und seine politischen Ambitionen recht dienlich ist.

Nicht zuletzt besitzt «Unrueh» auch viel Aktualität. Heute, wo die vermeintliche neue Freiheit des Homeoffice oft darin besteht, sich morgens in ein Arbeitserfassungsprogramm einzuloggen, das jede Tätigkeit und die dafür verwendete Zeit protokolliert.

UNGEWÖHNLICHES FILMVOKABULAR

Spannung, im klassischen dramaturgischen Sinn, kommt eigentlich nie auf. Dafür werden Dialoge und Handlungen gesetzt, die zunächst fast zu pedantisch auffällig die Filmthemen ausbreiten – wir lernen etwa, dass die Gemeinde, die Fabrik, die Eisenbahn und die Kirche alle ein eigenes, leicht voneinander abweichendes Zeitsystem haben –, dann jedoch viel schelmische Doppelbödigkeit durchschimmern lassen. Genauso filigran ist der visuelle Wortschatz. Fast als würden sie sich davor scheuen, ihre Subjekte in die gängige räumliche Organisation filmsprachlich und fotografisch normierter Bildkompositionen einzuschreiben, entwerfen die Filmemacher:innen unkonventionelle Tableaus. Dabei werden den Figuren meistens die Beine abgeschnitten, zudem halten sie sich oft in den selten bespielten Randzonen der Kadrage auf.

Demnach ist es nicht verwunderlich, dass «Unrueh» – schon der Dialekttitel, der sowohl einen Zustand als auch eine mechanische Komponente der Uhren bezeichnet und der jedes automatische Korrekturprogramm und so manchen deutschen Filmjournalisten verzweifeln lässt, ist schön – an der Berlinale den Preis für die beste Regie gewann. Denn die 2020 neu geschaffene Sektion «Encounters» nimmt sich vor, «ästhetisch und strukturell wagemutigen Arbeiten», die «traditionelle Formen des Kinos infrage stellen», zu küren.

Nicht zuletzt besitzt «Unrueh» auch viel Aktualität. Heute, wo die vermeintliche neue Freiheit des Homeoffice oft darin besteht, sich morgens in ein Arbeitserfassungsprogramm einzuloggen, das jede Tätigkeit und die dafür verwendete Zeit protokolliert. Wo die Uhr, die nun selber smart ist, die täglichen Schritte zählt, und das noch smartere Phone die kürzeste Verkehrsverbindung errechnet, vor zeitraubenden Staus warnt oder auf Social Media visuelle Rechenschaft darüber ablegt, dass wir auch Freizeit und Ferien produktiv zu nutzen wissen. Schöne Zeiten.

Cyril Schäublin: Unrueh
CH 2022, 95 Min.
Ab DO 17. November
Bourbaki Kino, Luzern

HUMOR ALS LEBENSKUNST

Mit viel Witz führt uns Yves Bossart in seinem neuen Buch «Trotzdem lachen» in das ambivalente Phänomen Humor ein. Eine Unterhaltung über den Existenzialismus im Lachen.

Interview: Michel Rebosura

Yves Bossart, Jahrgang 1983, hat Philosophie studiert und promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2017 moderiert er die Sendung «Sternstunde Philosophie».

An der Haltestelle «Fernsehstudio» in Zürich Oerlikon steige ich aus dem 11er-Tram. Obwohl es schon Herbst ist, sehe ich keine Wolke am Himmel; der Asphalt blendet, es ist heiss. Der kanalisierte Leutschenbach plätschert brav am grossen Gebäude vorbei. Vor dem Empfang kommt mir Yves Bossart entgegen, der Moderator von «Sternstunde Philosophie» aus Luzern. «Sorry, ich komme gerade von einer Aufnahme», entschuldigt er sich und zeigt auf seine adrette Aufmachung. Wir setzen uns in ein nahegelegenes Bistro, bestellen Espressi und beginnen über sein neues Buch «Trotzdem lachen. Eine kurze Philosophie des Humors» zu reden. Es wird entsprechend viel gelacht, weshalb es sich erübrigt, überall in Klammern ein «lacht» zu setzen.

Philosoph:innen stellt man sich gemeinhin als ernste, strenglogisch denkende Menschen vor. Ist ein Philosoph, der anderen den Humor erklärt, nicht selbst ein Witz?

Nächste Frage, bitte.

Okay, dann halt so: Ist ein Witz, den man erklärt, nicht schon hinüber?

Das glaube ich nicht. Wie in der Musik wird beim Humor das Verständnis umso reichhaltiger und genauer, je länger man über das Phänomen nachdenkt. Wir lachen gern und viel, aber die meisten denken nie darüber nach, warum man etwas lustig findet. Das war ein Anreiz, dieses Buch zu schreiben.

Bei welcher philosophischen Lektüre mussten Sie laut lachen?

Die Texte von Odo Marquard sind sehr lustig. Und sehr philosophisch.

Wie seine Antwort auf die Frage «Was ist Philosophie?» Inkompetenzkompensationskompetenz.

Genau! Der Philosoph als grosser Blender. Zu allem etwas sagen, aber keine Ahnung haben. Der ist gut. Aber sonst gibt es kaum Texte, bei denen ich schmunzeln oder lachen musste.

Dabei beginnt die Philosophiegeschichte mit einem Slapstick: Der Naturphilosoph Thales von Milet schaut gehend zum Himmel und fällt vor den Augen einer thrakischen Magd in den Brunnen, die ihn auslacht. Mit Rayk Sprecher stehen Sie regelmässig auf der Bühne des Kleintheaters Luzern mit «Standup Philosophy!»: eine Flucht nach vorne à la «Wenn schon gelacht wird, dann durch uns»?

Und auch über uns! Wir scheitern permanent. Wir sind noch immer Anfänger und befinden uns ständig ausserhalb unserer Komfortzone. Aber wir lernen. Und das ist etwas sehr Schönes. Wir erkennen auch, wie schwierig das Handwerk des Humors ist: Spannung aufbauen, Pointen richtig setzen, der Rhythmus, das Rollenspiel.

Wir lachen gern und viel, aber die meisten denken nie darüber nach, warum man etwas lustig findet.

Das Stereotyp der weltfremden Philosoph:innen blieb jedoch seit jeher hängen. Besteht in Karikaturen nicht auch die Gefahr, dass dadurch falsche Vorurteile zu festen Allgemeinplätzen zementiert werden?

Viele Witze funktionieren nur, indem man Klischees bedient oder mit ihnen bricht. Auf der einen Seite gibt es diese konservative Gefahr des Humors, auf der anderen Seite ist Humor auch subversiv und progressiv. Es ist daher sehr schwierig, über den Humor als solchen zu reden.

Sie sagen, Humor sei eine Geschmacksfrage, und darüber lässt sich ja bekanntlich streiten. Aber wie?

Wie bei jedem Gespräch ist die Voraussetzung, dass du zuhören kannst, die andere Person verstehen willst und offen bist für die Möglichkeit, dass sie recht haben könnte. Dann hört man sich die Gründe an: Warum findet man etwas lustig oder nicht? Und dann zeigt sich: In unserem Lachen spiegelt sich eine ganze Weltanschauung. Ein Gespräch über Humor sollte Anlass sein, über das Leben zu reden, über Ideale und Werte – darüber, wie man die Welt und den Menschen sieht.

Einerseits bestätigt Humor falsche Vorurteile und verletzt Menschen. Andererseits kritisiert er Macht und ermächtigt Menschen. Die einen fordern die Einschränkung der Redefreiheit nach moralischen Massstäben, die anderen absolute Redefreiheit, weil es diese grenzüberschreitenden Tabubrüche brauche oder weil Humor ein freies Spiel jenseits von Gut und Böse sei. Wo sehen Sie sich innerhalb dieser Debatte?

Ich versuche eine Mittelposition einzunehmen. Allerdings gibt es für mich klare Grenzen. Bei bestimmten Witzen bleibt mir das Lachen im Halse stecken. Weil sie nach unten treten, weil sie eindeutig rassistisch oder sexistisch sind. Wo aber die Grenze genau verläuft, ist eine komplexe Frage, die nur von Fall zu Fall beantwortet werden kann.

Es gibt also Grenzen des Humors, womit Sie, wie Sie schreiben, die «moralistische Position» vertreten. Wie kann man Grenzen ziehen, ohne das subversive Potenzial zu entschärfen?

Ein für alle Mal kann man sie nicht ziehen, sie verschieben sich. Viele sagen, man könne über gar nichts mehr Witze machen und lachen, und geisseln die politische Korrektheit und Empfindlichkeit. Ich würde weder sagen, Sensibilitäten seien überhaupt nichts wert, noch, dass jene, die sich verletzt fühlen, deswegen schon recht haben. Letztlich findet gerade ein gesellschaftlicher Prozess statt, der zwar viele Menschen aufregt und polarisiert, aber notwendig ist. Früher hatte man viele Lebensrealitäten gar nicht wirklich im Blick, so dass man einfach Witze darüber machen konnte.

Diese Stimmen melden sich nun.

Genau. Aber es gibt schon Leute, die über das Ziel hinausschiessen, die jede Erwähnung eines Vorurteils schon schlimm finden. Hier geht es für mich persönlich zu weit. Da geht es um Formen der Darstellung und nicht der Behauptung und Bejahung. Zu dieser Differenzierung sollten wir fähig sein. Und dann gibt es auch Kabarettist:innen mit einem Humor, der mir nicht passt. Und das ist völlig okay. Die können Botschaften transportieren, die nicht in meinem politischen Spektrum sind, das soll es doch auch geben dürfen. Diese Ambivalenz und Pluralität muss man aushalten können. Natürlich gibt es ethische und rechtliche Grenzen. Aber die sind nicht so eng, wie manche Leute denken.

Ein Philosoph, der gerne politisch unkorrekte Witze erzählt, ist Slavoj Žižek, den Sie kürzlich bei sich in der «Sternstunde» hatten. Kritiker:innen sagen, er sei ein «intellektueller Clown». Žižek nutzt die politische Macht des Humors, will er doch nichts weniger als die Revolution und die Überwindung des Kapitalismus.

Worauf ich in meinem Buch nicht eingehe, ist die Instrumentalisierung des Lachens für Konsum und Ideologien, die Allgegenwart des Lächelns und Lachens in unserer Gesellschaft, etwa in der Werbung und in den Medien, dieser regelrechte «Terror des Positiven». Man könnte sich fragen: Wird in unserer Gesellschaft nicht zu viel gelacht?

Das bringt uns zu Adorno, der sagte: «Gelacht wird darüber, dass es nichts zu lachen gibt», und: «Fun ist ein Stahlbad.» In der Kulturindustrie verkomme alles zu Unterhaltung – selbst die Philosophie. Statt Information gebe es nur noch «Infotainment».

Das halte ich für elitär. Durch Humor schafft man als Lehrperson oder als Moderator in der Philosophievermittlung viel Nähe. So gelingt es, komplexe oder auch kritische Gedanken einem breiten Publikum zu vermitteln, selbst den Adorno. Klar, gibt es die Gefahr der Verflachung. Aber das andere gibt es ja immer auch noch.

«Humor ist, wenn man trotzdem lacht», lautet ein bekannter Spruch. Auch Sie haben das «Trotzdem» im Titel Ihres Buches. Welcher Humor ist in diesen düsteren Zeiten der passendste?

Letztlich wohl der Galgenhumor, wie er im Witz über den zum Tode Verurteilten zum Ausdruck kommt, der am Montagmorgen, als er zum Galgen geführt wird, sagt: «Die Woche fängt ja schon mal gut an.» Am Ende ist Humor die Kunst, das Scheitern zu lernen. Und das grosse Scheitern ist unsere Endlichkeit. Diese Themen schwingen in vielen Formen des Humors latent mit. Als Philosoph finde ich es schön, wie viel Existenzialismus im Lachen steckt. Der Trotz über die tragischen Seiten des Lebens. Das ist auch der Vorschlag der Philosophin Lydia Amir: Humor als Schlüssel zur Lebenskunst, mit dem aus tragischen Widersprüchen komische Inkongruenzen werden. Der Humor hilft uns, mit der Ambivalenz und dem Wirrwarr des Lebens zurande zu kommen.

Am Ende ist Humor die Kunst, das Scheitern zu lernen. Und das grosse Scheitern ist unsere Endlichkeit.

Yves Bossart: Trotzdem lachen. Eine kurze Philosophie des Humors
Blessing, 2022
128 Seiten, Fr. 28.90

Lesung
DO 10. November, 20 Uhr
Neubad Luzern

AUS DER STILLE HERAUSGELÖSTE STIMMEN

Auch Frauen gingen in die Kunstgeschichte ein, aber nicht als Subjekte, sondern als Objekte, als namenlose Musen männlicher Künstler. Martina Clavadetscher gibt in ihrem Buch «Vor aller Augen» jenen Frauen eine Stimme, die noch heute auf den Gemälden berühmter Maler verewigt sind.

Text: Julia Weber

Auf den Bildern im Buch, die den Geschichten vorangehen, liegen, sitzen, schweigen Frauen. Ihre Körper sind sichtbar. Sie schauen mich an oder haben die Augen geschlossen, immer ist ihre Haut fein wie Salbei, weich wie Wolle und sanft wie das Licht aus den Lampen auf dem Nachttisch.
Aus der Stille der Bilder lösen sich die Stimmen, kommen in meinen Kopf.

Manchmal gepresst.
Manchmal singend.
Manchmal in einer Ruhe erzählend, selbstbestimmt.
Manchmal in Wut.
Manchmal in Liebe.

Sie erzählen ihre Geschichten so sehr, als läge hinter ihnen ein 50, 100, 1000 Jahre altes Schweigen.
Die Frauen sprechen mich an. Und sie erklären mir, was ist, was sie sind, wer sie betrachtet, von wem sie bestimmt sind, wie viele sie sind, wie sehr ausgeliefert und wo ihre Selbstbestimmung begraben liegt. Sie erklären sich selbst, indem sie zu jemandem reden, der manchmal schon weiss, was sie berichten. Und ich denke darüber nach (auch weil ich schon weiss, dass ich nach dem Lesen diesen Text verfassen werde), dass mich das unter Umständen stören könnte, vielleicht würde ich denken, ich durchschaue dich, ich sehe die Autorin, die da sitzt an einem Tisch vielleicht, bei Tee vielleicht und Kuchen und sich vorstellt, was die Frauen zu sagen haben könnten, oder sie sammelt das Wissen ein, legt es den Frauen in ihre geschlossenen oder halb geöffneten sinnlichen Münder hinein. Es könnte ein Konzept sein, das ausgeführt wird. Und es könnte passieren, dass die Glaubwürdigkeit der Figuren nicht entstehen kann in dieser Vielfalt von Wissen, Tönen, aufgebrochenem Schweigen und der Stimme der Autorin, die mir unbedingt etwas erzählen will. Aber es gelingt, es gelingt wunderbar, gerade weil so sehr erzählt werden will, denn dafür sind diese Geschichten geschrieben, genau dafür, ein altes Schweigen aufzubrechen, die Stillen beginnen zu reden, die Starren beginnen sich zu bewegen, das Schweigen bricht auf.

Eine grosse Lust liegt darin, in der Trauer, der Wut, der Ungerechtigkeit, dem Erzählen.

Manchmal ist es ein ganzer Chor, als würden mehrere übereinander sich legen, und manchmal so schnell und ohne zu atmen, dass ich sie beruhigen will. Langsam, meine Liebe, langsam, du hast Zeit, deine Geschichte zu erzählen, will ich sagen, ich folge dir.

Manchmal muss ich, weil sie schneller reden, auch schneller lesen und komme ins Stolpern und falle hin.
Manchmal scheint es mir, als würde die Autorin hörbar sein, die Erzählerin auch, die Frau auf dem Bild und die freigelassene Stimme, der Frau, die lange zum Schweigen gezwungen war, auch die Mütter der Abgebildeten und die Schwestern. Es ist ein Druck. Ein Knopf gelöst und dann drängt die Sprache hinaus. Aus einem Körper. Aus dem Körper auf dem Bild.

Und ich höre meine eigene Stimme hineinrufen. In das Gewühl.

Ich gehe mit den Gedanken in den Takt, die Sätze, die manchmal wie Schläge sind, mit der flachen Hand auf den Holztisch.

Endlich sagst du etwas, rufe ich, innerlich.

Endlich deine Stimme, sage ich, hier.

Und ich höre die Frauen und stelle mir die Millionen Blicke vor, die auf ihre Körper geworfen wurden, Blick auf Blick auf Blick, bis die Frauen nicht mehr sichtbar sind.
Und der Takt und die Intensität und die Wut und das Staunen und die Empörung und die Melodie und wie nach dem Spülen das Wasser in der Kloschüssel, das sich dreht.

Annette, ein Heldinnenepos von Anne Weber, fällt mir ein.

Die Sprache ist nicht klebrig, dennoch kann man sich kaum von ihr lösen, sie zieht einen mit, hinein, irgendwohin. Wie ein Zug, der in all die Länder und Zeiten fährt, in denen die Frauen sassen, auf Betten, Sesseln, mit nackter Brust, in ihrer Haut, mit Krankheit oder Lust, mit der Begabung zu liegen, mit ihren Gerüchen und Gedanken und ihren Blicken aus den Fenstern und in die Augen des Betrachters auch.

Die Objekte beginnen zu sprechen und werden zu Menschen.

Walburga Neuzil sagt: «Wenn eine Frau auf dem Rücken liegt, braucht sie keinen Namen mehr. Und ausgerechnet darin war ich gut. War manchmal so lange so gut, bis ich nicht mehr wusste, wo mein Kopf lag.»

Jeanne Hébuterne sagt: «Aus Liebe allein wollte er seine Armut zerschlagen und traf dabei mich (…) Erst wenn ich deine Seele kenne, werde ich deine Augen malen, erklärte er beim Skizzieren mehrfach, also wartete ich geduldig und tat derweil mein Bestes, noch besser erkannt zu werden.»

Valentine Godé-Darel sagt: «Keine Sorge, es dauert nicht mehr lange, ich bin eigentlich schon fast weg, bin schon fast aus dem Bild gestorben.»

Alice Childress sagt: «Nur meinen Blick, den schenkte ich ihr nicht. Nein, mein Blick gehört der Welt da draussen.»

Alle reden von ihrem Schweigen. Sie behaupten nicht, es sei alles anders gewesen, war es auch nicht, es scheint mir nur, wenn ich sie nun erzählen höre, dass vorher nichts gewesen sei, nichts ausser der Haut der Frauen, ihren Augen, ihren abgelegten Händen. Und sie erzählen nicht oder selten von Selbstbestimmung, sie erzählen auch nicht von den Gründen ihres Ausgeliefertseins. Sie erzählen aus ihren Leben. Und die Autorin, so scheint es mir, sass an ihrem Tisch und sammelte das Wissen ein, betrachtete die Bilder, wob das Wissen in die Bilder ein. Viel Trauer liegt auch in diesem Wissen, aber vor allem eine grosse Lust am Erzählen, eine Dringlichkeit. Sie erzählen von der Liebe, sie erzählen von den Gerüchen, von den Gassen, der Wäsche, dem Meer, den Möwen über dem Meer, von Amsterdam und von Deutschland, sie erzählen von Paris und vom Tod und von Klängen der Glocken und vom Winter, von der Freude, der Trauer. Sie erzählen auch von ihrer eigenen Kunst, ihrem eigenen Talent, ihrer Freude, sich selbst zu zeichnen, ihrer Möglichkeit, alles zu sein. Die Autorin, so scheint es mir, freut sich auch. Sie erzählen und fluchen. Ich liebe ihr Fluchen. Und sie flüstern auch.

Es hat uns wirklich so gegeben.

Martina Clavadetscher: Vor aller Augen
Unionsverlag, 2022
240 Seiten, Fr. 32.–

DIE UNBESUNGENEN HELDINNEN DES KINOS

Eigentlich sind es die Randgruppen des Rampenlichts, die das Kino erfolgreich machen. In «Cascadeuses» nimmt Elena Avdija eine dieser Gruppen in den Fokus: Stuntfrauen. Beim Zurich Film Festival wurde der Dokumentarfilm nun mit einem Goldenen Auge prämiert.

Text: Emilia Sulek

Die Eröffnungsszene ist erschütternd. Eine Gruppe von Männern greift eine junge Frau an. «Schlag sie zusammen!», ruft einer. Ein anderer packt sie am Hals. Bald liegt sie reglos am Boden. Einen Augenblick später bespricht die Gruppe die aufgeführte Szene, die sich an einer Schule für Stuntperformer:innen in Le Cateau-Cambrésis ereignet, einer Stadt im Norden Frankreichs.

Elena Avdijas Filmdebüt begleitet drei Stuntfrauen auf ihrem Karriereweg. Estelle steht noch am Anfang, Petra und Virginie waren schon in einigen Blockbustern zu sehen, in «Fluch der Karibik» oder «Minority Report». Sie springen durch Glasscheiben, werden von gewalttätigen Ehemännern geschlagen oder von Autos angefahren. Jedes Mal stehen sie wieder auf und sind bereit, die Aufnahme zu wiederholen. Sie springen ein, wenn eine Szene die Fähigkeiten der Protagonistin übersteigt oder ein besonders hohes Risiko darstellt. Trotz Sicherheitsmassnahmen ist kein Stunt risikofrei. Verletzungen sind keine Seltenheit, auch schwere Unfälle kommen vor.

COMEBACK DER STUNTFRAUEN

In den frühen Jahren des Kinos führten Frauen in Stummfilmen ihre Stunts selbst aus. Doch als sich der Tonfilm zu einem grossen Geschäft entwickelte, wurden sie von Männern verdrängt, die – mit Perücken und Röcken – ihre Kolleginnen am Filmset ersetzten. Die politischen Bewegungen der 1960er- und 1970er-Jahre brachten die Stuntfrauen zurück auf die Leinwand, aber einige Veränderungen stehen noch aus.

Die Darstellerinnen in «Cascadeuses» erzählen, dass sie nach wie vor in stereotype Rollen gesteckt werden. Viel zu oft werden sie als Opfer sexualisierter Gewalt eingesetzt. Ihre Körper sind dabei besonders gefährdet: Spärlich bekleidet müssen sie ohne Schutzausrüstung die Treppe hinunterfallen oder Schläge einstecken. Indem die Stuntfrauen zu Wort kommen, hinterfragt der Dokumentarfilm die Art und Weise, wie Gewalt auf der Leinwand reproduziert wird. So stellt sich auch die unausweichliche Frage: Spiegeln diese Bilder die gesellschaftliche Realität wider oder schaffen sie sie vielmehr? Ein Teufelskreis, bei dem ein Element das andere verstärkt.

Verfolgungsjagden mit glühenden Reifen und packende Kampfszenen locken Menschen ins Kino. Egal wie spektakulär die Stunts sind, ihre Performer:innen bleiben meistens anonym. Ihre Namen tauchen nicht im Abspann auf, ihre Gesichter sind nur flüchtig zu sehen. Die Frauen in «Cascadeuses» erhalten nur wenig Anerkennung. Dies verdeutlichen die Erzählungen von Petra. Sie nimmt Schauspielunterricht, sieht sich als *Showbusiness Woman* und führt jene Szenen aus, ohne die Filme nicht zustande kämen. Dennoch bleibt sie unsichtbar. Das Rampenlicht scheint nicht für sie bestimmt zu sein.

GLÄSERNE DECKE

Was also gibt es zu gewinnen, wenn der Ruhm für die Stuntfrauen unerreichbar bleibt? Für Petra, Estelle und Virginie ist die Stuntkarriere eine Fortsetzung ihres Erfolgs im Kampfsport, beim Parkour oder im Zirkus. Häusliche oder sexualisierte Gewalt ist leider ein alltägliches Phänomen: Auch unter den Stuntfrauen gibt es jene, die selbst körperliche Gewalt erlitten haben. Bei ihnen kann ein Stunteinsatz schmerzhafte Erinnerungen wachrufen, aber auch helfen, solche Erfahrungen hinter sich zu lassen. Über diese Erfahrungen sprechen die Protagonistinnen nicht explizit, sondern deuten sie nur vage an.

Seit 20 Jahren ehrt die Taurus World Stunt Academy in Los Angeles die besten Stuntprofis. Alle Kategorien stehen Frauen offen, in einer kommen sie aber selten vor. Die Koordinator:innen, die bei einer Filmproduktion die Stunts besetzen und choreografieren, sind nach wie vor überwiegend männlich.

Elena Avdijas Film zeigt einen Aspekt der Filmindustrie, über den selten gesprochen wird. Er zeigt aber auch, dass selbst für erfahrene Stuntfrauen der Weg zur Gleichberechtigung noch lang ist. Es wäre an der Zeit, auch durch diese gläserne Decke zu springen.

Elena Avdija: Cascadeuses
CH 2022, 84 Min.
Ab DO 17. November
Bourbaki Kino, Luzern

Von links nach rechts: Fredy Studer, Christy Doran, Urs Leimgruber und Bobby Burri

LERNEN UND VERLERNEN

Die Luzerner Kultband OM feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Anlässlich ihrer anstehenden Tournee traf unsere Autorin Anja Nora Schulthess die drei Musiker und sprach mit ihnen über die gesellschaftliche und musikalische Aufbruchsstimmung der 1970er-Jahre, über die Leerstelle, die Fredy Studer hinterlässt, und warum es hilft, zu vergessen, was man in der Schule gelernt hat.

Interview: Anja Nora Schulthess
Bilder: Max Kellenberger (links), Fany Brühlmann

Über alle Musiksparten hinweg gibt es jene Bands, die einen völlig neuen Zugang zur Musik eröffnen. OM ist eine jener Bands, die mir in meinen frühen Zwanzigern alles, was ich bis anhin mit «Jazz» verband, mit voller Kraft um die Ohren schlug. «*Hell, that's Rock 'n' Roll*», dachte ich damals, wobei Rock and Roll im Gegensatz zum eher verkopft wahrgenommenen Jazz positiv besetzt war und für jene geballte Energie im Moment stand statt für bestimmte musikalische Patterns. 1972 fanden Urs Leimgruber (Reeds), Christy Doran (E-Gitarre), Bobby Burri (Kontrabass) und der kürzlich verstorbene Schlagzeuger Fredy Studer anlässlich eines Auftrags des damaligen Luzerner Stadttheaters zueinander. Das Zusammenspiel in dieser Formation sei derart gut gelaufen, dass sie beschlossen, zusammenzubleiben. Benannt nach dem Album von John Coltrane, der OM als «jene erste Schwingung – dieser Klang, dieser Geist, der alles andere ins Leben gerufen hat» beschrieb, tourte die junge Band inmitten musikalischer und politischer Aufbruchsstimmung durch ganz Europa. Ihr Album «OM with Dom Um Romao» von 1978 wurde vom «Rolling Stone» zu einem der wichtigsten 100 Jazz-Alben erkoren. Nach einem Unterbruch zwischen 1982 und 2006 fand die Band erneut zusammen und machte weiter, um eine «neue OM-Musik», wie es Leimgruber nennt, zu entwickeln. Irgendwo zwischen Impro- und Free-Jazz, Noise, Elektronik, zeitgenössischer Musik und mit einer grossen Portion Rock-Energie, immer lebendig, nie langweilig, nie anbiedernd, nie prätentiös – bis heute.

Als ihr Anfang der 1970er-Jahre zusammengefunden habt, wart ihr um die 20 Jahre alt. Was war euer musikalischer Background?

Christy Doran: Rhythm and Blues, Rock, Beat Music, Cream, Jimi Hendrix.

Urs Leimgruber: Und Coltrane – wir haben auch den Namen OM von ihm. Wir haben Ende der 1960er-Jahre seinen revolutionären Free-Jazz gehört, selber aber eigentlich nicht gespielt.

Bobby Burri: Dann brachten wir noch dieses Rock-Element rein, das war unser Boden.

UL: Wir waren geprägt von der Beatmusik, auch schon vor den Beatles, The Shadows und wie sie alle hiessen, und nachher Rolling Stones, Pink Floyd – alles war im Umbruch. Damit sind wir aufgewachsen: Frei sein und selber etwas gestalten. Unsere Generation hatte das Gefühl, sie könnte die Welt verändern. Diese Haltung habe ich noch heute, allerdings bin ich mir schon lange bewusst, dass ich die Welt nicht mehr verändern kann (lacht). Den Moment während eines Konzerts kann man durch die eigene Musik immerhin beeinflussen, aber viel mehr – naja.

Kann man heute in der Musik noch vergleichbar revoltieren?

UL: Diese Aufbruchsstimmung spüre ich heute nicht mehr. Punk war noch so eine Phase, und die elektronische Musik hat auch viel ausgelöst. Wir kamen aus dem Underground, das gibt es heute sicher

auch noch, aber nicht mehr im gleichen Ausmass. Vielleicht noch im Sedel.

Sedel ist ein gutes Stichwort. Dort findet ein Konzert selten ein jüngeres Publikum. Wie schafft man es, die jungen Leute an solche Konzerte zu holen?

UL: Das ist nicht einfach. Auch an unsere Konzerte kommen mehrheitlich Leute unserer Generation, und wenn Junge kommen, dann freuen wir uns, selbstverständlich. Wenn du jung bist, bewegst du dich in deiner Generation und Szene. Was noch kommen könnte oder vorher war, interessiert einen in der Regel nicht. Das hat uns ja auch nicht interessiert.

Stichwort Befreiung von Konventionen. Ich beobachte oft, dass junge Musiker:innen versuchen, sich von der älteren Generation von Free-Jazz-Musiker:innen zu emanzipieren. Etwa, indem sie wieder auf Konzept-Musik oder strengere Kompositionen setzen.

UL: Diese Tendenz ist da, absolut.

CD: Hinzu kommt, dass etwa in der Schüür Getting-into-Business-Veranstaltungen stattfinden. Junge Musiker:innen sind auf einem ganz anderen Level, als wir es damals waren. Aber das kommt immer in Wellen, vielleicht wird es irgendwann wieder wilder in der Musikszene.

UL: Dass junge Musiker:innen heute mehr konzipieren, kann sich in zehn Jahren wieder ändern. Im Cool Jazz hat man auch völlig *clean* und *straight* gespielt, dann kam Hard Bop, dann Free Jazz und dann ist es losgegangen auf allen Ebenen und hat sich dann aber auch wieder beruhigt.

Die Musik kann noch so «frei» und «wild» daherkommen – wenn man das alles schon x-mal gehört hat, dann entsteht keine Reibung, kein Moment der Irritation oder der Ablehnung. Oder wie erlebt ihr das?

CD: Ja, Studierende an der Hochschule Luzern, wo ich unterrichte, sagten mir, sie wüssten gar nicht, gegen wen sie sich auflehnen sollten. Die meisten haben ja super Eltern, die sie stets unterstützt und getragen haben.

UL: Wir waren klar gegen die Generation unserer Eltern und Grosseltern. Ich habe kürzlich einen Artikel über Klaus Doldinger gelesen, ein gestandener deutscher Musiker, 1936 geboren, sein Vater war noch ein halber Nazi, der ihm seine Musik verbieten wollte. Er hat sie dann natürlich erst recht gemacht – gegen den Vater. Ich weiss nicht, ob es das heute noch gibt, hierzulande wachsen die Leute schon sehr demokratisch auf, das ist zumindest mein Eindruck. Vieles ist auch nicht mehr erlaubt – wie die Eltern mit uns zum Teil umgegangen sind, das wäre heute verboten (lacht).

Bobby Burri am Kontrabass und Fredy Studer am Schlagzeug, 1972 im Kellertheater in Altdorf

OM existiert seit 50 Jahren. Wie kommt es, dass man so lang an einer Band festhält?

UL: Wir haben uns von Anfang an blind verstanden, in der Musik und auch sonst, das ist nicht selbstverständlich. Oft stimmt es musikalisch, aber menschlich hat man einander nichts zu sagen, oder umgekehrt. Als wir 2006 nach einer längeren Pause wieder zusammen gespielt haben, war alles wie früher. Das Radio nahm dieses Konzert im KKL glücklicherweise auf, und als wir das hörten, war die Musik irgendwie zu gut, um aufzuhören. Dann kamen Anfragen von Festivals, und so sind wir wieder reingerutscht. Wir wollten eine neue OM-Musik kreieren. Das hat eine Weile gedauert, wir haben lange frei gespielt.

CD: Und viel diskutiert.

UL: Wir wollten nicht wie früher klingen und ich denke, das ist uns auch gelungen. Und jetzt ist es einfach schade, dass Fredy nicht mehr da ist. Wir haben alles mit ihm aufgebaut und er fehlt wie einem Auto das vierte Rad. Dieses Rad kann man nicht ersetzen.

Für eure Tournee habt ihr Gerry Hemingway und für einzelne Konzerte Tony Buck und Lionel Friedli ins Boot geholt. Funktionieren diese Schlagzeuger als Gäste? Ich stelle es mir schwierig vor, an die Stelle zu treten von jemandem, der diese Band so lange mitgeprägt hat.

CD: Das ist schon eine echte Herausforderung.

UL: Mit Gerry proben wir am häufigsten, er wächst wahrscheinlich am meisten in unsere Gruppe hinein, mit Tony und Lionel haben wir nur je eine Probe. Diese werden die einzelnen Konzerte eher als Gäste bestreiten. Sie alle sind Schlagzeuger, die Fredy sehr gut kannten und schätzten. Ich bin gespannt und habe natürlich Erwartungen, auch emotional.

Was macht das mit eurem Spiel, seit Fredy fehlt beim Proben?

UL: Bass und Schlagzeug als Rhythm Section haben eine Funktion, durch die sie miteinander direkt verbunden sind. Ich glaube, Bobby ist musikalisch sicher am meisten davon betroffen, dass Fredy nicht mehr hier ist. Für mich ist die geballte Energie von Fredy immer präsent, wenn wir proben.

CD: Wir müssen es einfach nehmen, wie es ist. Gerry ist nicht Fredy und hat eine eigene Identität und spielt, wie er spielt, und das müssen wir einfach akzeptieren.

Was unterscheidet OM heute von OM in den Anfängen?

CD: Früher hatten wir mehr Vorbilder, die uns beeinflusst haben.

Christy Doran an der E-Guitarre und Urs Leimgruber am Sopransaxophon

Das Wichtigste ist, eine Vorstellung davon zu haben, wie man klingen will. Was man in der Schule gelernt hat, das muss man vergessen. Wayne Shorter, einer der innovativsten Jazzmusiker, hat das treffend auf den Punkt gebracht: «*After school it took me almost two years to forget everything I learned.*»

Zum Beispiel?
CD: Miles Davis in den 1970er-Jahren.
UL: Weather Report.
CD: Oder als Gitarrist John McLaughlin, Sonny Sharrock, ganz viele. Jetzt habe ich keine Vorbilder mehr.

Eine positive Entwicklung?
CD: Ich finde schon. Im Sinne von emanzipierter.
UL: Im Grunde kann ich gar nicht nicht mich selbst sein, also muss ich mir gar keine zu grossen Gedanken darüber machen (lacht). Jeder Mensch hat einen eigenen Daumenabdruck. Ich sage meinen Studierenden jeweils: Spielt euren Daumenabdruck, denn diesen gibt es nur einmal.

Ich höre von Musiker:innen und Künstler:innen meiner Generation oft: Alles schon dagewesen, was soll ich jetzt noch dazu sagen? Was würdet ihr darauf antworten?
UL: Vielleicht ist es heute etwas anstrengender auszubrechen. In den 1970er-Jahren war es vielleicht offensichtlicher. Das Wichtigste ist, eine Vorstellung davon zu haben, wie man klingen will. Was man in der Schule gelernt hat, das muss man vergessen. Wayne Shorter, einer der innovativsten Jazzmusiker, hat das treffend auf den Punkt gebracht: «*After school it took me almost two years to forget everything I learned.*»
BB: Die neuen Medien haben auch vieles beeinflusst. Wenn du früher Urvolksmusik hören wolltest, musstest du zwei Jahre danach suchen, und heute hast du sofort alles zur Verfügung. Wenn du das dann auseinandernehmen und etwas Eigenes daraus machen kannst, was viele im Techno auch gemacht haben, ist das natürlich super. Aber man ist potenziell auch schnell überflutet.
CD: Dazu kommt, dass es wirtschaftlich damals eine ganz andere Situation war. Ich habe mir überhaupt nie Sorgen gemacht, dass ich irgendwann kein Geld habe. Man hat sofort wieder einen Job gefunden.
BB: Es war mir absolut fremd, dass man sein Leben vorbereitet.
CD: Planen (lacht).
UL: Wir haben auch nie gedacht, dass das, was wir machen, ein Beruf ist.
BB: Wir haben einfach gemacht.
UL: Aus reiner Leidenschaft. Mit der Zeit haben wir schon gemerkt, dass das in eine professionelle Richtung läuft. Heute entscheidest du dich für einen Studiengang und bist sehr schnell mit der Frage konfrontiert: Wie finanziere ich mein Leben?

Auf welches Konzert freut ihr euch am meisten?
UL: Ich freue mich sehr auf die beiden Konzerte im Südpol. Auch aufgrund des Umstands, dass Fredy nicht mehr bei uns ist, wird das für uns eine Herausforderung.
BB: Ich freue mich auch auf Linz. Der Veranstalter hat uns gebucht, als wir zum ersten Mal auf Tournee im Ausland waren und jetzt wieder, und der ist inzwischen über 80 Jahre alt.
UL: Und ist wie wir immer noch da (lacht).

OM 50 1972–2022 (Support: Ester Poly)
FR 4. November, 21.15 Uhr

OM 50 1972–2022 (Support: Kali Trio)
SA 5. November, 21 Uhr
Südpol, Luzern

Anzeige

THEATER

AUF DURCHREISE

Theatermacher Savino Caruso hat Elvio Avila kennengelernt, kurz bevor dieser seine Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz verlor. Mittlerweile verbindet sie nicht nur eine innige Freundschaft, sondern auch eine künstlerische Zusammenarbeit, aus der das vielfach prämierte Stück «Mi vida en tránsito» hervorging, das im November durch die Schweiz tourt. In diesem erforschen sie Männlichkeiten und setzen sich mit der eigenen Verletzlichkeit auseinander. **– red**

Savino Caruso und Elvio Avila: Mi vida en tránsito
Tourdaten: www.carusoavila.com

MUSIK

EIN BRODELN IM BODEN

Rhizomatische Beats krachen gegen gläsernde Stimmen, explodieren in futuristischem Sound, in Autotune, in einen Rausch aus Effekten: Inéz Schaefer und Demian Kappenstein, nun unter dem Namen Ätna bekannt, sind gegensätzliche Perfektion, zimmern Welten aus ihren Songs, erfinden den Pop jeden Abend aufs Neue und laden am 23. November zum Konzert in der Schüür. **– sfr**

Ätna (Support: Kuoko)
MI 23. November, 19 Uhr
Konzerthaus Schüür

KUNST

KOLLEKTIVE ERINNERUNGSKULTUR

Archive sind Orte der Erinnerungen, staatliche Lager von Geschichte. Aber nicht alle Erinnerungen sind gleichermassen darin vertreten. Die Lücken erzählen Geschichten über Werte und Vorstellungen, über konstruierte Narrative oder Zensur. Umso wichtiger ist es deshalb, Zeitzeug:innen zu Wort kommen zu lassen.

Am 22. November gibt der Verein «Gesichter der Erinnerung» im Staatsarchiv Uri Einblicke in ein düsteres Kapitel Schweizer Sozialgeschichte: Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden Menschen, die sich den damaligen gesellschaftlichen Normen bewusst und unbewusst widersetzten, vom Staat präventiv versorgt. Besonders gefährdet, in den Fokus behördlicher Administrativmassnahmen zu geraten, waren Menschen in wirtschaftlich und sozial schwierigen Situationen, darunter etwa unverheiratete Mütter. Armutsbetroffene Personen wurden und werden in seltenen Fällen auch heute noch als finanzielle Belastung für die öffentliche Hand angesehen. Dass oftmals gesellschaftliche Ungleichheiten Grund sind für ein Armutsrisiko, wurde lange ignoriert, die öffentliche Ordnung dem Wohlergehen Einzelner vorgezogen. So sind über die Jahre mehrere Hunderttausend Personen Fremdplatzierungen und Fürsorgemassnahmen unter Zwang zum Opfer gefallen.

Die digitale Plattform «Gesichter der Erinnerung» ist aus einer Zusammenarbeit von Historiker:innen und Betroffenen entstanden und rückt die Perspektive der Opfer sowie ihr familiäres Umfeld in den Mittelpunkt. Seit Anfang Oktober sind die Stimmen von 32 Zeitzeug:innen zum Thema zu hören: In Form intimer Videoaufnahmen werden die traumatischen, aber auch von unendlicher Stärke zeugenden Erfahrungen sichtbar gemacht. Gleichzeitig stützen sie den Verdacht, dass die Folgen solcher Massnahmen nie nur Einzelschicksale geblieben sind. Denn die Erfahrung einer Kindheit als Verding-, Heim- oder Pflegekind, einer administrativen Internierung oder einer Adoption wirkt lange nach. Ebenso Erfahrungen einer Abtreibung oder einer Sterilisation unter Zwang. Trauma hat Einfluss auf das ganze Leben, auf soziale wie familiäre Strukturen und klingt über Generationen hinweg nach. Umso wichtiger also, der Wiederholung solcher Ereignisse mithilfe kollektiver Erinnerungsgefässe entgegenzuwirken. **– sfr**

Gesichter der Erinnerung
DI 22. November, 19.30 Uhr
Staatsarchiv Uri

KUNST

IM ZEICHNUNGSFIEBER

Wie vielfältig das Medium der Zeichnung sein kann, stellt eine regionale Initiative von 16 Zentralschweizer Kunstinstitutionen unter Beweis.

Unter dem Titel «Dessin» folgt der letztjährigen Ausschreibung nun ihr Resultat: Das laufende Ausstellungsprojekt entwirft über den Zeitraum eines halben Jahres ein eigensinniges Bild der Zentralschweizer Kulturlandschaft: Über 150 Künstler:innen zeigen Werke in 16 verschiedenen Museen und Off-spaces ziehen ihre Striche von der Altstadt in die Agglomeration, durch das Hinterland über den Sarnersee bis zum Fusse des Pilatus.

Initiiert wurde das Gemeinschaftsprojekt von der Kunsthalle Luzern und dem Hans-Erni-Museum mit dem Ziel, die Gattung Zeichnung in ihrer Vielfalt zu präsentieren. Durch die Vernetzung von Institutionen und Künstler:innen fördert das Projekt eine nachhaltige Verbundenheit der Szene und bildet gleichzeitig eine generationen- sowie spartenübergreifende Repräsentation zeitgenössischen Schaffens ab. Im November sind Ausstellungen im B74 Kunstraum, der Galerie Kriens oder an der Art Willisau geplant. **– sfr**

Dessin. Zentralschweizer Zeichnung
bis Ende März 2023
verschiedene Institutionen

MUSIK

MIT MUSIK DEM NEBEL TROTZEN

Der Mauz Music-Club in Einsiedeln trotzt dem nahenden Winter mit einem besonderen Act: Die Zürcher Musikerin Gina Été wärmt mit ihrer Band Herzen von innen heraus. Hybrid ist in vielerlei Hinsicht ein passendes Wort, um Étés Musik zu umschreiben: Sie singt in mehreren Sprachen, manchmal Deutsch, manchmal Mundart, oft Englisch und ab und zu Französisch. Der Sound, mal roh, mal jazzig und elektronisch pointiert, ist gleichzeitig leicht und schwer, beschwingt wie melancholisch. Eindringlich fordert Gina Été in ihren Texten unabdingbare gesellschaftliche Gerechtigkeit und verleiht der Hoffnung Superkräfte. Es sind Songs, die mit Empathie und einer klaren, politischen Haltung direkt unter die Haut gehen.

Und als Support ist ein weiterer Geheimtipp aus Zürich zu sehen. Das frisch geschlüpfte Bandprojekt Fräulein Luise beweist, dass sich Freundschaft hören lässt: Olivia Merz, Paula Scharrer, Paul Studer und Aliosha Todisco wickeln geschickt Geschichten in Musik und hinterfragen zweistimmig die Behaglichkeit ihrer Realität.

Wie Gina Été ist auch Fräulein Luise eine willkommene Überraschung, die dem drohenden Wintertief die nötige Reserve Lebenslust entgegenhält. **– sfr**

Gina Été
(Support: Fräulein Luise)
SA 5. November, 19.30 Uhr
Mauz Music-Club, Einsiedeln

KUNST

BITTERSÜSSER ABSCHIED

So bitter der Moment auch ist, so süss wollen wir die letzten Stunden noch gemeinsam geniessen. Nachdem das Kollektiv o. T. Raum für aktuelle Kunst Anfang des Jahres in den Ruhestand ging, löst sich nun auch PTTH://, bestehend aus Andrina Keller, Sarah Mühlebach und Romano Zaugg, nach sieben Jahren selbstorganisierter Kuration vom Kunstpavillon an der Sälistrasse 24. Der Raum wird an die Stadt Luzern zurückgegeben und auf eine noch unbestimmte, zukünftige Nutzung vorbereitet. Vorher aber wird die Ambivalenz des Übergangs noch mit einer letzten Ausstellung unter dem Titel «Bittersweet» zelebriert. Während zwei Tagen kreieren die Künstlerinnen Dimitra Charamandas und Thi My Lien Nguyen ein künstlerisch-kulinarisches Setting, das sich ganz diesem geschmacklichen Kontrast widmet. Während Nguyen Möglichkeiten transkultureller Zugehörigkeit in ihrer künstlerischen Praxis als Fotografin, wie auch in ihrer Rolle als Gastgeberin von «Mili's Supperclub» verhandelt, bewegen sich die Arbeiten von Charamandas zwischen den Polen von sinnlicher Erfahrung und visuell Fassbarem. Ob über Keramik, Malerei oder die kollektive Praxis des Kochens, bearbeitet sie Formen und Texturen und sucht nach porösen Durchlässigkeiten zwischen den Medien. Als Gemeinsamkeit vereint das soziale Potenzial des Essens die zwei Künstlerinnen miteinander. Liebes PTTH://, auf ein wehmütiges «Goodbye» folgt ein herzliches «En Guete!», wir danken für die schöne Zeit! **– sfr**

Bittersweet
FR 18. bis SA 19. November
PTTH:// im Kunstpavillon
Luzern

THEATER

VOM TRAUM ZUM TRAUMA

Der Amateur:innen-Theaterverein Luzerner Spielleute entwickelt alle ein bis zwei Jahre ein neues Stück. Dieses Jahr präsentiert das Ensemble «Farm der Tiere», das sich an George Orwells gleichnamiges Buch aus dem Jahr 1945 anlehnt. Es ist ein düsteres Stück über die Hoffnung auf Alternativen, den Hunger nach Macht und die daran gekoppelte Brutalität, die das darauffolgende Scheitern auslöst. Eine Gruppe von Tieren lehnen sich mit vereinten Kräften gegen die Herrschaft ihres Bauern auf. Doch die kollektiven Ideale werden nach und nach umgedeutet und weichen einer Gewaltherrschaft, die schlimmer ist als jene, von der sie sich befreit haben – der Traum wird zum Trauma.

Ursprünglich als satirische Kritik gegen die damalige Sowjetunion konzipiert, verfrachtet die Interpretation der Spielleute durch die Übersetzung in Mundart den Klassiker gekonnt in die helvetische Gegenwart – wo er in Anbetracht der gesellschaftspolitischen Entwicklungen und des scheinbar internationalen Trends neuer Autokratien und Populismen leider höchst aktuell wirkt. **– sfr**

Luzerner Spielleute:
Farm der Tiere
Bis SA 12. November, 20 Uhr
Theater Pavillon Luzern

LITERATUR

VOM ONKEL UND ANDEREN VERWANDTEN

Die Familie ist nicht immer das harmonische, von Geborgenheit geprägte Auffangnetz, wie uns die Gesellschaft gerne glauben lassen will. Familien sind oft unbequem. Sie bedeuten Abgrenzung und Verantwortung, können Austragungsort von Konflikten sein, oder gar Identitätskrisen und Traumata zur Folge haben.

Diesen Themen widmet sich die Ausstellung «Familienbande» im Haus für Kunst Uri. Nebst Filmen, Fotografien, Malereien und Skulpturen wird das Projekt mit einer Soundinstallation ergänzt, bei der Ausschnitte aus dem Buch «Vom Onkel» von Rebecca Gisler in den Raum übertragen werden.

Am 17. November ist die Autorin vor Ort und spricht mit Sabine Graf, Intendantin des Literaturhauses Zentralschweiz lit.z über ihr Schreiben. **– sfr**

Lesung von Rebecca Gisler im Rahmen der Ausstellung «Familienbande»
DO 17. November, 18 Uhr
Haus für Kunst Uri

KUNST

KUNST, DIE EINEM ENTGEGENTRITT

Performances können berühren, entsetzen, verärgern, verwirren, unterhalten oder bewegen. Sie sind flüchtige Augenblicke wie bleibende Erinnerungen. Eine Veranstaltung im November gilt es deshalb nicht zu verpassen, denn Luzern wird zum Veranstaltungsort von nationaler Wichtigkeit – zumindest aus Sicht der Schweizer Kunstszene. Am Samstag, 12. November, findet im Kunstmuseum die Verleihung des diesjährigen Swiss Performance Art Award statt. Der Performancepreis ist ein partnerschaftliches Förderinstrument verschiedener Kantone, die seit 2011 jährlich eine Ausschreibung für Performer:innen aller Sparten lancieren. Die Initiative erhöht die Sichtbarkeit der Schweizer Performancekunst, zeigt ihre Vielfältigkeit und stärkt gleichzeitig die Anerkennung dieser jungen Kunstgattung.

Im Rahmen der Veranstaltung versammeln sich sieben Positionen im Museum und präsentieren den ganzen Tag eigens für den Anlass entwickelte und dementsprechend noch ungesehene Performances.

Sicher ist, dass Natalie Portman uns die Ehre erweist, während «Lauter beste Schlusssätze» vom Collectif les Heureuses durch die Räume hallen, das Üben geübt wird, ein immersiver Space aus Sound und Licht entsteht, Screens zu aktiven Teilnehmer:innen erkoren und Lücken mit spekulativen Erzählungen verdichtet werden.

Und wer nun der Performancekunst ihre wohlverdiente Aufmerksamkeit schenken will, hält sich am besten gleich das ganze Wochenende frei. Denn das Kunstmuseum Luzern hat rund um die Preisverleihung ein Programm auf die Beine gestellt, das den Fokus auf die lokale Szene richtet. Dabei sind viele weitere Performances zu sehen und die Hochschule Luzern Design & Kunst bietet ausserdem einen Workshop an und geht Fragen nach der Sammlung von ephemeren Werken nach. Die Kommission Bildende Kunst der Stadt Luzern nutzt die Gelegenheit, Werke von Judith Huber, Simon Kindle und Martina Lussi anzukaufen. Vorfreude! **– sfr**

Performancepreis Schweiz
SA 12. November
Kunstmuseum Luzern

Anzeigen

Innerschweizer Filmpreis 2023

ALBERT KOECHLIN STIFTUNG

Die Albert Koechlin Stiftung lanciert den Innerschweizer Filmpreis 2023 zur Förderung des Innerschweizer Filmschaffens. Filmschaffende (Regie) und Produktionsfirmen mit gesetzlichem Wohn-/Geschäftssitz in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Schwyz, Obwalden oder Uri werden eingeladen, ihre Filmproduktionen der Jahre 2021 oder 2022 einzugeben.

Eine Fachjury vergibt, verteilt auf max. 12 Produktionen, Preise der Anerkennung und Unterstützung zur kontinuierlichen Weiterarbeit. Der Maximalbetrag pro Produktion beträgt CHF 50'000.-.

Zusätzliche max. CHF 20'000.- pro Produktion werden an drei Personen vergeben, die 2021 & 2022 an Filmen mitwirkten (wie bspw. Kamera, Drehbuch, Schnitt) und ihren gesetzlichen Wohnsitz in einem der genannten Kantone haben.

Infos & Anmeldung bis 30. November 2022:
www.innerschweizerfilmpreis.ch

Albert Koechlin Stiftung
Reusssteg 3
CH-6003 Luzern
Tel. +41 41 226 41 20
mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch

LIEBE FRIDA KAHLO

Lange habe ich nicht mehr an dich gedacht! Dabei warst du mir damals so wichtig, als ich zum Teenager heranwuchs. Ich habe mal einen Vortrag über dich gehalten, in der ersten Oberstufe. Habe meinen Mitschüler:innen dein Leben erzählt, das ich in- und auswendig kannte. Deinen Busunfall habe ich auf der Tafel nachgezeichnet, was waren die alle schockiert! So grausam, dass du nach ihm ein Leben lang Schmerzen leiden musstest. Vielleicht hat dich deine gebrochene Wirbelsäule, deine Bettlägerigkeit zum Malen gebracht, doch sie war ein hoher Preis. Dein Drama hat in mir resoniert, damals. Vielleicht, weil wir beide Sternzeichen Krebs sind? Deine Fantasie, deine Intimität. In der Badewanne habe ich meine Zehen angeschaut und mir gewünscht, ich könnte Welten sehen wie du! Meine Tante, ebenfalls Malerin, hat mir ein Buch mit all deinen Bildern geschenkt. Als sie mal in Mexiko war und die Fresken deines Mannes gesehen hat, sagte sie: «Frida Kahlo ist gut, aber der wahre Meister war er.» Was für ein Blödsinn!!! Er besass deine Tiefe nicht. Was hast du überhaupt gefunden in diesem Mann, der so untreu und possessiv war? Ich denke, wenn du heute noch leben würdest, hättest du ihn schon lange verlassen und dich der feministischen Bewegung angeschlossen. Ich sage dir, sie ist grösser denn je! Doch genau so gross ist der hassgetriebene Backlash. Eine wie dich bräuchten wir dringend um dieser Shitshow entgegenzuhalten.

Ruhe in Frieden. Hier ein paar schöne Songs, die auf der Erde entstanden sind, seit du weg bist.
Die ersten vier Künstlerinnen sind ebenfalls Sternzeichen Krebs, wie du!

Herzlich
deine Evelinn Trouble

Something On Your Mind
Karen Dalton

Warm Chris
Aldous Harding

Exit Music
Evelinn Trouble feat. Hora Lunga

Cranes In The Sky
Solange

Easy
Joanna Newsom

He Needs Me
Nina Simone

Birds
Carebender

Are We Even
Anouchka Gwen

Sunny Bay
Odd Beholder

Moskito
Anna Aaron

Trauma
Gina Été

Volcan
Emilie Zoé

Evelinn Trouble ist Sängerin und Songproduzentin. Ihr neuestes Album «Longing Fever» wurde mit dem Indiesuisse Album of the Year Award ausgezeichnet. Sie spielt regelmässig Konzerte mit ihrer all-FINTA* Band. Am 23. November ist sie im Neubad Luzern gemeinsam mit Matto Kämpf zu sehen.

BILANZ UND PERSPEKTIVEN

Die Pandemie hat den Kultursektor stark getroffen. Zu diesem Schluss kommt die kürzlich veröffentlichte Taschenstatistik des Bundesamts für Kultur. Obschon erste Anzeichen auf eine Erholung hindeuten: Die weitreichenden Auswirkungen der Krise auf das Kulturangebot und das kulturelle Leben sind deutlich sicht- und spürbar.
Wie viel von diesen Erkenntnissen wird in der neuen Kulturbotschaft des Bundes verankert?

Gianluca Pardini, Geschäftsleiter IG Kultur Luzern

UNTERSTÜTZUNG DES KULTURSEKTORS

Die Covid-19-Krise hat schonungslos gezeigt, mit welchen finanziellen Herausforderungen das Kulturschaffen in vielen Bereichen verbunden ist. Dabei wurde nicht nur die teils ungenügende finanzielle Absicherung von Kunst- und Kulturschaffenden zu Tage gebracht, sondern die starke Vernetzung der Kulturbranche und die Abhängigkeit von Kultur in anderen Branchen verdeutlicht. Dank intensivem und unermüdlichem Einsatz, unter anderem auch von Kulturorganisationen und Interessenvertretungen, wurden im Frühjahr 2020 erste Massnahmenpakete zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen erlassen. In den Jahren 2020 und 2021 haben Bund und Kantone zusammen mehr als eine halbe Milliarde Franken ausbezahlt. Der grösste Teil der Ausgaben entfiel dabei auf Beiträge für Ausfallentschädigungen aufgrund der Gesundheitsmassnahmen. Tatsächlich dürfte die Unterstützung um einiges höher gewesen sein, denn es wurden im Laufe der Pandemie weitere Unterstützungsmassnahmen beschlossen: Der Bund hat allein im Jahr 2021 rund 4,2 Milliarden Franken für kantonale Härtefallmassnahmen und 4,3 Milliarden für Kurzarbeitsentschädigung ausgegeben. Diese Ausgaben wurden ebenfalls von Kulturinstitutionen in Anspruch genommen.

PUBLIKUMSERHEBUNG NOTWENDIG

Die Unterstützungsmassnahmen haben sich für den Kultursektor als überlebensnotwendig erwiesen. Gerade auch, da weiterhin Nachwehen der Krise spürbar sind. Viele Kulturbetriebe stellen einen Publikumsrückgang fest und auch Festivals erreichen häufig nicht mehr die gewohnten Besucher:innenzahlen. Diese Erkenntnisse wurden bereits durch drei Erhebungen von L'Œil du Public im Auftrag des Bundesamts für Kultur und der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektion erhärtet. So gaben im Juni 2021 in der repräsentativen Befragung 30 Prozent der Bevölkerung an, sie seien bereit, ihre Kulturbesuche «ohne weitere Bedenken» wieder aufzunehmen. Bisher haben Bund und Kantone die Kulturbetriebe mit Transformationsbeiträgen in der Höhe von 57,9 Millionen Franken unterstützt. Diese Projekte verfolgen das Ziel, neues Publikum zu gewinnen und strukturelle Neuausrichtungen zu unterstützen – die Mittel dürften allerdings wohl auch dafür eingesetzt werden, «altes» Publikum wiederzugewinnen. Der Bund und die Kantone werden die Transformationsbemühungen vorerst bis Oktober 2023 unterstützen. Das Bundesamt für Kultur hat zudem in Zusammenarbeit beschlossen, eine Bestandesaufnahme zum Publikumsverhalten vorzunehmen – die Ergebnisse dürften in der Frage über die Publikums(rück)gewinnung Aufschluss geben.

PANDEMIE BESCHLEUNIGT WANDEL

Als weitere wichtige Erkenntnis aus der Krise wird die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Behörden, Staat und Kulturbranche gesehen. Diese Zusammenarbeit soll nun in der neuen Kulturstrategie des Bundes für die Jahre 2025 bis 2028 gar als Schwerpunkt definiert werden. Damit wird die Anerkennung des Kultursektors als systemrelevanter Wirtschaftszweig weiter gestärkt. Auch wenn diese Entwicklungen zu begrüssen sind, muss nun endlich auch eine zukunftsweisende und nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen im Kulturschaffen angepackt werden. Denn die Pandemie hat die prekäre Lage aufgrund der weit verbreiteten atypischen Arbeitssituationen verschärft, in denen sich Kunst- und Kulturschaffende vor allem aus der Musikszene sowie den darstellenden und bildenden Künsten befinden.

Wir bleiben gespannt, wie viel von diesen Erkenntnissen in der nächsten Kulturbotschaft Eingang findet. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die Rahmenbedingungen vor allem in den Gemeinden und Kantonen verändert werden müssen.

Auf der Gelben Seite nimmt die IG Kultur Luzern jeweils zu aktuellen kulturpolitischen Themen Stellung. Alle Stellungnahmen und News zur Kulturpolitik auf www.kulturluzern.ch/aktuell.

Anzeige

NOV 2022 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

DI **01**	18.30	**DANCING PINA** von Florian HEINZEN-ZIOB, GER 2022, 111', OV/d
MI **02**	16.00	**GIANERICA – DAS KÜNSTLERPAAR ERICA UND GIAN PEDRETTI** von Lucienne LANAZ, SUI 2020, 55', OV/d *anschliessend Gespräch mit der Regisseurin*
	18.30	**DANCING PINA**
DO **03**	18.30	**DANCING PINA**
		ORIENT EXPRESS FILMTAGE 2022 detaillierte Filminfos → www.oeff.org
		Spielzeiten
FR **04**	*20.30*	
SA **05**	*15.00 17.00 20.00*	
SO **06**	*13.00 16.00 18.00*	
MO **07**	18.30	**RETURN TO DUST** ● VORPREMIERE von Ruijun LI, CHN 2022, 133', OV/d,f
DI **08**		VORPREMIERE
	18.30	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE** von Nicolette KREBITZ, GER 2022, 104', D
		PINKPANORAMA 2022 Reservation → www.pinkpanorama.ch/tickets
		Spielzeiten
MI **09** – FR **11**	*18.30 21.00*	
SA **12**	*15.00 17.00 19.00 21.15*	
SO **13**	9.00 *bis* 18.00	**YOUNG AUDIENCE AWARD 2022** **ZOOMZ – Filmkultur für Kinder und Jugendliche** **Infos → www.zoomz.ch**
	19.00	**RETURN TO DUST**
MO **14**	19.00	**LITERATUR LIVE mit Alex Capus** Der Autor liest aus seinem neuen Roman «Susanna».
	20.30	**RETURN TO DUST**
DI **15**	14.00	**THREE IDENTICAL STRANGERS** ● CINEDOLCEVITA von Tim WARDLE, USA 2018, 96', E/d,f
	18.30	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
MI **16**	18.30	**RETURN TO DUST**
DO **17**	20.30	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
FR **18**	18.45	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
SA **19**	18.30	**RETURN TO DUST**
SO **20**	15.00	**RETURN TO DUST**
	18.00	**O QUE ARDE** ● CINE ESPAÑOL von Oliver LAXE, ESP 2019, 89', Spanisch
	20.15	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
MO **21**	18.30	**RETURN TO DUST**
DI **22**	20.30	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
MI **23**	18.30	**LOS SILENCIOS** ● FILM & GESPRÄCH von Beatriz SEIGNER, BRA 2017, 89', Spanisch/Portugiesisch/d,f *Gespräch mit Mirjam Straub, Psychotraumatologin*
	20.45	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
DO **24**	18.30	**LAND OF DREAMS** ● VORPREMIERE von Shirin NESHAT, USA/GER/QAT 2021, 114', Englisch/Farsi/d,f
FR **25**	18.45	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
SA **26**	18.00	**KAFKA FOR KIDS** ● FILM & GESPRÄCH von Roee ROSEN, ISR 2022, 111', E/Hebräisch/d *Gespräch mit Fanni Fetzer, Roee Rosen und Sergio Edelsztein, Ko-Kurator*
	21.00	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
SO **27**	15.00	**RETURN TO DUST**
	18.00	**IL LEGIONARIO** ● CINEMA ITALIANO von Hleb PAPOU, ITA 2022, 82', I/d
	20.15	**A.E.I.O.U. – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE**
MO **28** – MI **30**	18.30	**RETURN TO DUST**

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 (Combox) ■ Kassenöffnung jeweils 30 Min. vor der Vorführung ■ Programmänderungen vorbehalten ■ Wir verweisen auf die Kinoseiten in der Tagespresse und auf **www.stattkino.ch** ■ Das stattkino ist rollstuhlgängig ■

DI 01

KONZERT

Michael Barenboim & West-Eastern Divan Ensemble
19.00 — Theater Casino Zug
Klassik. Kammermusik. Mit israelischen & arabischen Musiker*innen

Saisoneröffnung #KKL Luzern mit Khatia Buniatishvili (p)
19.30 — KKL
Klassik. Präsentiert von Festival Strings Lucerne

Exchange Nights
19.30 — Club Knox HSLU
Jazz

SEAT Music Session
20.00 — Hotel Schweizerhof
Pop. Mit nationale Acts

THEATER

Das Verprechen
19.00 — Luzerner Theater
Von Lorenz Nufer nach Friedrich Dürrenmatt. Box. Ab 14 Jahren

LITERATUR

Muheim & Channa
20.00 — Kleintheater
«Useluege». Poetry Slam, Musik

FILM

Dancing Pina
18.30 — Stattkino
Von Florian Heinzen-Ziob (DE 2022)

DIVERSES

Neuseeland
16.00 — Schweizer Paraplegiker Zentrum
Multimediashow. Mit Heiko Beyer. Präsentiert von explora

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

MI 02

KONZERT

Hypocrisy
18.50 — Konzerthaus Schüür
Death Metal. Support: The Agonist Horizon & Ignited

Keynote Jazz: Lyft Trio
19.45 — Theater Casino Zug
Jazz

SEAT Music Session
20.00 — Hotel Schweizerhof
Pop. Mit nationalen Acts

Songbook Session
20.00 — Chäslager Stans
Jam-Session. Moderiert von Famous October

THEATER

An der Arche um Acht
09.30 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Ulrich Hub. UG. Ab 8 Jahren

Schertenlaib & Jegerlehner
20.00 — Kleintheater
«Angesagt». Kabarett

Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

Farm der Tiere
20.00 — Theater Pavillon
Nach George Orwell.
Regie: Werner Bodinek

LITERATUR

Mein Tipp
19.00 — Stadtbibliothek Luzern
Buchpräsentation

Simone Lappert
19.45 — Literaturhaus Zentralschweiz
«längst fällige verwilderung». Musikalische Literaturperformance

FILM

Gianerica – Das Künstlerpaar Erica und Gian Pedretti
16.00 — Stattkino
Von Lucienne Lanaz (CH 2020)

Dancing Pina
18.30 — Stattkino
Von Florian Heinzen-Ziob (DE 2022)

UNILUX Filmabend
19.30 — Treibhaus
«Beyond the Edge». Von Aleksandr Boguslavskiy (RUS 2018)

DIVERSES

Freier Mittwoch
14.00 — Museum Burg Zug
Gratis Museumsbesuch

KINDER UND FAMILIE

Karawagen – unterwegs mit Geschichten in Luzern
13.00 — Löwenplatz
Geschichtenwagen

Kolibri Bibliothekswerkstatt
14.00 — Stadtbibliothek Luzern
Workshop. Ab 8 Jahren

Ida hat einen Vogel, sonst nichts
15.00 — Luzerner Theater
Figurentheater Lupine.
Figurentheater. Ab 5 Jahren

An der Arche um Acht
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Ulrich Hub. UG. Ab 8 Jahren

DO 03

KONZERT

Conjurer
18.30 — Sedel
Extreme Progressive Metal. Support: Cancel

Peter Schärli Trio featuring Glenn Ferris (trb)
20.00 — Jazzkantine zum Graben
Jazz

Rufus D
20.30 — Neubad Luzern
Jazz, Post-Rock, Electronica. Plattentaufe

CLUB

Pikett.
23.59 — Klub Kegelbahn
Techno

THEATER

An der Arche um Acht
09.30 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Ulrich Hub. UG. Ab 8 Jahren

Rob Spence – Best of
20.00 — Kulturzentrum Braui
Comedy

Ohne Rolf
20.00 — Kleintheater
«Jenseitig». Comedy

Farm der Tiere
20.00 — Theater Pavillon
Nach George Orwell.
Regie: Werner Bodinek

TANZ/ PERFORMANCE

Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

KUNST

Gespräch mit Künstler:innen
18.00 — Hans Erni Museum
Gespräch. Im Rahmen der Ausstellung «Spacelines. Raum in der zeitgenössischen Zentralschweizer Zeichnung»

FILM

Dancing Pina
18.30 — Stattkino
Von Florian Heinzen-Ziob (DE 2022)

VORTRAG/ PODIUM

MusikTalk – Bonnie Jones
18.30 — Hochschule Luzern – Musik
Öffentliches Referat

DIVERSES

Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

Kitchen Battle
18.00 — Neubad Luzern
Kulinarik

Kultugarten Special
18.00 — Kulturwerk 118
Flohmarkt & Kulinarik. Glühwein, Suppe, Naglete & Winter-Plausch-TauschRausch

Club de conversation en français
18.45 — Bibliothek Zug
Treffpunkt. Auf Französisch

FR 04

KONZERT

Wirred
17.00 — Bruch Brothers Bar
Rock

Sprungfeder Vorrunde LU
18.00 — Treibhaus
Rock, Hard Rock. Zentralschweizer Bandnachwuchswettbewerb.
Mit Floor Fifteen, Vertigo & Flames Of Tomorrow

Combo79 spielt zu Fondue-Plausch
18.30 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Dixieland, Evergreens, Oberkrainer, Ländler, Gassenhauer & Kulinarik

Sprungfeder Vorrunde UR
19.00 — Kellertheater im Vogelsang
Indiepop. Zentralschweizer Bandnachwuchswettbewerb. Mit Mona, Laneboy, luca! & Aanim

The Four Seasons By Candlelight
19.30 — KKL
Klassik. Mit dem Mozart Festival Orchestra London. Werke von Vivaldi, Charpentier, Bach, Mozart.
Leitung: David Juritz

Kick it!
20.00 — Kulturwerk 118
Hip-Hop. Newcomer:innen

LGT Young Soloists
20.00 — Theater Casino Zug
Klassik. Werke von Philip Glass & Astor Piazzolla

Fyrabig-Doppelkonzert – Le String'Blö & Rufus D
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
Jazz, Improvisation

Roksana Smirnova & Misha Kalinin Duo
20.00 — Chäslager Stans
«In Spring (Vesnoy)». Film mit live Soundtrack

Luuk
20.30 — Konzerthaus Schüür
Hip-Hop, Rap

Blind Butcher
20.30 — Gleis 5, Bahnhof Malters
Rock'n Roll, Disco, New Wave, Punk

Sprungfeder Vorrunde ZG
20.30 — Galvanik
Reggae, Deutsch Pop, Rock. Zentralschweizer Bandnachwuchswettbewerb. Mit Arukta, Club Arielle & Brane Five

Jazzkantine in der Jazzkantine
20.30 — Jazzkantine zum Graben
«Discotheque». Deutsch-Rap, Hip-Hop

Tau & the Drones of Praise
21.00 — Sedel
Indie, Pop

OM 50 1972 - 2022
21.15 — Südpol
Jazz. Mit Ester Poly

allBeats
21.30 — Hotel Montana
Chill out Jazz

CLUB

DJ Janaklar & DJ Yvarie
23.00 — Konzerthaus Schüür
R'n'B, Elektro

THEATER

Saisonpräsentation Teil 2: Januar – Juni
18.30 — Theater Casino Zug
Präsentation. Mit Ute Haferburg

Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha.
Musik: Bruno Amstad

Eugen Onegin
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Bettina Oberli nach Tschaikowski. Bühne. Ab 14 Jahren

Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

Ohne Rolf
20.00 — Kleintheater
«Jenseitig». Comedy

Swallow
20.00 — Luzerner Theater
Theater. Von Stef Smith. UG. Ab 16 Jahren

Barbara Balldini
20.00 — Kulturzentrum Braui
«G'hörig Durchgeknallt. Liebe machen im 21. Jahrhundert». Kabarett

LITERATUR

Schreibwerkstatt – Die literarische Alltagsunterbrechung
10.15 — Neubad Luzern
Literatur-Workshop

Pedro Lenz
20.00 — Kleinbühne Kultur Neuenkirch
«Primitivo». Lesung

FILM

Orient Express Filmtage 2022
20.30 — Stattkino
Dokumentarfilme. Mit Blick in die Türkei, Kurdistan, Syrien, Georgien, Iran, Griechenland, Schweiz & Ostukraine

VORTRAG/ PODIUM

In den Bergen ist Freiheit
19.30 — Verkehrshaus der Schweiz
Multimediashow, Vortrag.
Mit Thomas Huber. Präsentiert von explora

DIVERSES

Kitchen Battle
18.00 — Neubad Luzern
Kulinarik

SA 05

KONZERT

Serata di canzoni
18.00 — Luzerner Theater
Liederabend. Mit Solenn' Lavanant Linke & Tania Lorenzo. Bühne

Elio Ricca, Tom Yee
18.00 — Bruch Brothers Bar
Rock

Sprungfeder Vorrunde OW
19.00 — Brünig Park
Rap, Indierock. Zentralschweizer Bandnachwuchswettbewerb.
Mit Dombr3, Queens & Panda, marquinio & Die Netten Brünetten

Gastküche: Zur Bunten Spunte
19.00 — Neubad Luzern
Kulinarik

Epic – Legendäre Soundtracks
19.30 — KKL
Filmmusik. Mit dem 21st Century Orchestra & Chorus

Konzert Appenzeller Jugendchor
19.30 — Matthäuskirche
Volksmusik

Mola
20.00 — Factory
Pop

Lilienzeit
20.00 — Maskenliebhabersaal
Klassik. Werke von Urs Peter Schneider & Bach

Heidi Happy
20.15 — Somehuus
Pop

Brandhärd & The Fire
20.30 — Konzerthaus Schüür
Hip-Hop, Rap

Les Touristes
20.45 — Treibhaus
Pop, Chansons

OM 50 1972 – 2022
21.00 — Südpol
Jazz. Mit Kali Trio

Damir Imamović
21.00 — Galvanik
«Singer of Tales».
Sevdah, bosnische Musik

Norna
22.00 — Sedel
Doom Metal. Support: Sleep Unit & Behold! The Drone!

DJ Little Maze
23.00 — Konzerthaus Schüür
Hits, 90's, 00's

CLUB

Rockcity Discothek
20.30 — Kulturmühle Horw
«Flight Tonight». Disco

THEATER

Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha.
Musik: Bruno Amstad

Farm der Tiere
20.00 — Theater Pavillon
Nach George Orwell.
Regie: Werner Bodinek

Anzeigen

forum | neue | musik | luzern
Konzertsaison 22|23 «breite Palette»

Konzert
De Angelis – Missa sacra
Montag, 7. November 2022, 20 Uhr
Lukaskirche, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern
Eintritt: 30.– | 15.– erm. | 10.– Kulturlegi, fnml-Mitglieder

Musik von Daniel Glaus und Robert Schumann

Vokalensemble Zürich | Instrumentalensemble
Peter Siegwart, Leitung

www.forumneuemusikluzern.ch

Martina Hügi
20.00 — Hämikon
«Delirium - Bin ich verrückt oder bilde ich mir das nur ein?». Comedy

Rita Clara Furger
20.00 — Chäslager Stans
«Martha reist». Theater.
Von Rita Furger

Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

Zum letzten Mal: Swallow
20.00 — Luzerner Theater
Theater. Von Stef Smith. UG.
Ab 16 Jahren

Schreiber vs. Schneider
20.00 — Theater Duo Fischbach
«Paarcours d'amour». Comedy

Ohne Rolf
20.00 — Kleintheater
«Jenseitig». Comedy

TANZ/ PERFORMANCE

MET Opera Live: La Traviata
17.55 — Verkehrshaus der Schweiz
Oper. Liveübertragung aus New York

LITERATUR

Klaus Merz & Sandro Zollinger
14.00 — Stadtbibliothek Luzern
«LOS». Virtual Reality Lesung

KUNST

Vera Mühlebach
13.00 — Keinraum
«nullkommanullvier kubikmeter». cake session #9

Flash!
20.00 — Kunstgesellschaft Luzern
Kunstfest

FILM

Orient Express Filmtage 2022
15.00 — Stattkino
Dokumentarfilme. Mit Blick in die Türkei, Kurdistan, Syrien, Georgien, Iran, Griechenland, Schweiz & Ostukraine. Weitere Zeiten 17.00 & 20.00 Uhr

VORTRAG/ PODIUM

Kunst bricht ein – KunstRaumKirche
09.30 — Peterskapelle
Symposium. Mit Friedhelm Mennekes, Marina Porobic, Jörg Niederberger, Monika Twerenbold, Lea Achermann u.v.a.

DIVERSES

Ächt Lozärn – Unbekannts entdecke
16.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

Kitchen Battle
18.00 — Neubad Luzern
Kulinarik

KINDER UND FAMILIE

Geschichtenzeit
09.30 — Bibliothek Zug
Kinderlesung. Ab 4 Jahren

Ukrainische Geschichtenzeit
10.00 — Bibliothek Zug
Lesung, Märchen auf Ukrainisch.
Für Kinder von 4 - 10 Jahren

Krabbelkonzert
10.00 — Luzerner Theater
Kinderkonzert. Mit Isa Wiss & Luca Sisera. Foyer. Ab 3 Monaten

Ida hat einen Vogel, sonst nichts
15.00 — Luzerner Theater
Figurentheater Lupine.
Figurentheater. Ab 5 Jahren

SO 06

KONZERT

Epic – Legendäre Soundtracks
15.00 — KKL
Filmmusik. Mit dem 21st Century Orchestra & Chorus

Trio Sorelle
17.00 — Kapelle Bürglen
Klassik. Mit Rebekka Halter (ob), Brigitte Halter (frhn) & Silvia Halter (vclo)

Backgammon Chor Luzern
17.00 — Magdalenenkirche Meggen
«Very British!». Chorkonzert. Werke von The Beatles, Queen, U2 uvm.

The Menno Daams & Stan Laferriere Quartet
17.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
Jazz

Telemanns Pariser Quartette
17.00 — Franziskanerkirche
Klassik. Werke von Telemann

Lilienzeit
18.30 — Chollerhalle Zug
Klassik. Werke von Urs Peter Schneider & Bach

Epic – Legendäre Soundtracks
19.30 — KKL
Filmmusik. Mit dem 21st Century Orchestra & Chorus

THEATER

Inspiration: Eugen Onegin
10.00 — Matthäuskirche
Ökumenischer Theatergottesdienst. Ab 14 Jahren

Dancing Voices
13.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne. Ab 12 Jahren

Zum letzten Mal: Das Versprechen
15.00 — Luzerner Theater
Von Lorenz Nufer nach Friedrich Dürrenmatt. Box. Ab 14 Jahren

Farm der Tiere
16.00 — Theater Pavillon
Nach George Orwell.
Regie: Werner Bodinek

Mausefalle
17.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

TANZ/ PERFORMANCE

Barbara Hennig Marques
14.00 — Hans Erni Museum
«Haut Dessin». Zeichnungsperformance

Tamara Vizzardi & Guest
15.00 — Kunstgalerie Café/Bar ductus
Performance & Finissage. Im Rahmen der Ausstellung «now or never»

FILM

Orient Express Filmtage 2022
13.00 — Stattkino
Dokumentarfilme. Mit Blick in die Türkei, Kurdistan, Syrien, Georgien, Iran, Griechenland, Schweiz & Ostukraine. Weitere Zeiten 16.00 & 18.00 Uhr

VORTRAG/ PODIUM

Kulturfragen im Kanton Schwyz
15.00 — Obersee_Haus Altendorf, Crystal Display Electronics AG
Podiumsdiskussion. Diskursive Veranstaltungsreihe. Mit Irene Maag, Alvaro Schoeck & Lukas Bardill

DIVERSES

Zeitreise ins Mittelalter mit Gertrud der Stauffacherin
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Kostümführung

English tour of the permanent exhibition
14.00 — Museum Burg Zug
Führung. In Englisch

Kitchen Battle
17.00 — Neubad Luzern
Kulinarik

KINDER UND FAMILIE

Manga
11.15 — Stadtbibliothek Luzern
Workshop. Mit Simone Xie.
Von 10-14 Jahren

Märlischiff Ägerisee mit Sonja Riedi
14.30 — Schiffsteg Oberägeri
Schifffahrt, Lesung. Ab 4 Jahren

Ida hat einen Vogel, sonst nichts
15.00 — Luzerner Theater
Figurentheater Lupine.
Figurentheater. Ab 5 Jahren

MO 07

KONZERT

Ligeti – Wagner – Mahler
19.30 — KKL
Klassik

De Angelis – Missa sacra
20.00 — Lukaskirche Luzern
Klassik. Werke von Glaus, Schumann. Leitung Peter Siegwart

KUNST

Wenn Miró und Calder tanzen
12.15 — Museum Sammlung Rosengart
«Kunst zu Mittag». Führung

FILM

Return to Dust
18.30 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Vergessene Tiere
19.30 — Verkehrshaus der Schweiz
Multimediashow, Vortrag. Mit Klaus Nigge. Präsentiert von explora

DI 08

KONZERT

612. Orgelvesper
18.15 — Jesuitenkirche
Kirchenmusik

Stubete in der Beiz
20.00 — Jazzkantine zum Graben
Volksmusik

THEATER

Farm der Tiere
20.00 — Theater Pavillon
Nach George Orwell.
Regie: Werner Bodinek

LITERATUR

Miteinander lesen – Shared Reading
16.30 — Stadtbibliothek Luzern
Leseveranstaltung

Daniel Strassberg
19.00 — Stadtbibliothek Luzern
«Der Teufel hat keine Zeit». Lesung

KUNST

Kunst über Mittag
12.15 — Kunsthaus Zug
Führung. Zu Otto Muehls «Familie Schönberg». Mit Sandro Weilenmann

Offene Dienstage: Spiegelwelt und Klangbilder
18.30 — Stiftung Weidli Stans
«UM_WEGE». Installation

FILM

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
18.30 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Abschied, Tod und Trauer - ein Tabu für Kinder?
19.00 — Rhynauerhof - Frauen* im Zentrum
Vortrag

DIVERSES

Club de conversación en español
10.30 — Bibliothek Zug
Treffpunkt

Eroberung der Nacht
18.00 — Historisches Museum Luzern
Führung. Im Rahmen der Sonderausstellung. Mit Beatrice Tobler

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

KINDER UND FAMILIE

Premiere: Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

MI 09

KONZERT

MittWortsMusik
12.15 — Jesuitenkirche
Kirchenmusik

look&roll – inklusives Kino erleben
19.00 — Neubad Luzern
Kurzfilme. Mit Gerhard Protschka

Jazz Jam Session
19.30 — Hochschule Luzern – Musik, Bar
Jazz

Je Suisse (or not)
19.30 — Südpol
Residenzshowing. Mit Collettivo Treppenwitz/Camilla Parini

Soundtrack Of My Life: Midi von Knöppel
20.30 — Konzerthaus Schüür
Mundartrock, Rock

Guerilla Toss
21.00 — Sedel
Funk, Punk, Psychedelic, Pop

THEATER

Die Schneekönigin
10.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne. Ab 6 Jahren

Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

Farm der Tiere
20.00 — Theater Pavillon
Nach George Orwell.
Regie: Werner Bodinek

Lisa Christ
20.00 — Kleintheater
«Love*». Kabarett

FILM

Kurzfilmprogramm
18.30 — Stattkino
Sammlung von LGBT+ Filmen. Präsentiert wird Flex, Just Me, The Night Train & Unity Mosque von PinkPanorama

Breaking the Ice
21.00 — Stattkino
Von Clara Stern (AUT 2022). Präsentiert von PinkPanorama

VORTRAG/ PODIUM

Coffee Lecture – Adrian Steiger
12.30 — Hochschule Luzern – Musik, News Lounge
Vortrag, Workshop

Fokus Demokratie: Die Zukunft der Demokratie
19.00 — Bibliothek Zug
Vortrag

Anzeige

Sinfoniekonzert im KKL Luzern. *Bild HSLU/Priska Ketterer.*

November 2022

MO 07.11.2022, 19:30 Uhr, Konzertsaal KKL Luzern
Sinfoniekonzert: Ligeti – Wagner – Mahler
Werke von György Ligeti, Richard Wagner und Gustav Mahler
Tereza Kotlánová, Sopran
Junge Philharmonie Zentralschweiz
Orchester der Hochschule für Musik FHNW, Klassik
Ronald Zollman, Leitung
Informationen: hslu.ch/sinfoniekonzert

DI 08.11.2022, 19:30 Uhr, Blackbox Kosmos
Step Across The Border
Dmitri Kourliandski, Komposition

SA 12.11.2022, 10:30 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
Die Orgel für Kinder – Der verrückte Bauernhof
Yun Zaunmayr, Orgel; Yven Badstuber, Panflöte

DO 17.11.2022, 19:30 Uhr, Blackbox Kosmos
LUIO Lucerne Improvisers Orchestra
Magda Mayas, Leitung

DO 24.11.2022, 19:30 Uhr, Club Knox
HSLU Big Band feat. Ingrid Laubrock
Ingrid Laubrock, sax
HSLU Big Band
Claudia Döffinger, Leitung

MO 28.11. – SA 03.12.2022, Hochschule Luzern – Musik
Info-Tage Musik und Besuchswoche
Info-Veranstaltungen zum Studienangebot und offener Unterricht
Informationen und Anmeldung: hslu.ch/m-info-tage

hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

DIVERSES

Nidwalden – Objekte erzählen die Geschichten eines Kantons
18.30 — Nidwaldner Museum: Salzmagazin
Führung. Mit Marius Risi & Carmen Stirnimann

KINDER UND FAMILIE

Kolibri Bibliothekswerkstatt
14.00 — Bibliothek Ruopigen
Workshop. Ab 8 Jahren

Theater BILITZ
14.00 — Rathausbühne Willisau
«Wer bist du denn?». Kindertheater. Ab 5 Jahren

Gschichte-Chischte mit dem Jungen Luzerner Theater
15.00 — Stadtbibliothek Luzern
Szenische Lesung

DO 10

KONZERT

The Marvin Gaye Show
20.00 — Theater Casino Zug
Soul, R&B. Mit Cosmo Klein

YES – Young Ensemble Südpol: Birds
20.00 — Südpol
Theater

Das Lumpenpack
20.00 — Konzerthaus Schüür
Rock

Trio TROJA
20.30 — Elliott's Cafe Bar & more
Jazz. Mit Peter Zihlmann (p), Patrick Sommer (b) & Andreas Wettstein (dr)

CLUB

Ü33-Party
20.00 — Swiss Chalet Merlischachen
70er, 80er, 90er, Pop

THEATER

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne. Ab 12 Jahren

Mike Müller
20.00 — Lorzensaal
«Erbsache». Comedy

Ohne Rolf
20.00 — Kleintheater
«Jenseitig». Comedy

TANZ/ PERFORMANCE

Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

LITERATUR

Gianna Olinda Cadonau
19.00 — Literaturhaus Zentralschweiz
«Feuerlilie». Preisfeier der Studer/Ganz Stiftung 2022 & Lesung

Neu entdeckt #1
19.30 — Buchhandlung Untertor, Sursee
Lesetipps, Musik & Apero

Yves Bossart liest: Trotzdem Lachen
20.00 — Neubad Luzern
«Trotzdem Lachen». Lesung

FILM

Sedimentos
18.30 — Stattkino
Von Adrián Silvestre (ES 2021). Präsentiert von PinkPanorama

SnacKino in der Quings Akademie
19.00 — Quings Akademie
Kulinarik, Film, Gespräch

Tschaïkovsky's Wife
21.00 — Stattkino
Von Kirill Serebrennikov (RUS/FRA/CH 2022). Präsentiert von PinkPanorama

DIVERSES

Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

Milchbar
19.30 — Treibhaus
Tanzanlass. Salsa

FR 11

KONZERT

Preamp Disaster, Kehlvin
17.00 — Bruch Brothers Bar
Post Metal

Feuerwerke des Barock
19.30 — KKL
Klassik. Werke von Händel, Vivaldi & Graun

Sina
20.00 — Konzerthaus Schüür
Mudart, Folk, Pop

Martin O.
20.00 — Theater Duo Fischbach
«einstimmig mehrstimmig». Stimm- & Klangperformance

YES – Young Ensemble Südpol: Birds
20.00 — Südpol
Theater

Deo Gratias
20.00 — Kirche St. Oswald
Klassik. Abschlusskonzert des Schütz-Zyklus. Leitung: Ludwig Wicki

LBT Lindenblütentee
20.30 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Pop, Rock, Funk, Blues & Country

Evar Fall Rave
21.00 — Kulturwerk 118
Rave. Techno

Reto Burrell
21.00 — Campus Sursee
Americana, Volkslieder, Bluegrass

Kate Birch & Pet Owner
21.00 — Neubad Luzern
Pop

CLUB

1Szene Vol.4
20.00 — Treibhaus
Rave

Lindy Hop Party
20.30 — Sousol
Swing, Soul, Blues, Jazz u.a.

Reformist
23.00 — Sedel
HardDance

THEATER

Eugen Onegin
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Bettina Oberli nach Tschaikowski. Bühne. Ab 14 Jahren

Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie. Regie: Gisela Nyfeler

Ohne Rolf
20.00 — Kleintheater
«Jenseitig». Comedy

Patti Basler & Philippe Kuhn
20.00 — Theater Casino Zug
«Nachsitzen». Spoken-Word, Musik

Farm der Tiere
20.00 — Theater Pavillon
Nach George Orwell. Regie: Werner Bodinek

TANZ/ PERFORMANCE

Mini-Migma: Ikea-Nüssli-Gaffa
16.30 — Kunstmuseum Luzern
Performance Kunst. Mit Giuliana Beya Dridi, Klarissa Flückiger & guest, Teo Petruzzi, Zita Malaika Buess-Watson & Benjamin Heller, Sophie Germanier

Kathak
20.00 — Theater Pavillon
Indischer Tanz

LITERATUR

Schreibwerkstatt – Die literarische Alltagsunterbrechung
10.15 — Neubad Luzern
Literatur-Workshop

KUNST

Performancepreis Schweiz
16.00 — Kunstmuseum Luzern
Performance

Lipp & Leuthold
18.00 — KALI Gallery
«Ask all you like but don't ask why». Finissage

FILM

Deserto Particular
18.30 — Stattkino
Von Aly Muritiba (BRA 2021). Präsentiert von PinkPanorama

Mars One
21.00 — Stattkino
Von Gabriel Martins (BRA 2022). Präsentiert von PinkPanorama

KINDER UND FAMILIE

Kleinformat
09.30 — Luzerner Theater
Kinderlesung. Figurentheater. Ab 3 Jahren. Weitere Vorstellung um 10.30

Harry Potter-Nacht
19.00 — Bibliothek Zug
Kinderveranstaltung. Ab 10 Jahren

Theater Improphill
19.30 — Stadtbibliothek Luzern
«Stück Glück für Kids». Improvisations-Theater

SA 12

KONZERT

Alexandra Prusa
17.30 — Hotel Restaurant Hammer
«Encuentros – Stationen einer Flucht». Tango

Sweet Soul Music Revue
19.30 — KKL
Soulmusik. Mit Werken von Ray Charles, The Temptations, Sam Cooke u.a.

Shirley Grimes & Hank Shizzoe
20.00 — Chäslager Stans
«The Songs That Made Us». Singer- Songwriter

Crazy
20.00 — Sedel
Plattentaufe. Punk

Nadja Räss
20.00 — Lukaskirche Luzern
«Dorothea 2022». Klassik, Jodel. Mit: Nadja Räss, Wolfgang Sieber, Orchester Santa Maria, Luzerner Sängerknaben & Eberhard Rex

Deo Gratias
20.00 — Hofkirche Luzern
Klassik. Abschlusskonzert des Schütz-Zyklus. Leitung: Ludwig Wicki

Der Herbst: Lilly Martin & Band, Seven Years Gone
20.30 — Gaswerk Eventbar
Blues

Elise Tricoteaux
21.00 — Treibhaus
Plattentaufe. Singer Songwriter

Visu, Cachita
21.00 — Konzerthaus Schüür
Plattentaufe. Rap

Elise Tricoteaux
21.00 — Treibhaus
«Sunlight». Plattentaufe. Baroque Pop

The Nozez
21.30 — Kulturmühle Horw
Balkan Beats

THEATER

Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie. Regie: Gisela Nyfeler

Hutzenlaub
20.00 — Kulturzentrum Braui
«Grenzenlos». Kabarett

Ohne Rolf
20.00 — Kleintheater
«Jenseitig». Comedy

Farm der Tiere
20.00 — Theater Pavillon
Derniere. Nach George Orwell. Regie: Werner Bodinek

YES – Young Ensemble Südpol: Birds
20.00 — Südpol
Theatervorstellung

Esther Hasler
20.15 — Somehuus
«Lichtjahre». Kabarett

TANZ/ PERFORMANCE

UR-Tango Tanzanlass
19.30 — Reformierte Kirche Erstfeld
Livemusik & Workshops

LITERATUR

Nelly & Nadine
15.00 — Stattkino
Von Magnus Gertten (SWE/BEL/NOR 2022). Präsentiert von PinkPanorama

FILM

March for Dignity
17.00 — Stattkino
Von John Eames (GEO/UK 2020). Präsentiert von Pink Panorama

Neptune Frost
19.00 — Stattkino
Von Saul Williams & Anisia Uzeyman (RWA/USA 2021). Präsentiert von PinkPanorama

The Schoolmaster Games
21.15 — Stattkino
Von Ylva Forner (SWE 2022). Präsentiert von PinkPanorama

Anzeige

lit.z Literaturhaus

November 2022

Mi 02.11. Simone Lappert *längst fällige verwilderung*
lit.z, Stans

Do 10.11. Gianna Olinda Cadonau *Feuerlilie*
lit.z, Stans

So 13.11. Nominierte Schweizer Buchpreis 2022
lit.z, Stans

Mi 16.11. Bern ist überall
Hommage an Laurence Boissier
lit.z, Stans

Do 17.11. Rebecca Gisler *Vom Onkel*
Haus für Kunst Uri, Altdorf

Mo 21.11., Mi 23.11., Di 29.11.
Zentralschweizer Preisträgerinnen 2021/2022
Stadtbibliothek, Luzern (Mo, 21.11.),
lit.z, Stans (Mi, 23.11.)
Spiel- und Läselade, Lachen SZ (Di, 29.11.)

Und darüber hinaus

Di 22.11., Di 17.01.
Oyinkan Braithwaite & Han Kang
Digitaler Literaturzirkel

Zentralschweiz

Info & Ticketreservation: www.lit-z.ch

Anzeigen

(DER ALTERNATIVE) WEIHNACHTSMARKT IM POOL
NEUBAD, 26.11. 14 BIS 20 UHR / 27.11. 10 BIS 16 UHR

HA
HAH
HAHAHA
HAHAH
HAHAHAHA
HAHAHA
HAHAHAHAH
HAHAHAHA
HALLEN-LUJAH
AH

forum | neue | musik | luzern
Konzertsaison 22 | 23 «breite Palette»

Performance
Masse Mensch
Sonntag, 13. November 2022, 14 bis 18 Uhr
Kunsthalle Luzern, Löwenstrasse 11, 6002 Luzern
Eintritt: frei

Die Präsentation von ‹Masse Mensch› ist Teil der Rahmenveranstaltungen des CH-Performancepreis 2022

Urban Mäder, Konzept und Leitung

www.forumneuemusikluzern.ch

DIVERSES

Papierschöpfen für Erwachsene
09.00 — Rhynauerhof – Frauen* im Zentrum
Workshop

Rüüdigi Lozärner Fasnacht
16.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

KINDER UND FAMILIE

Creative Bookworm Club
09.30 — Bibliothek Zug
Kinderangebot. Auf Englisch

Die Orgel für Kinder – Der verrückte Bauernhof
10.30 — Jesuitenkirche
Kirchenmusik

Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren. Weitere Zeit 17.00 Uhr

SO 13

KONZERT

Zuger Bläserquintett & Manuela Hager
11.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
«Ach, Oper!». Klassik

Der Herbst: Hanneli-Musig
15.00 — Pfarrkirche St. Marzellus
Volksmusik

Nordland – Harmonie Zürich
17.00 — Katholische Pfarrkirche Horw
Chorkonzert. Werke von Vasks, Miškinis, Nystedt & Bach. Leitung: Peter Kennel. Mit Silviya Savova-Hartkamp (v) & Martin Heini (org)

Abendmusik – Behind the Ocean – Klarinette und Orgel
17.00 — Kirche St. Michael
Klassik

Steady Gigs
17.00 — Sousol
Folk, Volksmusik.
Präsentiert von Grünes Blatt

Jodel meets Classic
19.30 — KKL
Jodel & Klassik

Comedymänner
20.00 — Konzerthaus Schüür
Podcast, Live

Tankcsapda
21.00 — Sedel
Rock

THEATER

YES – Young Ensemble Südpol: Birds
18.00 — Südpol
Theatervorstellung

Herzog Blaubarts Burg
19.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Béla Bartók. Bühne.
Ab 16 Jahren

Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

TANZ/ PERFORMANCE

Barbara Hennig Marques
14.00 — Hans Erni Museum
«Haut Dessin». Zeichnungsperformance

Masse Mensch
14.00 — Kunsthalle Luzern
Performance. Von Urban Mäder

LITERATUR

Simon Froehling, Lioba Happel, Thomas Röthlisberger
11.00 — Literaturhaus Zentralschweiz
Lesung & Gespräch. Mit den Nominierten des Schweizer Buchpreises 2022. Moderation: Tabea Steiner

KUNST

Richard Gerstl: Inspiration – Vermächtnis
10.30 — Kunsthaus Zug
Führung. Mit Friederike Balke

FILM

Young Audience Award 2022
09.00 — Stattkino
Jugendfilmpreis Europas

Return to Dust
19.00 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

DIVERSES

Mannsgöggeli
12.00 — Neubad Luzern
Gesellschaftsspiele

Braun. Vieh. Zucht.
14.00 — Museum Burg Zug
Führung durch die Sonderausstellung

Director's view
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Führung. Mit Denise Tonella

17000 Jahre in einer Stunde - eine Zuger Zeitreise
15.30 — Museum für Urgeschichte(n)
Szenische Führung

KINDER UND FAMILIE

Papierschöpfen für Kinder
09.00 — Rhynauerhof – Frauen* im Zentrum
Workshop

Fellchen und Bommel
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Kaufmann & Co. Figurentheater. Ab 4 Jahren

MO 14

KONZERT

TAWB 2022 – Dani Korber & Into Orleans
20.00 — Hafenbar zur Metzgerhalle
Alternative, Indie, Mundart, Singer Songwriter

LITERATUR

Das Leben ist ein vorübergehender Zustand (II)
19.00 — Rhynauerhof – Frauen* im Zentrum
Lesung & Leseseminar

KUNST

EinBlick – Inspiration – Vermächtnis
19.00 — Kunsthaus Zug
Gespräch. Mit Hans-Peter Wipplinger & Matthias Haldemann. Onlineveranstaltung

FILM

Literatur Live – Alex Capus
19.00 — Stattkino
«Susanna». Lesung

Return to Dust
20.30 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

DI 15

KONZERT

Francesca Sproccati
18.30 — Südpol
«Out of Me, Inside You». Live Set, Video, Sound. Weitere Zeit 19.45 & 21.00 Uhr

Endless Bazaar
20.00 — Klub Kegelbahn
Experimental, Pop, Synth.
Mit Canva6, Tiziana Greco

TAWB 2022 – Lightnode & Call Me Clark
20.00 — Bourbaki Kino/Bar/Bistro
Alternative Rock

Albin Brun Quartett
20.00 — Kleintheater
«Xeehadi ide Seebadi». Jazz, Neue Volksmusik

LITERATUR

Shared Reading – Miteinander lesen
09.30 — Bibliothek Zug
Leseveranstaltung

Miteinander lesen – Shared Reading
16.00 — Bibliothek Ruopigen
Leseveranstaltung

Wie Genies die Wissenschaften in die Moderne führten
19.00 — Bibliothek Zug
Lesung, Vortrag & Fragerunde

Lukas Hartmann
20.00 — Bücher Dillier, Poststrasse 8, 6060 Sarnen
«Ins Unbekannte». Lesung

KUNST

Kunst über Mittag
12.15 — Kunsthaus Zug
Führung. Zu Richard Gerstls Landschaften. Mit Fabienne Loosli

Offene Dienstage: Spiegelwelt und Klangbilder
18.30 — Stiftung Weidli Stans
«UM_WEGE». Installation

FILM

Three Identical Strangers
14.00 — Stattkino
Von Tim Wardle (US 2018)

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
18.30 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

DIVERSES

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

MI 16

KONZERT

Move & Share
10.00 — Südpol
Treffpunkt. Offenes Format

MittWortsMusik
12.15 — Jesuitenkirche
Kirchenmusik

Anzeige

Performancepreis Schweiz
Prix Suisse de la Performance
Premio Svizzero della Performance
Swiss Performance Art Award

Performancepreis Schweiz
Kunstmuseum Luzern
12.11.2022

Collectif les Heureuses
Claudia Grimm
Johanna Kotlaris
Milda Lembertaitė & Amelia Prazak
Natalie Portman
Francesca Sproccati
Latefa Wiersch

Performanceszene Zentralschweiz
Kunstmuseum Luzern,
Theaterplatz, Kunsthalle Luzern
11. + 13.11.2022

Claudia Bucher, Lotta Gadola &
Mahtola Wittmer & Maura Wittmer,
Hochschule Luzern – Design & Kunst,
Judith Huber, Beatrice Im Obersteg,
Simon Kindle, Jerôme Leuba,
Martina Lussi, Urban Mäder,
Migma Performance

www.performancepreis.ch

AARGAUER KURATORIUM
BASEL LANDSCHAFT ANT FÜR KULTUR
Kanton Basel-Stadt Kultur
Kanton St.Gallen Kulturförderung
SWISSLOS
Kanton Zürich Fachstelle Kultur
UNPARTENARIAT VILLE·DE·GENÈVE
KANTON LUZERN Kulturförderung SWISSLOS
Kunstmuseum Luzern
kunsthalle luzern

Pro Senectute Tanznachmittag
14.30 — Südpol
Tanzveranstaltung. Für ältere Menschen

Francesca Sproccati
18.30 — Südpol
«Out of Me, Inside You». Live Set, Video, Sound. Vorstellungen um 18.30, 19.45 & 21.00 Uhr

Imaginary Dancescape
19.00 — Südpol
Treffpunkt. Offenes Format

TAWB 2022 – Exit Club & Bell Baronets
20.00 — Bar 59
Fuzz Rock

Mitspiel
20.00 — Chäslager Stans
Jam-Session. Hosted by Riverstones

THEATER

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

Die Mausefalle
20.00 — Kulturraum Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

LITERATUR

Waltissage
18.30 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
«Corina». Lesung & Apéro.
Mit Walter Meier

Susan Boos
19.00 — Stadtbibliothek Luzern
«Auge um Auge. Die Grenzen des präventiven Strafens». Lesung

Kollektiv Bern ist überall
19.45 — Literaturhaus Zentralschweiz
Lexung & Texte. Hommage an Laurence Boissier

FILM

Return to Dust
18.30 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

Poolkino: Fascht e Familie
20.00 — Neubad Luzern
Screening

VORTRAG/ PODIUM

Die Mafia – eine Bedrohung für die Schweiz?
18.15 — Universität Luzern
Vortragsreihe. Mit Anita Bestler

Traditionelle Familienmodelle als Innovation
20.00 — Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum
Vortrag. Von Sahra Lobina

DIVERSES

Grönland 1912
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Senior:innenführung

Grönland 1912
17.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Führung. Für Lehrpersonen

KINDER UND FAMILIE

Kinderklub: Upcycling mit Cello Inferno
14.00 — Neubad Luzern
Workshop. Ab 4 Jahren

Fellchen und Bommel
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Kaufmann & Co.
Figurentheater. Ab 4 Jahren

DO 17

KONZERT

TAWB 2022 – Lonesome Station
18.00 — Old Town Record Store
Pop

Wild Pink
20.00 — Konzerthaus Schüür
Rock, Indie-Rock

TAWB 2022 – Moes Anthill
20.00 — Meyer Kulturbeiz
Alternative, Folk, Pop

Blauring Party
20.00 — Kulturwerk 118
Party. Ab 16 Jahren

Intercity Jazz Nights – Tradition Revisited
20.15 — Südpol
Jazz, Big Band. Mit Arrangements von Knecht & Knüsel

Der Herbst: The Waffle Machine Orchestra
20.30 — Seehotel Waldstätterhof
Big Band

THEATER

Herzog Blaubarts Burg
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Béla Bartók. Bühne.
Ab 16 Jahren

Faust eins. Puppen, Pop und Pudel
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
Figurentheater. Von Iris Keller

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

Theatersport mit Improphil
20.00 — Grand Casino Luzern & Casineum
Improtheater

TANZ/ PERFORMANCE

Premiere: Next Matters
20.00 — Luzerner Theater
Tanz. Von Dario Dinuzzi, Phoebe Jewitt, Zhiyelun Qi & Tanaka Roki.
UG. Ab 12 Jahren

Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

LITERATUR

Rebecca Gisler & Sabine Graf
18.00 — Haus für Kunst Uri
Gespräch & Lesung

FILM

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
20.30 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Endlichkeit akzeptieren und loslassen – aber wie?
19.00 — Rhynauerhof - Frauen* im Zentrum
Vortrag

Die geilste Lücke im Lebenslauf – 6 Jahre Backpacking Weltreise
19.30 — MythenForum
Reise Comedy. Mit Nick Martin.
Präsentiert von explora

DIVERSES

Weihnachtsmarkt & 25 Jahre Jubiläums-Weihnachtsapéro
17.00 — SAH Ateliers für Frauen
Weihnachtsveranstaltung. Präsentiert von SAH Ateliers für Frauen

Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

Club de conversation en français
18.45 — Bibliothek Zug
Treffpunkt. Auf Französisch

FR 18

KONZERT

WERK-schau
16.00 — Kulturwerk 118
Mini Festival

Sabine Meyer
19.30 — KKL
Klassik. Werke von Beethoven & Brahms

Forward-Festival: Konzert 1
19.30 — Verkehrshaus der Schweiz
Improvisierte Musik, 360° Film.
Mit dem Ensemble des Lucerne Festival Contemporary Orchestra, The Rhythm Method & Thorvaldsdottir

TAWB 2022 – Pixie Dust & Ruined & The Black Heidis
20.00 — Gewerbehalle
Emo Punk, Indie Pop Rock

Adrian Oetiker (p)
20.00 — Chäslager Stans
Klassik. Werke von Debussy

Pas De Trois
20.30 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Jazz, Pop, Rock, Klassik oder Melodien vom Jahrmarkt

Dachs
20.30 — Konzerthaus Schüür
Pop, Electronica, Indie

Der Herbst: Sina & Band, Riana
20.30 — Seehotel Waldstätterhof
Mundartpop

Nasty Rumours
21.00 — Galvanik
Punkrock. Präsentiert von Klein aber Bämm

Praed
21.00 — Sedel
Jazz, Elektro, Arabische Musik

Mara & Friends
21.30 — Hotel Montana
Folk

CLUB

Faltenrock Disco
20.00 — Kleintheater
60's, 70's & 80's Hits. Party

Tichi's Guerilla Supertschüss. Deep down & dirty
23.00 — Neubad Luzern
Techno

THEATER

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne. Ab 12 Jahren

Georg und Fred – Ein letztes Mal Shakespeare
19.30 — Luzerner Theater
Theater. Von Kaufmann & Co. UG.
Ab 16 Jahren

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

Kaya Yanar
20.00 — Kulturzentrum Braui
«Kommst Du - Guckst Du - Lachst Du». Comedy

Faust eins. Puppen, Pop und Pudel
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
Figurentheater. Von Iris Keller

Die Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie.
Regie: Gisela Nyfeler

Der Besuch der alten Dame
20.00 — Theater Duo Fischbach
Solo-Stück. Annette Windlin

LITERATUR

Schreibwerkstatt – Die literarische Alltagsunterbrechung
10.15 — Neubad Luzern
Literatur-Workshop

FILM

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
18.45 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

DIVERSES

Circus Knie
19.30 — Stierenmarktplatz, Zug
Schweizer Nationalzirkus

KINDER UND FAMILIE

Kultissimo
08.00 — Südpol
Kultur für Kinder. Bis 12 Jahre

Reime und Fingerspiele
09.30 — Bibliothek Zug
Kinderangebot. Auf Schweizerdeutsch. Weitere Zeit 10.30 Uhr

SA 19

KONZERT

Repair Café
10.00 — Neubad Luzern
Reparatur-Veranstaltung

Kammer Solisten Zug
14.00 — Kapelle Kollegium St. Michael
«Ideenklau - für die Musik!». Klassik. Mit Einführung

TAWB 2022 – Songshot Podcast & Fjälla
15.00 — Old Town Record Store
Live Podcast, Erotic Rock & Guitar Porn

Jam Night
18.00 — Bruch Brothers Bar
Offene Bühne

Forward-Festival: Konzert 2
18.30 — KKL
Klassik. Werke von Ligeti uvm. Mit dem Lucerne Festival Contemporary Orchestra, Patricia Kopatchinskaja & Tito Muñoz

Pegasus
20.00 — Konzerthaus Schüür
Pop, Rock, Indie-Pop

TAWB 2022 – Natyva & Taktlos
20.30 — Madeleine
Pop, Rock

Der Herbst: Storace, Mala Oreen
20.30 — Seehotel Waldstätterhof
Rock, Singer- Songwriter

Henrik Belden im Schtei
20.30 — im Schtei
Singer-Songwriter

Dub Spencer &T Trance Hill
21.00 — Treibhaus
Plattentaufe. Dub, Pop

Forward-Festival: Konzert 3 – Late Night
21.00 — Neubad Luzern
Klassik. Mit SolistInnen und Ensembles des Lucerne Festival Contemporary Orchestra

Anzeigen

Anzeige

Kleintheater Luzern im November 2022

Di 01.11. | 20 Uhr | Kabarett | Musik
Muheim & Channa «Useluege»

Mi 02.11. | 20 Uhr | Musikkabarett
Schertenlaib & Jegerlehner «Angesagt»

Do 03.11. – Sa 12.11. | 20 Uhr | Theater | Kabarett
Ohne Rolf «Jenseitig»

Mi 09.11. | 20 Uhr | Kabarett | Spoken Word
Lisa Christ «Love*»

Di 15.11. | 20 Uhr | Neue Volksmusik
Albin Brun Quartett «Xeehadi ide Seebadi»

Mi 16.11. Premiere | 19.20 Uhr | Musiktheater
Do 17.11. – Sa 26.11. | 19.20 Uhr
Livio Andreina «Weg von hier»
Spielort: Extern

Fr 18.11. | 20 Uhr | deinTheater
Faltenrock Disco

So 20.11. | 11 Uhr | Kinder | Theater-Tiger
Theater Sgaramusch «Rosa»

Do 24.11. & Fr 25.11. | 20 Uhr | Musikkabarett
Uta Köbernick «Köbernick geht's ruhig an»

Sa 26.11. | 20 Uhr | Neue Volksmusik
Max Lässer & das Überlandorchester
«Unerhörte Schweizer AlpenMusik»

So 27.11. | 11 Uhr | Talkshow
Kurt Aeschbacher «Sonntagsgäste»
Matinée mit Kurt Aeschbacher & Phil Dankner

Mi 30.11. | 20 Uhr | Wort
Standup Philosophy! Auch als Livestream
Yves Bossart & Rayk Sprecher

Premiere | Kinderprogramm | Theater-Tiger | Digitale Bühne

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf und Info
041 210 33 50
Mo bis Sa | 17–19 Uhr
+1h vor Vorstellungen
www.kleintheater.ch

Lucerne Festival Forward
21.00 — Neubad Luzern
Neue Musik

Akt 1
23.00 — Neubad Luzern
Quuerparty

THEATER

Herzog Blaubarts Burg
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Béla Bartók. Bühne. Ab 16 Jahren

Die Mausefalle
20.00 — Tropfstei Ruswil
Von Agatha Christie. Regie: Gisela Nyfeler

Oropax – Testsieger am Scheitel
20.00 — Kulturzentrum Braui
Comedy

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

Der Besuch der alten Dame
20.00 — Theater Duo Fischbach
Solo-Stück. Annette Windlin

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

N!NA Theater
20.00 — Rathausbühne Willisau
«Airbnb». Kammerspiel für ein Zimmer

Egoblues
20.00 — Kleinbühne Chupferturm
Kabarett. Mit Bettina Dieterle & Marianne Racine

Alex Porter
20.30 — Keller Freeheit Hotel Krone
Zaubervorstellung & Kulinarik

LITERATUR

Der Arme König und die Stumme Erzählerin
19.00 — Spektakulum
Musik & Theater. Von Priska & Jean Duconte

KUNST

Plop-Party
20.30 — Galvanik
Musik, Videogame, Performance. Präsentiert von Popcorn-Opera

FILM

Return to Dust
18.30 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

DIVERSES

Circus Knie
15.00 — Stierenmarktplatz, Zug
Schweizer Nationalzirkus. Weitere Aufführung 19.30 Uhr

Galgenfrist in Luzern – pur und ohne Zensur
16.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

Herbstball
18.00 — Hotel Paxmontana
Kulinarik, Musik, Tanz

Wandelpfad 6
21.00 — Klosteranlage Werthenstein
Kulturspaziergang

KINDER UND FAMILIE

Chinesische Geschichtenzeit
10.30 — Bibliothek Zug
Kinderlesung. Von 4-6 Jahren

Kinderführung
10.30 — Bourbaki Panorama
Mit Nadine & Fjanne. Ab 5 Jahren

Kultissimo
11.00 — Südpol
Kultur für Kinder. Bis 12 Jahre

Il était une fois – contes et histoires
14.30 — Bibliothek Zug
Kindergeschichten. Auf Französisch. Mit Anne-Lise Latouche-Hallé. Ab 3 Jahren

SO 20

KONZERT

TAWB 2022 – Path of Wrath, Sir Donkey's Revenge, Midnight Deadbeats & Sister Hollow
15.00 — Sedel
Hardcore, Stoner Rock, Heavy Rock, Math Rock. Musikfestival

Der Herbst: Schlagertherapie mit Gansch, Paul & co
16.00 — Seehotel Waldstätterhof
Comedy, Musik

Abschlusskonzert Workshop für freie Improvisation mit Michel Godard
16.00 — Pauluskriche Luzern
Frei improvisierte, experimentelle Musik

Hackbrett Jugendorchester Schweiz
16.00 — Kulturmühle Horw
«vielSaitig». Pop, Volksmusik, Klassik, Filmmusik

Kultur im Bethlehem: Ruben Herrmann (git), Henrik Dewes (git)
17.00 — Theatersaal Im Bethlehem, Immensee
Gitarrenkonzert. In Zusammenarbeit mit der Music Box

Kruger Brothers
18.00 — Theater Uri
«Blue Mountain Tour». Bluegrass, Americana

Forward-Festival: Konzert 4
18.30 — KKL
Klassik. Mit dem Ensemble des Lucerne Festival Contemporary Orchestra, Tito Muñoz, Chin u.a.

THEATER

Theater fabula!
11.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
«Die Glücksforscher». Figurentheater. Von Marc Becker

Oskar und die Dame in Rosa
16.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

TANZ/ PERFORMANCE

Barbara Hennig Marques
14.00 — Hans Erni Museum
«Haut Dessin». Zeichnungsperformance

KUNST

Familienführung mit Workshop
11.00 — Kunstmuseum Luzern
In der Ausstellung «Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung»

Über den Bleistift hinaus
15.00 — Kunsthalle Luzern
«Workshop I: Experimentelles Zeichnen». Mit Corinna Holbein

Manchmal flüstert das Glück ganz leise
16.00 — Galerie Stans
Führung. Kollektivausstellung. Präsentiert von Die Kunstwerkstatt. Mit Andrea Röthlin & Lieni Lienhard

Der Blick ins Innere des Menschen
19.30 — Museum Sammlung Rosengart
Führung. Mit Christoph Karlo

FILM

Return to Dust
15.00 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

O Que Arde
18.00 — Stattkino
Von Olivier Laxe (ES/FR/LU 2019)

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
20.15 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Kalaallit Nunaat
11.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Führung. Mit Sandra Walser

DIVERSES

Strandgut
10.00 — Neubad Luzern
Flohmarkt

Circus Knie
10.30 — Stierenmarktplatz, Zug
Schweizer Nationalzirkus. Weitere Aufführung 14.30 Uhr

Mutter, Schwester, Vivandière – Frauen(rollen)
11.00 — Bourbaki Panorama
Führung. Mit Barbara Steiner

KINDER UND FAMILIE

Theater Sgaramusch
11.00 — Kleintheater
«Rosa». Kindertheater

Forward-Festival: Kinderkonzert
13.00 — KKL
«Whoaaa, Doodles Can Sound Like that?!!». Ab 4 bis 12 Jahren

Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne. Ab 6 Jahren. Weitere Zeit 17.00 Uhr

Reise ins Ewige Eis
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Familienführung. Ab 5 Jahren

MO 21

KONZERT

Impro Session
19.00 — Club Knox HSLU
Jazz

Gewalt, Liebe, Leid – Die Oper der Romantik
19.30 — Hochschule Luzern – Musik, Konzertsaal Salquin
Klassik

TAWB 2022 – Luumu & Tobi Gmür
20.00 — Hinicht
Folk, Country, Rock'n'Roll

LITERATUR

Claudia Joller, Alice Schmid & Anja Nora Schulthess
19.30 — Stadtbibliothek Luzern
Claudia Joller, Alice Schmid & Anja Nora Schulthess

KUNST

EinBlicke – Wie malte Gerstl?
19.00 — Kunsthaus Zug
Gespräch. Mit Kamila Gora & Manuel Hebeisen. Onlineveranstaltung

FILM

Return to Dust
18.30 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Die geilste Lücke im Lebenslauf – 6 Jahre Backpacking Weltreise
19.30 — Südpol
Reise Comedy. Mit Nick Martin. Präsentiert von explora

Thesen am Tresen
20.00 — Luzerner Theater
«Globetrotter und Warmduscher – aussterbende Arten?». Vortrag, Austausch. UG

DIVERSES

Klatsch & Garn
19.00 — Rhynauerhof – Frauen* im Zentrum
Lismiabig

DI 22

KONZERT

MaxMantis
20.00 — Jazzkantine zum Graben
Jazz, Experimental. Präsentiert von Kultur im Graben

TAWB 2022 – Gin Stories & The Haymen
20.30 — Raviolibar
Folk

TANZ/ PERFORMANCE

Sex machine Hommage an James Brown
19.30 — Neubad Luzern
Tanz & Musik. Mit Werken von James Brown, Paul Hindemith, Edu Haubensak & George Antheil

KUNST

Kunst über Mittag
12.15 — Kunsthaus Zug
Führung. Zur Gerstl-Rezeption bei Georg Baselitz. Mit Friederike Balke

Offene Dienstage: Spiegelwelt und Klangbilder
18.30 — Stiftung Weidli Stans
«UM_WEGE». Installation

FILM

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
20.30 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Pflanzen der Zukunft
18.00 — Natur-Museum Luzern
Podium. Mit der Entomologischen Gesellschaft Luzern & Roland Peter

Sport und Politik – Ein moralisches Dilemma
18.30 — Bourbaki Panorama
Podiumsdiskussion. Im Rahmen der Vortragsreihe «Humanität im Alltag». Mit Yves Bossart, Lisa Salza & Michael Jucker

DIVERSES

Kultur-Dialog November 2022
18.30 — Südpol
Vernetzungsanlass. Thema: Kultur & Soziale Sicherheit. Präsentiert von der IG Kultur Luzern

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

MI 23

KONZERT

MittWortsMusik
12.15 — Jesuitenkirche
Kirchenmusik

TAWB-FESTIVAL 2022
18.00 — Treibhaus
Party

TAWB 2022 – Julian Brown & Brino
20.00 — Treibhaus
Singer-Songwriter, Pop

Suppe Seife Seelenheil – Matto Kämpf & Evelinn Trouble
20.00 — Neubad Luzern
Lesung & Musik

Blind Boy De Vita
20.00 — Chäslager Stans
Folk, Singer-Songwriter

ÄTNA
20.00 — Konzerthaus Schüür
Indietronica, Art Pop

THEATER

Kaya Yanar
20.00 — Aegerihalle
«Der Fluch der Familie». Comedy

Next Matters
20.00 — Luzerner Theater
Tanz. Von Dario Dinuzzi, Phoebe Jewitt, Zhiyelun Qi & Tanaka Roki. UG. Ab 12 Jahren

LITERATUR

Joachim Schmidt
19.30 — Buchhandlung Untertor, Sursee
Lesung

FILM

Los Silencios
18.30 — Stattkino
Von Beatriz Seigner (BRA 2017)

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
20.45 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Coffee Lecture – Antonio Baldassare & Otto Heigold
12.30 — Hochschule Luzern – Musik, News Lounge
Seminar, Workshop

DIVERSES
Tandem linguistique
18.00 — Bourbaki Kino/Bar/Bistro
Treffpunkt. Sprachaustausch Deutsch - Französisch

KINDER UND FAMILIE
Lesekerle und Bücherheldinnen
13.30 — Bibliothek Zug
Kindergespräch. Ab 6 Jahren

DO 24

KONZERT
Katharina Lanfranconi & Gerhard Pawlica
18.00 — Hans Erni Museum
«Von Punkt zu Punkt». Lyrisch-musikalischer Abend. Im Rahmen der Ausstellung «Spacelines. Raum in der zeitgenössischen Zentralschweizer Zeichnung»

TAWB 2022 – Don Friso
18.00 — Old Town Record Store
Spoken Word, Musik

Der Herbst: Siggi Fassl
19.00 — Restaurant Tübli
Blues & Kulinarik

Viertel vor Fritig mit Ginger and the Alchemists
19.00 — Galvanik
Singer-Songwriter, Pop

Die Udo Jürgens Story
19.30 — Kulturzentrum Braui
Tribute-Show. Mit Alex Parker & Gabriela Benesch.
Leitung: Erich Furrer

HSLU Big Band & Ingrid Laubrock
19.30 — Club Knox HSLU
Jazz

TAWB 2022 – Hendricks the Hatmaker & Fire Cult
20.00 — Bruch Brothers Bar
Avantgarde Folk Punk, Indie Punk

Premiere: Krach im Chrache
20.00 — Kulturmühle Horw
Musikalische Lesung. Mit Muriel Zemp (Musik) und Christine Weber (Text)

The Cherry Pies
20.30 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Garage Punk

THEATER
Herzog Blaubarts Burg
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Béla Bartók. Bühne. Ab 16 Jahren

Hergöttli panaschiert
20.00 — Südpol
Comedy

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

Uta Köbernick
20.00 — Kleintheater
«Köbernick geht's ruhig an». Kabarett

Ohne Rolf
20.00 — Theater Casino Zug
«Jenseitig». Comedy. Ab 12 Jahren

TANZ/ PERFORMANCE
Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

LITERATUR
Von Punkt zu Punkt. Lyrisch-musikalischer Abend
18.00 — Hans Erni Museum
Lyrik, Musik. Mit Katharina Lanfranconi & Gerhard Pawlica

Beat Mazenauers literarische Bestenliste 2022
19.30 — Hotel Schweizerhof
Lterarischer Jahresrückblick. Mit Beat Mazenauer

KUNST
Kunst zum Feierabend
18.30 — Museum Sankturbanhof
Kurzführung. Zu «Jan Hostettler. Brand»

FILM
Land of Dreams
18.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

UNILUX Filmabend
19.30 — Treibhaus
Ein Abend mit Queer Unity: Mario (2018/Schweiz)

VORTRAG/ PODIUM
Braun. Vieh. Zucht.
19.30 — Bibliothek Zug
Podiumsdiskussion. Mit Peter Moser, Meret Schneider, Lucas Casanova & weiteren

DIVERSES
Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

Milchbar
19.30 — Treibhaus
Tanzanlass. Salsa

Anzeige

KINDER UND FAMILIE
Kinderklub: Buchstart
09.30 — Neubad Luzern
Kinderveranstaltung

FR 25

KONZERT
Promethee, Voice Of Ruin
17.00 — Bruch Brothers Bar
Metalcore

Der Herbst: Siggi Fassl
19.00 — Restaurant Tübli
Blues & Kulinarik

What's Yours Is Mine
19.00 — Kulturwerk 118
Rock, Metal. Mit Wirred, Mara Sax, Empty Fridge u.v.m.

Jukebox Freitag: Jim Tomik
19.30 — Kaffee Bar Dorfklatsch
«Unplugged und mit Herz». Klassiker & Hits

Spectre – In Concert
19.30 — KKL
Film & Musik. Mit dem City Light Symphony Orchestra

Anvil
20.00 — Konzerthaus Schüür
Metal

Gospel & Christmas
20.00 — Kirche St. Karl
Gospel. Mit der Lucerne Concert Band & Gästen

TAWB 2022 – Jabar & Kalkas & A River Crossing
20.00 — Jazzkantine zum Graben
Instrumental Post Rock, Stoner Rock

Engelsaal Session Nr. 5: Beat Portmann & Antonia Gasser
20.00 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Singer-Songwriter. Konzert & Werkstattgespräch

Latenight concert
21.00 — Marianischer Saal Luzern
«Variationen». Klassik. Werke von Bach mit Goldberg Variationen. Mit Hanna Weinmeister (v), Jürg Dähler (vla) & Thomas Grossenbacher (vc)

Titus Probst & et. nu
21.30 — Neubad Luzern
Pop

CLUB
Ü40 Tanznacht
19.30 — Kulturmühle Horw
Disco. Mit Michel Richter

Tanznacht40
20.00 — The Bandits, Tuggen SZ
Disco-Hits. Ab 40 Jahren

Lindy Hop Party
20.30 — Sousol
Swing, Soul, Blues, Jazz u.a.

Chäslager Disco
21.00 — Chäslager Stans
Party. Mit Luca Bünter

Rock am Tresen 15
23.00 — Konzerthaus Schüür
Open format. Mit DJ Joe

THEATER
Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

Peter Spielbauer
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
«dunkHELL». Theater

Uta Köbernick
20.00 — Kleintheater
«Köbernick geht's ruhig an». Kabarett

Next Matters
20.00 — Luzerner Theater
Tanz. Von Dario Dinuzzi, Phoebe Jewitt, Zhiyelun Qi & Tanaka Roki. UG. Ab 12 Jahren

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

S'Rindlisbachers
20.00 — Theater Duo Fischbach
«Oh NEIN Papa!». Comedy

LITERATUR
Schreibwerkstatt – Die literarische Alltagsunterbrechung
10.15 — Neubad Luzern
Literatur-Workshop

Luzerner Lesebühne liest ins Dunkle
20.00 — Natur-Museum Luzern
Lesungen

FILM
A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
18.45 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

DIVERSES
Übergabefeier der Produktions- und Werkbeiträge 2022
17.30 — Stadttheater Sursee
Präsentiert von der Kulturförderung Kanton Luzern

SA 26

KONZERT
Hallen-lujah
14.00 — Neubad Luzern
Weihnachtsmarkt

Gospel & Christmas
17.00 — Kirche St. Karl
Gospel. Mit der Lucerne Concert Band & Gästen

Disbelief
17.00 — Sedel
Death Metal. Winter MegaMosh 2022

Der Herbst: Werner & Thomas Aeschbacher
19.00 — Restaurant Tübli
Folk & Kulinarik

Andermatt Music: Klassiker Swiss Made
19.30 — Andermatt Concert Hall
Klassik. Werke von Beethoven, Haydn, Stalder & Schnyder von Wartensee

Spectre – In Concert
19.30 — KKL
Film & Musik. Mit dem City Light Symphony Orchestra

Max Lässer & das Überlandorchester
20.00 — Kleintheater
Traditionelle & Neue Volksmusik

Portraits: A Nina Simone Tribute
20.00 — Chäslager Stans
Jazz, Blues. Präsentiert von Sarah Bowman, Licia Chery & mehr

Narrenschiff mit dem Ensemble Grünes Blatt
20.00 — Kleinbühne Chupferturm
Weltmusik. Mit Vera Kappeler, Dominique Girod, Urs Vögeli, Matthias Spillmann & Irina Ungureanu

Peter Schärli Trio featering Glenn Ferris
20.00 — bau 4
Jazz. Mit Peter Schärli (trp), Glenn Ferris (trb), Hans-Peter Pfammatter (p) & Thomas Dürst (b)

Duo Azind
20.15 — Rathaus Sempach
Klezmer&more

TAWB 2022 – Andreas Hess, Caspar von Nebenan & Maple Tree Circus
20.30 — Gewerbehalle
Baladen, Folk-Pop, Country

The End of SchnauZug Benefiz Gala
20.30 — Galvanik
Party & Tanzveranstaltung. Ertrag geht an die Krebsliga. Präsentiert von SchnauZug

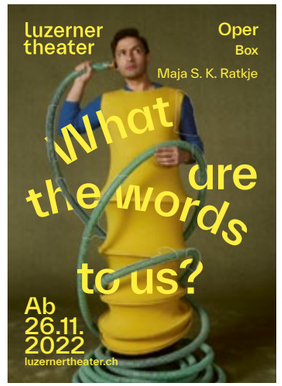
Stereo Luchs
21.00 — Neubad Luzern
Hip-Hop, Rap

THEATER
Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

S'Rindlisbachers
20.00 — Theater Duo Fischbach
«Oh NEIN Papa!». Comedy

Livio Andreina
20.00 — Kleintheater
«Weg von hier». Freilicht-Musiktheater

Premiere: What are the words to us?
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Maja S. K. Ratkje. Box. Ab 16 Jahren



TANZ/ PERFORMANCE
Tanzkater Disco II
13.25 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Disco. Mit DJs schtu & kiko. 70er bis heute

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne. Ab 12 Jahren

KUNST
Tape Art & Live Performance
12.00 — Raum K
Kunst & Jazz. Mit Niklaus Troxler (live-taping), Isa Wiss (voc) & Luca Sisera (b)

FILM
Kafka for Kids
18.00 — Stattkino
Von Roee Rosen (IL 2022)

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
21.00 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

DIVERSES
Gourmet & Kunst
11.00 — zsuzsa's galerie
Kulinarik & Kunst. Im Rahmen der Ausstellung «gedanken.strich»

Fokus Demokratie: Debattierclub – Mit Worten fechten
13.30 — Bibliothek Zug
Workshop

Eine Zeitreise ins Mittelalter
16.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

KINDER UND FAMILIE

DigiWerkstatt Plus
09.30 — SO20 - Haus zum Lernen
Workshops, 3D-Drucker, Plotter. Für Kinder ab 10 Jahren & Erwachsene

Eltern-Kind-Anlass rund ums Vorlesen
09.30 — Bibliothek Zug
Leseanlass. Für Kinder von 3-6 Jahren

Caruso wird gesund
09.30 — Pfarreizentrum Gut Hirt
Kinderkonzert. Ab 3 Jahren

Russische Geschichtenzeit
10.00 — Bibliothek Zug
Lesung, Märchen auf Russisch. Für Kinder von 4-9 Jahren

Cuentacuentos en lengua española
14.30 — Bibliothek Zug
Kindergeschichten. Auf Spanisch. Ab 3 Jahren

SO 27

KONZERT

Hallen-lujah
10.00 — Neubad Luzern
Weihnachtsmarkt

Musique Simili
17.00 — Kulturmühle Horw
« Paramundo». Gipsy. Mit Vicky Papailiou, Juliette Du Pasquier & Marc Hänsenberger

Spectre – In Concert
17.30 — KKL
Film & Musik. Mit dem City Light Symphony Orchestra

THEATER

Oskar und die Dame in Rosa
16.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

Herzog Blaubarts Burg
19.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Béla Bartók. Bühne. Ab 16 Jahren

KUNST

Im Fokus
13.30 — Kunsthaus Zug
Führung. Zur malerischen Gerstl-Rezeption. Mit Matthias Haldemann

FILM

Film Zmorge
09.15 — Verkehrshaus der Schweiz
«Journey to Space 3D». Kinofilm & Frühstück

Return to Dust
15.00 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

Il Legionario
18.00 — Stattkino
Von Hleb Papou (IT 2022)

A.E.I.O.U. – Das schnelle Alphabet der Liebe
20.15 — Stattkino
Von Nicolette Krebitz (DE 2022)

VORTRAG/ PODIUM

Kurt Aeschbacher
11.00 — Kleintheater
«Sonntagsgäste - Matinée mit Kurt Aeschbacher». Gespräch

4 km/h – 14'000 km nach Jerusalem und zurück
13.00 — Schweizer Paraplegiker Zentrum
Multimediashow, Vortrag. Mit Johannes Schwarz. Präsentiert von explora

Die geilste Lücke im Lebenslauf – 6 Jahre Backpacking Weltreise
17.00 — Schweizer Paraplegiker Zentrum
Reise Comedy. Mit Nick Martin. Präsentiert von explora

DIVERSES

Faszination Gletscher
11.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
«Neues und Altes aus Grönland». Führung. Mit Martin Lüthi

Die Predigt
11.00 — Peterskapelle
Vortrag & Musik. Mit Kurt Steinmann & Martina Berther

Rundgang mit Seraina Renz
11.30 — Museum im Bellpark
Führung

Anzeigen

Grönland 1912
17.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Onlineveranstaltung

KINDER UND FAMILIE

Erlebnisführung für Familien
15.00 — Museum Burg Zug
Interaktiver Rundgang. Ab 5 Jahren

An der Arche um Acht
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Ulrich Hub. UG. Ab 8 Jahren

MO 28

THEATER

An der Arche um Acht
09.30 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Ulrich Hub. UG. Ab 8 Jahren

LITERATUR

Das Leben ist ein vorübergehender Zustand (III)
19.00 — Rhynauerhof – Frauen* im Zentrum
Lesung & Leseseminar

KUNST

EinBlick – Der radikale Unbekannte
19.00 — Kunsthaus Zug
Gespräch. Mit Dominik Papst & Leonora Kugler. Onlineveranstaltung

FILM

Return to Dust
18.30 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

VORTRAG/ PODIUM

4 km/h – 14'000 km nach Jerusalem und zurück
19.30 — Südpol
Multimediashow, Vortrag. Mit Johannes Schwarz. Präsentiert von explora

DI 29

KONZERT

Nile
18.50 — Konzerthaus Schüür
Metal. Support: Krisiun, In Element & Wrath Of The Nebula

THEATER

An der Arche um Acht
09.30 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Ulrich Hub. UG. Ab 8 Jahren

English Stand-Up Comedy
20.00 — Theater Casino Zug
Mit Edo Berger

LITERATUR

Shared Reading – Miteinander lesen
18.30 — Bibliothek Zug
Leseveranstaltung. Onlineangebot

Benjamin Heisenberg
19.00 — Stadtbibliothek Luzern
«Lukusch». Lesung

Claudia Joller, Alice Schmid & Anja Nora Schulthess
19.30 — Spiel- und Läselade, Lachen SZ
Lesung & Gespräch. Mit den Zentralschweizer Preisträgerinnen. Moderation: Franz-Xaver Risi

FILM

Return to Dust
18.30 — Stattkino
Von Ruijun Li (CN 2022)

VORTRAG/ PODIUM

4 km/h – 14'000 km nach Jerusalem und zurück
19.30 — Lorzensaal
Multimediashow, Vortrag. Mit Johannes Schwarz. Präsentiert von explora

DIVERSES

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

MI 30

KONZERT

Pillow Song Open Mic
20.00 — Chäslager Stans
Offene Bühne. Moderiert von Michael Leuthold & Rene Burrell

Kapelle Gupfbuebä & Jodelterzett Seetal
20.00 — Gasthaus Hämikerberg
«Wärsch du e Melodie». Ländlermusik & Jodelgesang

TANZ/ PERFORMANCE

Next Matters
20.00 — Luzerner Theater
Tanz. Von Dario Dinuzzi, Phoebe Jewitt, Zhiyelun Qi & Tanaka Roki. UG. Ab 12 Jahren

FILM

Hecht, Joya Marleen
19.30 — Treibhaus
Mundart-Pop

KINDER UND FAMILIE

Kinderklub: Roll it!
14.00 — Neubad Luzern
Kinderveranstaltung

S'tapfere Schnyderli
14.00 — Gemeinschaftszentrum Freienbach, Kirchstrasse 48
Dialektmärchen. Von Fabio Romano

Piggeldy und Frederick – Eine philosophische Schweinerei
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Elke & Dieter Loewe. Figurentheater. Ab 5 Jahren

Advent mit Zipf, Zapf, Zepf & Zipfelwitz
15.00 — Theater Casino Zug
Mitsingkonzert für die ganze Familie. Ab 3 Jahren

Anzeige

Ausstellungsaufnahme von Martin Stollenwerk

27. 8 - 18. 12 2022

KIM GORDON
FOR DESIGN OFFICE
FEAT. IN-HOUSE PHOTOGRAPHY
BY JOSEPHINE PRYDE

VERANSTALTUNGEN ZUR AUSSTELLUNG

Sonntag, 27. November 2022, 11.30 Uhr, Museum im Bellpark Kriens
RUNDGANG DURCH DIE AUSSTELLUNG
mit Dr. Seraina Renz, Bibliotheca Hertziana - Max Planck Institut für Kunstgeschichte Rom und Ralf Keller.
Wir bitten um Anmeldung auf museum@bellpark.ch. Teilnahme (inkl. Eintritt Ausstellung) 12/10 CHF

MUSEUM IM BELLPARK KRIENS
Luzernerstrasse 21 | 6011 Kriens | www.bellpark.ch

galerie stans

Dorfplatz 11, 6370 Stans
Öffnungszeiten:
Do / Fr 15 bis 18 Uhr
Sa / So 13 bis 16 Uhr
www.galeriestans.ch

Manchmal flüstert das Glück ganz leise

Die Kunstwerkstatt an der Lorze zu Gast

29. Oktober bis 11. Dezember 2022

Ausstellungen

SONDER-AUSSTELLUNGEN

akku Kunstplattform

Ausstellung Werkbeiträge – Auszeichnungen 2021
Gruppenausstellung. Sparten Freie Kunst & Angewandte Kunst
19.11.22 – 04.12.22

Altstadthalle Zug

Kulturelle Vielfalt
Gruppenausstellung. Mit Abel Kazinyan , Alejandra Patricia, Hovnan Sargsyan, Mushegh Mkhitaryan, Tigran Ghazaryan & Sarah Richani
18.11.22 – 27.11.22
Vernissage
SA 19.11. — 16.00
Konzert
SO 20.11. — 11.00
Führung
SA 26.11. — 16.00

APROPOS

Rolf Winnewisser
Einzelausstellung
15.10.22 – 05.11.22

Arlecchino Cafe Galerie

Marcel Zürcher
«Augenblicke». Einzelausstellung. Fotografie
01.10.22 – 30.12.22

Bourbaki Panorama

Über Grenzen. Neugier, Hoffnung, Mut
Sonderausstellung zu beeindruckenden Grenzgeschichten
11.05.21 – 31.12.22

Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst

Pilz. Versuchslabor und Heilsversprechen
Gruppenausstellung. Mit Valentin Beck, Franca Franz, Isabel Fredeus, Patrik Mürner & Soetkin Verslype
28.10.22 – 18.12.22

Burg Landenberg Sarnen

Franz Bucher
«Bildfelder – Picture Fields». Einzelausstellung
29.10.22 – 04.12.22
Konzert
SO 13.11. — 16.00

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Grönland 1912
Sonderausstellung
12.11.22 – 12.03.23

Galerie Billing Bild

Urs Lauber
«Porträt Lea Berr». Bildhauerei
22.10.22 – 08.01.23

Sabine de Spindler
«Lines of Perception». Zeichnungen, Malerei
22.10.22 – 08.01.23

Galerie Carla Renggli

Hans-Peter Kistler
«Gezeiten». Einzelausstellung
22.10.22 – 26.11.22

Galerie Harlekin

Rückblick 2022
Gruppenausstellung. Malerei, Fotografie
17.11.22 – 22.12.22

Galerie Hofmatt

Thomas Birve
Einzelausstellung. Skulptur, Malerei
12.11.22 – 11.12.22

Galerie Kriens

DESSIN: Aspects (im)matériels
Gruppenausstellung. Mit Ida Dober, Laura Jana Luterbach, Guy Markowitsch, August Oeschger, Claude Seeberger, Peter Stobbe & Timo Vogel
21.10.22 – 13.11.22
Finissage
SO 13.11. — 14.00

Galerie Stans

Manchmal flüstert das Glück ganz leise
Kollektivausstellung. Präsentiert von Die Kunstwerkstatt
30.10.22 – 11.12.22
Führung
SO 20.11. — 16.00

Manchmal flüstert das Glück ganz leise
Gruppenausstellung. Die Kunstwerkstatt an der Lorze zu Gast
30.10.22 – 11.12.22
Führung
SO 20.11. — 16.00

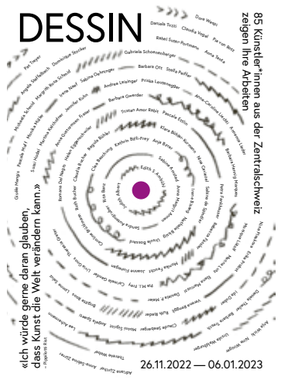
Galerie Urs Meile

Jakob Bill
Einzelausstellung
08.09.22 – 05.11.22

Galerie Vitrine

Angela Burkhardt-Guallini, Sven Geisser & Barbora Kotríková
«Tea, Love and Peace». Tripelausstellung
22.10.22 – 19.11.22

DESSIN Zentralschweizer Zeichnung
«85 Künstler:innen aus der Zentralschweiz zeigen ihre Arbeiten». Gruppenausstellung
07.05.22 – 30.11.22
Vernissage
SA 26.11. — 17.00



Gletschergarten Luzern

Arktis-Ausstellung
MOSAiC-Expedition. Ausstellung zum Einfluss des Klimawandels
21.06.22 – 31.03.23

Hans Erni Museum

Hans Ernis Tafeln für die UNESCO
Sonderausstellung. Wandgemälde
09.06.22 – 09.06.24

Spacelines. Raum in der zeitgenössischen Zentralschweizer Zeichnung
Gruppenausstellung. Zeichnung
27.10.22 – 26.02.23

Haus für Kunst Uri

Caroline Minjolle, Karoline Schreiber & Susanne Dubs
«Familienbande». Gruppenausstellung. Fotografie, Malerei, Familienalben
10.09.22 – 20.11.22

Haus zum Dolder

Es weihnachtet sehr
Sonderausstellung zum Thema Advent
19.11.22 – 23.12.22

Historisches Museum Luzern

Eroberung der Nacht. Drinnen im Licht.
Sonderausstellung
20.05.22 – 16.04.23

Historisches Museum Obwalden

Gweerigi Fraiwä – Eine Demonstration unerhörter Weiblichkeit
Themenausstellung
15.04.22 – 30.11.22

Mehrzahl vo Heimat
Sonderausstellung
07.05.22 – 30.11.22

Kaffee Bar Dorfklatsch

Monika Zimmermann
«Entworfen – Verworfen – Verwandelt». Einzelausstellung. Malerei
16.11.22 – 24.11.22

KALI Gallery

Lipp & Leuthold
«Ask all you like but don't ask why». Einzelausstellung. Zeichnung
14.10.22 – 11.11.22

Keinraum

Vera Mühlebach
«we want me - to want it». Einzelausstellung
15.09.22 – 24.11.22

Kornschütte Luzern

Schöne, entrückte Welt
Gruppenausstellung. Präsentiert von Visarte Zentralschweiz. Mit 22 Kunstschaffenden
04.11.22 – 19.11.22
Vernissage
FR 4.11. — 18.00
Führung
SA 5./12.11. — 14.00
SO 6./13.11. — 14.00
Finissage
SA 19.11. — 14.00

Kunstgalerie Café/Bar ductus

Julia Häller & Tobias Hauswirth
«now or never». Doppelausstellung. Malerei
29.09.22 – 06.11.22
Performance
SO 6.11. — 15.00

Kunsthalle Luzern

DESSIN Zentralschweizer Zeichnung
«Über den Bleistift hinaus». Gruppenausstellung
29.10.22 – 18.12.22
Performance
SO 13.11. — 14.00
Workshop
SO 20.11. — 15.00

GALERIE KRIENS

Daniela P. Meier
WENDUNG – was Sachen machen

KAMINRAUM: ANDREA FORTMANN
VERNISSAGE SA 26. November 2022, 19 Uhr
RUNDGANG & FINISSAGE SO 18. Dezember 2022, 15 Uhr
ÖFFNUNGSZEITEN MI, SA 16–18 Uhr / SO 14–18 Uhr
GALERIE KRIENS Schappe Kulturquadrat
Obernauerstrasse 1d, 6010 Kriens, www.galerie-kriens.ch

29.10. – 18.12.2022

über den bleistift hinaus
DESSIN zentralschweizer zeichnung

heinz anderrüti, irina biadici, romana del negro, elin elmiger, rebecca fässler, heinz fischer, christian frehner, federica gärtner, sebastian haas / marco russo, susanne henning, patricia jacomella bonola, katrin keller, jennifer kuhn, monique lütolf, elena marcuzzi, manuel medina, thierry perriard, anna spirig, ursula waldburger, dora wespi, irène wydler

so 13.11.2022, 14.00 bis 18.00 uhr
performance «masse mensch», choreografiert von urban mäder. im rahmen vom «performancepreis schweiz 2022», in zusammenarbeit mit dem forum neue musik luzern.

so 20.11.2022, 15.00 uhr
workshop I: experimentelles zeichnen
mit corinna holbein, 90 minuten
eintritt frei, keine altersbeschränkung
anmeldung erforderlich unter:
info@kunsthalleluzern.ch

sa 3.12.2022 15.00 uhr
workshop II: klassisches zeichnen
mit corinna holbein, 90 minuten
eintritt frei, keine altersbeschränkung
anmeldung erforderlich unter:
info@kunsthalleluzern.ch

so 18.12.2022, 14.00 bis 17.00 uhr
finissage
15.00 uhr: talk mit künstler:innen

kunsthalle luzern
kunsthalle luzern | bourbaki panorama
löwenplatz 11 | 6002 luzern
+41 41 412 08 09 | kunsthalleluzern.ch
mi – sa 14.00 – 19.00 uhr | so 14.00 – 17.00 uhr

Pilz.
Versuchslabor und
Heilsversprechen

28.10. —
18.12.2022

So 30.10.
12–14 Uhr
Waldspaziergang mit
Patrik Mürner

So 18.12
16 Uhr
Gespräch mit
Patrik Mürner
und Valentin
Beck

Valentin Beck
Franca Franz
Isabel Fredeus
Patrik Mürner
Soetkin Verslype

www.benzeholz.ch

Benzeholz
Raum für
zeitgenössische
Kunst

Öffnungszeiten
Do / Sa / So /
von 14–18 Uhr

Seestrasse
6045 Meggen

Kunsthaus Zug

Richard Gerstl
«Inspiration - Vermächtnis». Einzelausstellung
14.08.22 – 04.12.22

kunstkabinen.ch

Thomas Baggenstos
«angel». Einzelausstellung
29.10.22 – 28.01.23

Kunstmuseum Luzern

Durch Raum und Zeit. Künstlerische Universen aus der Sammlung
Sammlungsausstellung
05.03.22 – 27.11.22

Shara Hughes
«Time Lapsed». Einzelausstellung. Malereien
17.09.22 – 20.11.22
Führung
MI 2.11. — 18.00

Roee Rosen
«Kafka for Kids and Other Troubling Tales». Einzelausstellung. Zeichnung, Malerei, Film
26.11.22 – 05.02.23
Vernissage
FR 25.11. — 18.00
Lesung/Vortrag/Gespräch
SA 26.11. — 13.00 & 18.00

Kunstpavillon

Marvin Prinz & Jana Rippmann
«in conversation III». Offene Künstlerinnen Residenz
03.11.22 – 05.11.22
Vernissage
DO 3.11. — 18.00

Kunstraum Marytwo

Youth Hostel
Gruppenausstellung. Mit Jamie Diamond, DonChristian Jones, Rachel Libeskind, Kristina Schmidt & Marika Thunder. Kuriert von Kathy Battista
07.10.22 – 12.11.22

Löffelburg

Jeremias Bucher
«Swimmingpool». Einzelausstellung. Interventionen
28.08.22 – 19.03.23

Löwengalerie

José Luis Diaz Ramirez
«Revolution». Einzelausstellung. Skulpturen & Malerei
19.10.22 – 19.11.22
Finissage
SA 19.11. — 17.00

Meggen

Pilz. Versuchslabor und Heilsversprechen
Gruppenausstellung. Zeitgenössische Kunst
28.10.22 – 18.12.22

Museum Bruder Klaus

Grafit, Tusche, LED
Gruppenausstellung. Zeichnung
03.09.22 – 01.11.22
Finissage
DI 1.11. — 17.00

Museum Burg Zug

Braun. Vieh. Zucht. Nix Natur, alles Kultur
Sonderausstellung
08.04.22 – 04.12.22

Museum im Bellpark

Kim Gordon for Design Office feat. In-House Photography by Josephine Pryde
Doppelausstellung. Malerei, Video, Fotografie
26.08.22 – 18.12.22
Führung
SO 27.11. — 11.30

Museum Sankturbanhof

Sursee: erleben
Sammlungsausstellung
01.01.17 – 31.12.27

Jan Hostettler
«Jan Hostettler. Brand». Einzelausstellung. Fotografie, Malerei, Skizzen, Skulpturen
22.10.22 – 12.02.23
Führung
DO 24.11. — 18.30

Natur-Museum Luzern

Eroberung der Nacht. Draussen im Dunkeln.
Sonderausstellung. Präsentiert vom Natur- & Historischen Museum Luzern
20.05.22 – 16.04.23

Blicke durchs Teleskop
Sonderausstellung
10.08.22 – 16.04.23

Birdscapes
Sonderausstellung
15.09.22 – 03.11.22

Network of Arts

Miranda Fierz & Benjamin Siegenthaler
«Saturation». Doppelausstellung. Malerei
27.08.22 – 20.11.22

Nidwaldner Museum: Salzmagazin

Nidwalden – Objekte erzählen die Geschichten eines Kantons
Ausstellung mit Objekten aus der Sammlung des Nidwaldener Museum
02.04.22 – 29.01.23
Führung
MI 9.11. — 18.30

PH Luzern, Standort Sentimatt 1

Werkschau BildWerk Luzern – Mal Zeit
Gruppenausstellung. Von Kindern der Schule BildWerk. Malerei
19.11.22 – 19.11.22

Werkschau BildWerk Luzern
«Ich will dich zeichnen». Gruppenausstellung. Von Kindern der Schule BildWerk. Zeichnen
30.11.22 – 30.11.22

PTTH://

Dimitra Charamandas, Thi My Lien Nguyen
«Bittersweet». Doppelausstellung. Kunst, Kulinarik, Happening
18.11.22 – 19.11.22

Rathaus Willisau, Bürgersaal

DESSIN – Zeichnung in der Zentralschweiz
Gruppenausstellung
23.10.22 – 20.11.22
Führung
SO 6.11. — 11.00

Raum K

Niklaus Troxler
«Tape Art u.a.». Einzelausstellung. Live Taping, Performance
22.10.22 – 11.12.22
Performance
SA 26.11. — 12.00 & 14.00

Regionalbibliothek Sursee

Sichtbar
Gruppenausstellung. Präsentiert von der Werkgruppe AWB Sursee
19.08.22 – 12.11.22

Richard Wagner Museum

Prachtgemäuer
Themenausstellung
01.04.22 – 30.11.22

sic! Elephanthouse

Lukas Hirschhofer
«Natural Habitat». Einzelausstellung
13.11.22 – 17.12.22
Vernissage
SA 12.11. — 17.00

Skulpturenpark Ennetbürgen

Sommerausstellung 2022
Gruppenausstellung. Skulptur
18.06.22 – 13.11.22

zsuzsa's galerie

gedanken.strich
Gruppenausstellung. Zeichnung. Mit Regula Bühler-Schlatter, Monika Feucht, Livia Gnos, Barbara Jäggi, Priska Leutenegger, Barbara Ott, Doris Schläpfer, Angela Spaeti & Andreas Weber
05.11.22 – 17.12.22
Vernissage
SA 5.11. — 14.00
Lesung/Vortrag/Gespräch
SO 27.11. — 11.00

DAUER-AUSSTELLUNGEN

Bourbaki Panorama

Bourbaki Panorama
Dauerausstellung. Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App, Tablets stellt das Museum zur Verfügung
Führung
SO 20.11. — 11.00

Entlebucherhaus

Sammlung Entlebucherhaus
Dauerausstellung zu Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Hans Erni Museum

Sammlung Hans Erni Museum
Dauerausstellung & Skulpturengarten

Haus zum Dolder

Sammlung Haus zum Dolder
Dauerausstellung. Kulturhistorische Sammlung

Historisches Museum Luzern

Sammlung Historisches Museum Luzern
Dauerausstellungen. Objektgeschichten, thematische Rundgänge & Kinderquiz

Hofkirche Luzern

Luzerner Stiftsschatz
Dauerausstellung in der sakralen Schatzkammer. Nur im Rahmen einer Führung besuchbar

Museum Bruder Klaus

Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten
Dauerausstellung zu Bruder Klaus
31.12.20 – 31.12.25

Dorothee Wyss – die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau
Dauerausstellung zu Dorothee Wyss

HAUS
FÜR
KUNST
URI
DANIOTH PAVILLON

FAMILIENBANDE

Gruppenausstellung mit
CAROLINE MINJOLLE Fotografie
KAROLINE SCHREIBER Malerei
SUSANNE DUBS Familienalben
CARLOS LÜGSTENMANN Film
REBECCA GISLER Literatur
MAX GRÜTER Objekte

bis 20. November 2022

HAUS FÜR KUNST URI
Herrengasse 4, 6460 Altdorf
Do/Fr 14 – 18 Uhr, Sa/So 11 – 17 Uhr
041 870 29 29
www.hausfuerkunsturi.ch

Museum Burg Zug

Sammlung Museum Burg Zug

Dauerausstellung. Geschichte zu den historischen Räumen

Museum Sammlung Rosengart

Sammlung Rosengart

Dauerausstellung. Mit Werken von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.

Museum Sankturbanhof

Geschichte und Kultur von Sursee

Dauerausstellung. Objekte, Gebäude, Persönlichkeiten

Natur-Museum Luzern

Sammlung Natur-Museum

Dauerausstellung

Richard Wagner Museum

Sammlung Richard Wagner Museum

Dauerausstellung zum Leben und Werk des Komponisten
31.12.20 – 31.12.25

Schloss Heidegg

Schlossgeschichte

Dauerausstellung. Alles zu den Turmkellergeschichten

Schlossmuseum Beromünster

Sammlung Schlossmuseum Beromünster

Dauerausstellung. Buchdruckkunst, Möbel, bemalte Kachelöfen, Ölbilder, Hinterglasgemälde, Kupfer- und Zinngeschirr u.v.m.

Skulpturenpark Ennetbürgen

Skulpturenpark Ennetbürgen

Freilicht-Dauerausstellung. Skulpturen

Tal Museum Engelberg

Von Berg und anderen Kulissen: Luxushotellerie in Engelberg

Dauerausstellung zum Einfluss der Hotelpaläste in Engelberg

Verkehrshaus der Schweiz

Verkehrshaus

Museum, Filmtheater, Planetarium, Swiss Chocolate Adventure, Red Bull The Edge

Wandbild Maihofstrasse

Thurry Schläpfer

Einweihung
SA 12.11. — 16.00

ABOOO OOH, JA...

041 – Das Kulturmagazin: 11× pro Jahr Kunst- und Kulturschaffen aus der Zentralschweiz

www.null41.ch/abo

Ausschreibungen

Ausschreibung zur Zwischennutzung des Carparkplatzes Insel
Mit der Aufhebung des Carparkplatzes auf dem Inseli steht die frei werdende Fläche bis zur geplanten Neugestaltung im Jahr 2027 für eine Zwischennutzung zur Verfügung. Bis 4. November 2022 können Bewerbungen und Ideen für die Umsetzung der Zwischennutzung eingereicht werden. Ziel ist, mit der Zwischennutzung im Sommer 2023 zu starten.

Weitere Informationen:
www.dialogluzern.ch/zwischennutzunginseli

Livia Schälli, Projektleiterin Stadtplanung, Tel. 041 208 74 39, livia.schaelli@stadtluzern.ch

Kunsthalle Luzern: Ausschreibung kuratorische Assistenz
Kunsthalle Luzern sucht per Dezember 2022 / Januar 2023 eine/n kuratorische Assistenz, Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit (40%)

Bewerbung bis:
DI 15. November 2022

Weitere Informationen:
www. kunsthalle-luzern.ch

Ausschreibung Innerschweizer Filmpreis 2023 der Albert Koechlin Stiftung
Die Albert Koechlin Stiftung startet die vierte Ausgabe des Wettbewerbs um die Innerschweizer Filmpreise. Zur Unterstützung des Innerschweizer Filmschaffens prämiert eine unabhängige Fachjury Innerschweizer Filme, die in den Jahren 2021 und 2022 erstaufgeführt wurden. Die Eingabefrist läuft bis zum 30. November 2022. Am Wochenende vom 4./5. März 2023 finden die feierliche Preisverleihung und die Aufführung der Filme in den Kinos Bourbaki und stattkino statt.

Eingabeschluss:
MI 30. November

Reglement & Anmeldung:
www.innerschweizerfilmpreis.ch

Kulturjobs in der Zentralschweiz

Auf dem Stellenportal der IG Kultur finden Sie zahlreiche Stellenausschreibungen im Kulturbereich.

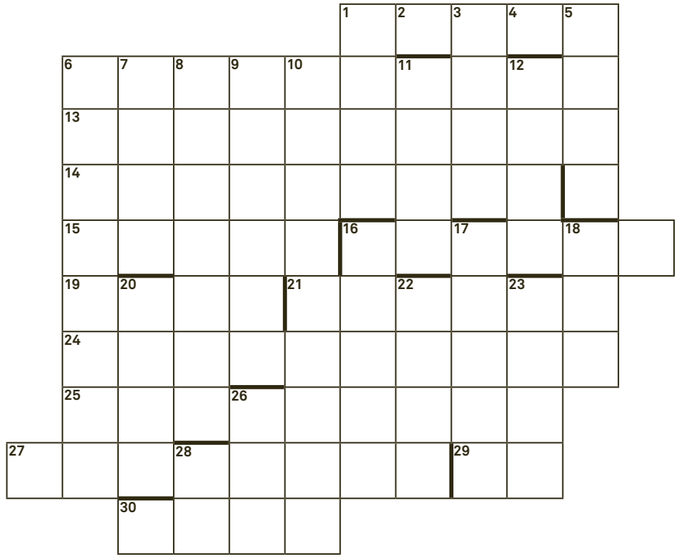
www.kulturluzern.ch

Schreiben Sie uns

Wohlwollende Leser:innenbriefe, Liebesbriefe, kritische Kommentare und scharfzüngige Zuschriften an:
041 – Das Kulturmagazin
Bruchstrasse 53
6003 Luzern
redaktion@null41.ch

Impressum

041 – Das Kulturmagazin
November 2022, 34. Jahrgang
(373. Ausgabe) ISSN 2235-2031
Herausgeberin:
Interessengemeinschaft Kultur Luzern, Gianluca Pardini (Geschäftsleitung), pardini@kulturluzern.ch
Redaktionsleitung: Giulia Bernardi, bernardi@null41.ch
Robyn Muffler, muffler@null41.ch
041 410 31 03
Externe Redaktion: Raphael Albisser, Christoph Fellmann, Aurel Jörg, Michel Rebosura, Gianna Rovere, Mario Stübi, Emilia Sulek, Markus Unternährer, Nina Winiger
Konzept: Guido Von Deschwanden, Mart Meyer
Gestaltung: Wanja Manzardo
Art Direction/Produktion:
Wanja Manzardo, manzardo@null41.ch
Kulturkalender: Valentina Mahler, veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Christine Meyer (City Text)
Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:
Till Brockmann, Lidija Burčak, Irina Feller, Sophia Fries (sfr), Valeria Heintges, Benjamin Hermann, Aurel Jörg, Julia Kubik, Anne Morgenstern, Melisa Muhtari, Timo Posselt, Linnéa Racine, Michel Rebosura, Anja Nora Schulthess, Emilia Sulek, Christoph Vollgraff, Benjamin von Wyl, Julia Weber, Daria Wild, Nina Winiger
Leitung Verlag: Dominik Bienz, 041 410 31 11, verlag@null41.ch
Mitarbeit Verlag: Marianne Blättler, 041 410 31 07, info@null41.ch
Anzeigen/Beilagen/Abo-Service:
041 410 31 07, info@null41.ch
Abos:
Jahres-Abo: CHF 85.–
Untersützer:innen-Abo: Fr. 100.–
Gönner:innen-Abo: ab Fr. 250.–
Student:innen-Abo: Fr. 55.–
(mit Legi-Kopie)
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin, Bruchstrasse 53, 6003 Luzern
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30 bis 17.30 Uhr
Website: www.null41.ch
Druck: UD Medien, Luzern
Auflage: 3500 Exemplare
Copyright Text und Bild:
041 – Das Kulturmagazin
Termine Novemberausgabe:
Redaktionsschluss: 7. November 2022
Inserate- und Kalenderschluss:
10. November 2022
Bildnachweise:
S. 4: Noëlle Guidon, Janine Schranz; S. 24/26: Seeland Filmproduktion; S. 27: Livio Baumgartner, Literaturfestival Zürich liest; S. 32/33: Bande à Part Films; S. 39: Mario Delfino, Ralph Kühne, Josefine Schulz, Stephan Wittmer; S. 40: Nina-Maria Glahé, Marco Jörger, zVg, F.X. Brun; S. 41: Emanuele Padovani; S. 42: Noëlle Guidon



5	19	14+1	6

29+1	26	1	23	21	28	24+4

EBEN
1 Stadt, die sehr bekannt, bei Asterix Lutetia genannt **6** Darmleuchter **13** was man mit der heissen Kartoffel gerne tut, ist in der reflexiven Form gar nicht gut **14** 1000 Tausende sind bei Strauss umschlungen, (was bisher doch nur von Dagobert und Co gelungen) **15** Vers in Gottes Ohr besteht zu 4 Fünfteln aus Lachs **16** Xocólatl-Esser, von Cortés & Co dahingemetzelt **19** auch die schönsten Achate enden hässlich **21** prisoner's desire (auf dem keyboard oben links) **24** was bei der Rakete später zündet, man auch in höherer Schule findet (Pl.) **25** aus rosa Enten kannst du leicht hohe Ratsmitglieder basteln **27** diametral zur Premiere **29** Austria-Liedermacher sang: Komm, großer schwarzer Vogel (womit nicht die Kranich-Airline mit dem gleichen Kürzel gemeint war **30** Ehrlicher an Königs Hofe

ABEN
1 dieser Tanz geht an die Sustanz **2** Aller Anfang **3** der verwirrte Kellner trägt ein Amtskleid **4** ergänzt 2 zu halbem Kanton **5** Würzpaste, die sich auf die westlichste CH-Stadt reimt **6** kreditnehmendes Beinkleid? McHammers Erkennungszeichen **7** klebt beim Chinesen, nicht bei Ben **8** Messesnack (Pl.) **9** Unterirdischer Hohlraum **10** Schulquartal **11** frühlingshafter Schweizer Autor **12** ob Hackman oder Kelly, Hauptsache Erbinfos **16** Willy … Piazzolla (Brücke von bayr. Comedy zum Tango) **17** falte die Falte, bis sie eben wird **18** er …nt Barbie auch verpennt **20** trotziges Bindewort **22** musikalisches Heilmittel: waren freitags in love **23** Nachname vom Phnom **26** France hebt mit dieser franz. Synthiepopband ab **28** der erste Mondwanderer ist hier im Element 11 **30** verhält sich zu S, wie W zu O

Die Lösung hätte Kapitän Schettino sagen können. Sie ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Unter Wasser nur mit Permanent-Stiften beschreiben. Regelmässig Sauerstoff-Restmenge prüfen.

Lösungen vom letzten Heft:

EBEN
1 mad/sad **4** Fa **6** Medizinball **13** Xylophon **14** Ui **15** Onkologie **16** C **17** Frau **19** Molasse **20** Oz **21** Stamm **24** Ross **27** Kite **28** Reittier **31** U **32** Sirius **33** Giga **34** Steueroasen **35** Essex

ABEN
1 Milk/Silk **2** A **3** Diplom **4** fluessige **5** Alice **6** M **7** Exorzist **8** Dynastie **9** Zoom **10** nohL **11** Bogart **12** Anis **17** Fokus **18** Uterus **22** Aries **23** Misox **25** Otis **26** Sean **29** eure **30** R **33** GA **35** E

Die Lösung war Ubermensch.

Peter Zumbühl aus Merlischachen ist der glückliche Gewinner.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung.
Lösungswort einsenden bis zum 10. des Monats an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Bruchstrasse 53, 6003 Luzern
E-Mail an: info@null41.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

Kultur de Suisse

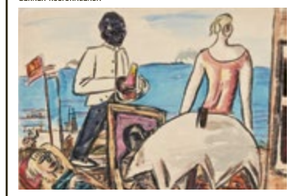
Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren. www.kulturpool.com

Saiten

Endlich!
City of Change, Moskauer Prozesse, Die 120 Tage von Soddom, Everywoman, Das Neue Evangelium und so weiter: Die St.Gallische Kulturstiftung verleiht dem Theater- und Filmregisseur, Kunsttheoretiker und Autor Milo Rau den Grossen Kulturpreis für seine vielfältigen, international beachteten, bedeutsamen und mutigen Arbeiten. Parallel dazu findet in der Kunst Halle eine Ausstellung zu Raus filmischen, theatralen und aktivistischen Arbeit statt.

Milo Rau: Warum Kunst?
DO 17. November
bis SO 18. Dezember
Kunst Halle Sankt Gallen
www.k9000.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA



Antworten zur Herkunft
Als der deutsche Kunsterbe Cornelius Gurlitt 2014 verstarb, hinterliess er eine umfangreiche Sammlung an Kunstobjekten. Und ein Testament, von dem die künftige Alleinerbin zu dem Zeitpunkt nichts ahnte: Das Kunstmuseum Bern nahm das unerwartete Legat an – und damit die Aufgabe, die Provenienz von zahlreichen Objekten zu klären, die im Verdacht standen, NS-Raubkunst zu sein. Das Resultat der Recherchen ist nun in der kunstwerkreichen Ausstellung «Gurlitt. Eine Bilanz» zu sehen.

Gurlitt. Eine Bilanz
Bis SO 15. Januar 2023
Kunstmuseum Bern
www.kunstmuseumbern.ch

Programmzeitung

Rhein im Fokus
Seit der Antike ist er eine wichtige europäische Handelsader, Kulturen verbindend und doch umkämpft, begradigt und (aus-)genutzt: 38 Museen am Oberrhein, in der Schweiz genauso wie in Deutschland und Frankreich, widmen dem Rhein nun je eine Ausstellung. Thematisiert wird unter anderem der Bau der Flusskraftwerke, die Darstellung des Rheins in Fotografie und Kunst oder die Geschichte des Weidlings. Koordinator ist das Dreiländermuseum in Lörrach (D).

Der Rhein. Le Rhin
Dreiländermuseum Lörrach
www.dreilaendermuseum.eu/de/Netzwerk-Museen/der-Rhein

Coucou

10 Jahre Coucou: Jubiläumsfest und Verleihung der Goldenen Federn 2022
«Coucou, liebes Winterthur! […] dann werden wir euch im nächsten Jahr mit weiteren zehn Ausgaben beglücken.» So steht's geschrieben im Coucou N°1. Aus zehn Ausgaben wurden mehr als hundert, aus einem Jahr zehn. Das Coucou wäre jedoch nichts ohne Winterthur, und was wäre Winterthur ohne die Menschen, welche sie mit kultureller Arbeit bereichern? Deshalb feiern wir nicht nur unser zehnjähriges Bestehen, sondern verleihen auch die Goldenen Federn – mit Ausstellung, Lesungen und Konzerten.

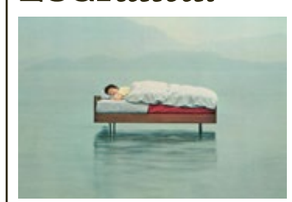
10 Jahre Coucou: Jubiläum & Verleihung der Goldenen Federn
FR 2. Dezember, ab 19 Uhr
Salzhaus
www.coucoumagazin.ch

AAKU
Aargauer Kulturmagazin

Hymnen auf die Desillusion
Herzöffnende Gesellschaftsdiagnosen auf Synthie-Wellen: Der Berner Rapper Baze kommt mit dem Pianisten Fabian M. Müller und dem Projekt «Kraake» am Samstag, 5. November ins Royal nach Baden. Ihr unverkennbarer Sound trägt sie weit über die Grenzen des Raps und des Jazz hinaus. Urbane Verlorenheit schwingt in den ambientigen Takten, in den waveigen Passagen. Das ist der Soundtrack für den Herbst.

Kraake
SA 5. November, 21.30 Uhr
Royal Baden
www.royalbaden.ch

ZugKultur



Werbung!
Archive sind Schatzkammern, und Werbung von früher lässt uns tiefe Blicke in die menschliche Psyche werfen. Beides gibt's beim Zuger Archivtag: Das Staatsarchiv Zug und das Stadtarchiv Zug öffnen ihre Türen und zeigen Audiovisuelle Dokumente über die Geschichte der Werbung. Von der Anwerbung fürs Soldatentum bis zur Werbung fürs Auswandern nach Amerika im 19. Jahrhundert. Mit Archivkino, Cyanotypie-Workshop für Kids und Werkstatt «Alte Schriften lesen».

Zuger Archivtag
SA 19. November, 9 bis 17 Uhr
Staatsarchiv Zug und Stadtarchiv Zug
www.zg.ch/behoerden/staatskanzlei/staatsarchiv/zuger-archivtag-2022

KuL

Tanz und Theater im Glashaus
Sie kennen das, diese existenzielle Lust nach Flüssigkeitsaufnahme, das physische Begehren etwas löschen zu wollen: Durst. Was passiert, wenn die Sehnsucht nach Liebe oder der Verlust uns verzehren? Jacqueline Beck und Jochen Heckmann hinterfragen mit vier Protagonisten dieses unerfüllte Verlangen, kreieren in Rückblenden und Hoffnung schöpfenden Momentaufnahmen Bilder, die sie mit Hilfe von Tanz und Schauspiel, Texten und Projektionen in Szene setzen.

Durst
FR 25. November, 20 Uhr
TAK Schaan
www.tak.li

infotage
Design & Kunst
FR 25.11
SA 26.11
2022
HSLU Hochschule Luzern
hslu.ch/infotage-design-kunst